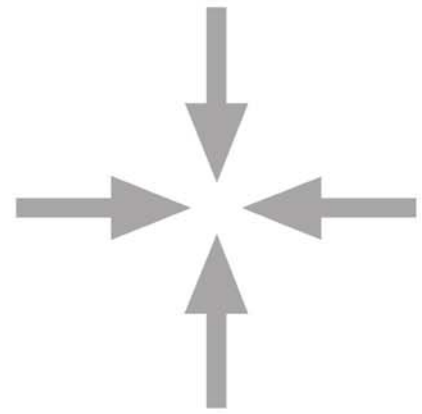


Integriertes Dorfentwicklungskonzept für



Wessum 2025



Entwicklungs- und Handlungskonzept
für Wessum

Bestandteil der
Ahauser Gesamtstrategie 2025
für die Ortslagen
Alstätte, Graes, Ottenstein, Wessum
und Wüllen

Wessum, im Oktober 2009



Gefördert aus Mitteln des Europäischen Landwirtschafts-
fonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)

Impressum

Das vorliegende Konzept wurde erstellt im Auftrag der

Stadt Ahaus

Der Bürgermeister
Rathausplatz 1
48683 Ahaus



Erarbeitet durch

planinvent – Büro für räumliche Planung

Dr. Frank Bröckling, Dominik Olbrich, Andreas Henseler
Alter Steinweg 22-24
48143 Münster



unter Mitarbeit zahlreicher Bürgerinnen und Bürger aus Wessum.

Das Dorfentwicklungskonzept wurde betreut von

Michael Tacke, Technischer Beigeordneter der Stadt Ahaus
Heinrich Lefert, Ortsvorsteher Wessum
Burkhard Ottmann, Dez. 33: Ländliche Entwicklung/Bodenordnung, Bezirksregierung Münster

Zahlreiche Fotos und Materialien wurden von den Wessumer Bürgerinnen und Bürgern für dieses DEK zur Verfügung gestellt. Dafür herzlichen Dank! Soweit möglich, ist es an den entsprechenden Stellen vermerkt worden.

© Stadt Ahaus/planinvent 2009



Gefördert aus Mitteln des Europäischen Landwirtschafts-
fonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)

Vorwort

Nach fast einem Jahr Entwicklungszeit ist es nun soweit: Das Dorfentwicklungskonzept Wessum 2025 wurde fertiggestellt. Seit Ende 2008 wurden mit den Bürgerinnen und Bürgern des Dorfes mehrere Arbeitskreise durchgeführt, die sich mit den Handlungsfeldern „Ortsbild/Ortsgestalt, Siedlung, Verkehr“, „Landwirtschaft, Ökologie, Nachhaltigkeit“ und „Wirtschaft, Tourismus, Freizeit, Kultur“ beschäftigten. Die Wessumer Bevölkerung entwickelte darin mit großem Engagement Zielvorstellungen für die Ortsentwicklung und Projekte, die diese zu erreichen helfen können.



Mit Vorlage des Dorfentwicklungskonzeptes besteht die Möglichkeit, Fördermittel für die Projektumsetzung zu beantragen – in Zeiten knapper DorfKassen ein nicht unwichtiger Aspekt. Jedoch gilt auch hier, dass privates Engagement vor öffentlicher Förderung steht, da der Fördersatz aus der Dorfentwicklung 40% der Nettoprojektkosten beträgt. Somit ist zur Finanzierung der Projekte auch die Beteiligung von Dritten, Sponsoren, Vereine, Verbände nötig.



Unter den Projektideen finden sich u.a. Ansätze für die Verschönerung und funktionale Attraktivitätssteigerung des Ortskerns, zur verkehrlichen Entlastung des Ortes oder zum Leben und Wohnen in Wessum im Alter.

Mit Vorlage des Konzeptes kommt die Konzeptionsphase zum Abschluss. Die eigentliche Projektarbeit beginnt jetzt. Auch in Zukunft soll der durch das Dorfentwicklungskonzept angestoßene Prozess weitergeführt werden. Eine Fortschreibung des Konzeptes in Form regelmäßiger Dorfentwicklungsgruppentreffen ist ein gewünschter Effekt. So können neue Projektideen und Vorstellungen auch künftig eingebracht werden. Der Dorfentwicklungskonzept-Gedanke bleibt hoffentlich lange in Wessum erhalten. Schließlich heißt die Perspektive Wessum 2025. Und bis dahin kann und wird sich vieles verändern. Unabdingbar ist das dauerhafte Engagement der Bevölkerung für ihr Heimatdorf.

Für die bisher geleistete Arbeit durch die Wessumer gilt unser allerherzlichster Dank!

Felix Büter

Bürgermeister Stadt Ahaus

Heinrich Lefert

Ortsvorsteher Wessum

Wessum in Bildern



Inhaltsverzeichnis

1	DEK – GRUNDLAGEN UND ABLAUF	1
1.1	Allgemeine Grundlagen zur Dorfentwicklung	1
1.2	Das Dorfentwicklungskonzept in Wessum	4
2	AUSGANGSLAGE UND RAHMENBEDINGUNGEN	9
2.1	Das Dorf Wessum: Lage und Struktur	9
2.2	Geschichtliche Grundlagen	11
2.3	Umwelt und Natur	12
2.3.1	Naturraum	12
2.3.2	Schutzgebiete	14
2.3.3	Kulturlandschaft	15
2.4	Planungsvorgaben und Raumordnung	17
2.4.1	Vorgaben auf Bundes- und Landesebene	17
2.4.2	Vorgaben auf regionaler Ebene	18
2.5	Demographie	19
2.5.1	Bevölkerungsentwicklung	19
2.5.2	Bevölkerungsbewegung	20
2.5.3	Bevölkerungsstruktur	20
2.5.4	Bevölkerungsvorausberechnung	21
2.6	Siedlungsentwicklung, Ortsgestalt und Ortsbild	23
2.6.1	Siedlungsgenese	23
2.6.2	Siedlungerschließung	25
2.6.3	Heutiges Ortsbild	25
2.7	Wirtschaftsstruktur	26
2.7.1	Unternehmensstruktur und -entwicklung	26
2.7.2	Einzelhandels- und Versorgungsstruktur	26
2.7.3	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und Arbeitsmarkt	27
2.7.4	Ausbildung	28
2.8	Land- und Forstwirtschaft	29
2.8.1	Flächennutzung und Betriebsgrößenklassen	29
2.8.2	Entwicklung der Betriebszahlen und Beschäftigten	30
2.8.3	Ausrichtung der Betriebe und Erwerbsform	30
2.8.4	Flur- und Wegeverhältnisse	31
2.9	Infrastruktur	32
2.9.1	Verkehrsinfrastruktur	32
2.9.2	Altersspezifische Infrastruktur	34
2.10	Tourismus, Freizeit und Kultur	35
2.10.1	Fremdenverkehr und Tourismus	35
2.10.2	Sehenswürdigkeiten und Kultur	36
2.10.3	Freizeitgestaltung und Vereinsleben	36
3	STÄRKEN-SCHWÄCHEN-ANALYSE MIT CHANCEN UND RISIKEN	39
3.1	Handlungsfeld Ortsgestalt, Ortsbild, Siedlung und Verkehr	39
3.2	Handlungsfeld Landwirtschaft, Ökologie, Nachhaltigkeit	42
3.3	Handlungsfeld Wirtschaft, Tourismus, Freizeit, Kultur und Tradition	43

4	ENTWICKLUNGSSTRATEGIE FÜR WESSUM.....	47
4.1	Entwicklungsziele in den Handlungsfeldern	47
4.2	Leitmotive für Wessum 2025.....	49
4.3	Überörtliche Strategieansätze	51
5	PROJEKTE IM DEK WESSUM.....	53
5.1	Projektkriterien	53
5.2	Die Projektprofile	54
5.3	Die Projekte im DEK Wessum 2025.....	56
5.3.1	Fortgeschrittene Projektansätze	58
5.3.2	Weitere Projektideen	77
5.4	Ortsübergreifende Ansätze.....	79
5.5	Zusammenfassende Empfehlung.....	80
6	VERSTETIGUNG DER DORFENTWICKLUNGSPROZESSE.....	83
6.1	Empfehlungen zur Verstetigung	83
6.2	Handlungsempfehlungen: So geht es weiter	86
6.2.1	Fortgeschrittene Projektansätze	86
6.2.2	Empfehlungen für Projektpaten und Projektteams	88
6.3	Ansprechpartner im künftigen DEK-Prozess	90
7	SCHLUSSWORT	93
	LITERATUR.....	95
	ANHÄNGE.....	98

1 DEK – Grundlagen und Ablauf

1.1 Allgemeine Grundlagen zur Dorfentwicklung

Dorferneuerung und -entwicklung als Maßnahmen der ländlichen Entwicklung werden bereits seit 1982 durch das Land NRW, seit 1984 im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ sowie seit 1990 auch durch die EU gefördert. Heute sind Dorfentwicklung und Dorferneuerung als Maßnahme 322 innerhalb des NRW-Programms „Ländlicher Raum“ 2007-2013 festgeschrieben und gemäß der "Nationalen Rahmenregelung der Bundesrepublik Deutschland für die Entwicklung ländlicher Räume" und nach Art. 52 b, ii, VO (EG) 1698/2005 förderfähig (MUNLV 2007).

Aus den Erfahrungen der vergangenen Jahrzehnte lässt sich ablesen, dass die Dorferneuerung und Dorfentwicklung deutliche positive Auswirkungen auf die Einkommens- und Beschäftigungssituation in den Dörfern hat. Eine Stärkung der lokalen Wirtschaft war ebenso die Folge wie eine Verbesserung der Wohnstandortqualität und lokalen Verkehrsverhältnisse. Dorfentwicklungsmaßnahmen tragen somit nachweislich zur Stärkung eigenständiger regionaler Entwicklungsprozesse bei.

Die Ziele der Dorferneuerung und -entwicklung des Landes NRW lassen sich nach öffentlichen und privaten Maßnahmen unterscheiden. Im öffentlichen Bereich zielt die Förderung auf eine Verbesserung der Infrastrukturausstattung, der Wohn- und Lebensqualität sowie des Umweltzustandes ab. Im privaten Bereich steht insbesondere der Erhalt ortsbildprägender Bausubstanz als Teil des ländlichen kulturellen Erbes sowie die Schaffung neuer Nutzungsmöglichkeiten für ehemals ländliche ortsbildprägende Gebäude im Interesse eines aktiven dörflichen Lebens im Vordergrund.

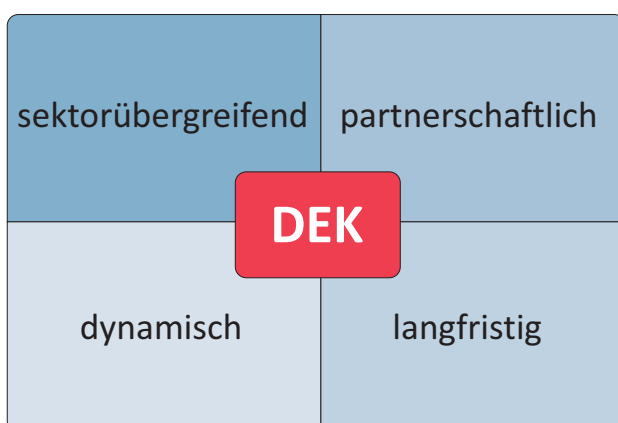


Abb. 1: Ausrichtung des Dorfentwicklungskonzeptes (Quelle: PLANINVENT 2009)

Dabei ist es ein Anliegen des Landes, die Maßnahmen partnerschaftlich mit kommunalen Vorhaben aus den Bereichen Wirtschafts- und Infrastrukturentwicklung durchzuführen. So können Synergieeffekte genutzt und ganzheitliche Lösungen gefunden werden. Aus diesem Grund werden Maßnahmen der Dorfentwicklung prioritär zur Umsetzung eines integrierten ländlichen Entwicklungskonzeptes bzw. zur Umsetzung des Schwerpunktes 4 der VO (EG) 1698/ 2005 – LEADER gefördert. Insbesondere private Dorferneuerungsmaßnahmen können

nur noch in diesem Zusammenhang und dort vorrangig in Verbindung mit öffentlichen Maßnahmen (Ensemblebildung) gefördert werden (MUNLV 2007).

Das Dorfentwicklungskonzept als Startpunkt und Leitfaden der Dorfentwicklungsmaßnahmen

Ein Dorfentwicklungskonzept stellt dabei im Ergebnis eine umfassende Gesamtplanung für einen Ort dar. Diese Möglichkeit der informellen Planung wird vor allem in ländlich geprägten Räumen als Steuerungsinstrument für zukünftige Entwicklungen gewählt. Ziel ist es, die gewachsenen Strukturen und charakteristische Eigenarten eines Ortes oder Dorfes langfristig zu erhalten und gleichzeitig eine nachhaltige Entwicklung anzustreben. Hierfür zeigen Dorfentwicklungskonzepte mögliche Wege und Projekte auf. Dabei ist das erarbeitete Konzept keine statische Momentaufnahme, sondern kann seine langfristige Wirkung nur durch Fortschreibungen und Anpassungen an sich zukünftig verändernde Rahmenbedingungen entfalten.

Das Dorfentwicklungskonzept muss als Vorarbeit eines mehrjährigen Gesamtprozesses betrachtet werden (vgl. Abb. 2). Im Zeitraum etwa eines Jahres entsteht das theoretische Fundament als Konzeptbericht (Phase 1), danach beginnt die Umsetzungsphase der bis dahin erarbeiteten Projekte. Projektansätze, die ihren Weg in den Bericht gefunden haben, die aber über ein erstes Ideenstadium bis zur Berichtfertigstellung möglicherweise nicht hinaus gekommen sind, werden in Phase 2 zur Umsetzungsreife gebracht. Durch Fortschreibung kommen zudem im Laufe des Prozesses neue und notwendige Projektansätze hinzu, deren Ausarbeitung und Umsetzung ebenfalls in diese Phase fällt. Ein stimmiges Gesamtbild und eine schlüssige Zielerreichung (Phase 3), die auf den Grundlagen des vorliegenden Konzeptes aufbaut, sollten bis zum Ende des Perspektivzeitraums, also im Jahr 2025, erreicht worden sein.

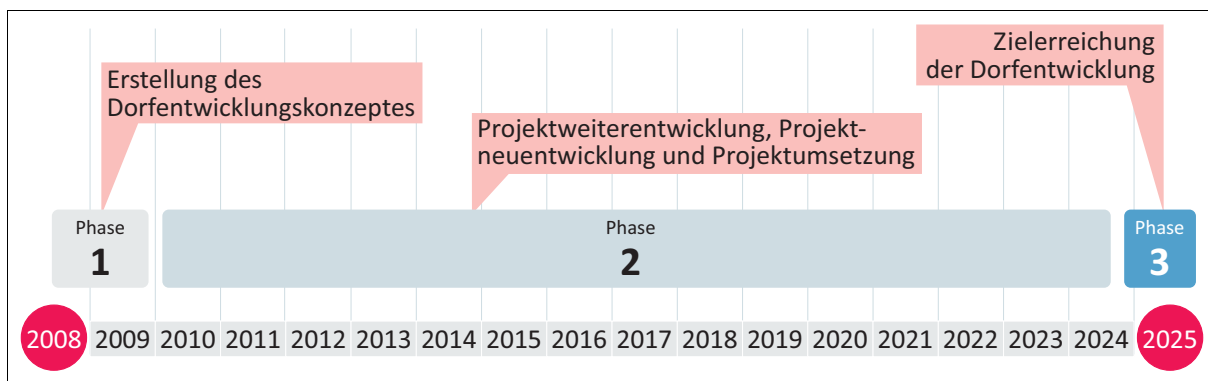


Abb. 2: Die Phasen der perspektivischen Dorfentwicklung für Wessum 2025 (Quelle: PLANINVENT 2009)

Auch wenn die Konzepterstellung von Seiten der Bezirksregierung Münster unterstützt wird, handelt es sich um kein formal-rechtliches Planungsinstrument. Dorfentwicklungskonzepte tragen jedoch wichtige strategische Inhalte zur Flächennutzungsplanung und zur abgestimmten Entwicklung der Stadt Ahaus bei, zu der jede Ortslage entlang ihrer Potenziale einen wichtigen Beitrag leistet. Gleichzeitig greifen die Konzepte die Zielaussagen des ILEK „Kulturlandschaft Ahaus-Heek-Legden“ auf und tragen so zur Umsetzung und Weiterentwicklung der regionalen Gesamtstrategie bei.

Mit der Erstellung eines Dorfentwicklungskonzeptes bietet sich die Möglichkeit zur fachübergreifenden, individuell auf die jeweiligen Ortslagen von Ahaus bezogenen Betrachtung aller relevanten Aufgabenfelder. Die Grundlagenermittlung entlang der Themenfelder Demographie, Siedlungsentwicklung, Wirtschaftsentwicklung, Land- und Forstwirtschaft, Verkehr, Tourismus, Freizeit, Kultur,

Ortsgestalt/Ortsbild sowie Umwelt und Natur stellt einen ersten Schritt bei der Konzeptentwicklung dar. Die dort gesammelten Erkenntnisse wurden in eine Stärken-Schwächen-Analyse überführt, welche die Ausgangsbasis für die thematischen Arbeitskreissitzungen zur Projektentwicklung sowie für die Entwicklung der Gesamtstrategie bildete (vgl. Abb. 3).



Abb. 3: Vorgehensweise beim Dorfentwicklungskonzept (Quelle: PLANINVENT 2009)

Wesentliches Element der Dorfentwicklung ist der integrierte und partizipative Ansatz. Ziel dieser informellen Konzepte ist es, Leitbilder, Strategien und Handlungsansätze für eine nachhaltige Entwicklung der Ortslagen in der Zukunft zu formulieren. Dabei sind die lokalen Akteure unverzichtbar: Die Einbindung der Wessumer Bürgerinnen und Bürger einerseits, von Politik, Verwaltung und öffentlichen Interessenträgern andererseits ist ein wichtiger Schritt hin zu einer Verantwortungsgemeinschaft. Nur so kann den Herausforderungen an die künftige Dorfentwicklung begegnet werden.



Abb. 4: Bestandteile der DEK-Gesamtstrategie (Quelle: PLANINVENT 2009)

1.2 Das Dorfentwicklungskonzept in Wessum

Der Erstellungsprozess des Dorfentwicklungskonzeptes für Wessum erfolgte daher in enger Abstimmung mit den örtlichen Akteuren und der Verwaltung. Im Vorfeld der Antragsstellung wurde in mehreren Arbeitssitzungen die Schwerpunktausrichtung des Konzeptes für Wessum festgelegt. Die Bürgerschaft wurde am 22. September 2008 anlässlich eines Informations-Frühschoppens über das Dorfentwicklungskonzept informiert.

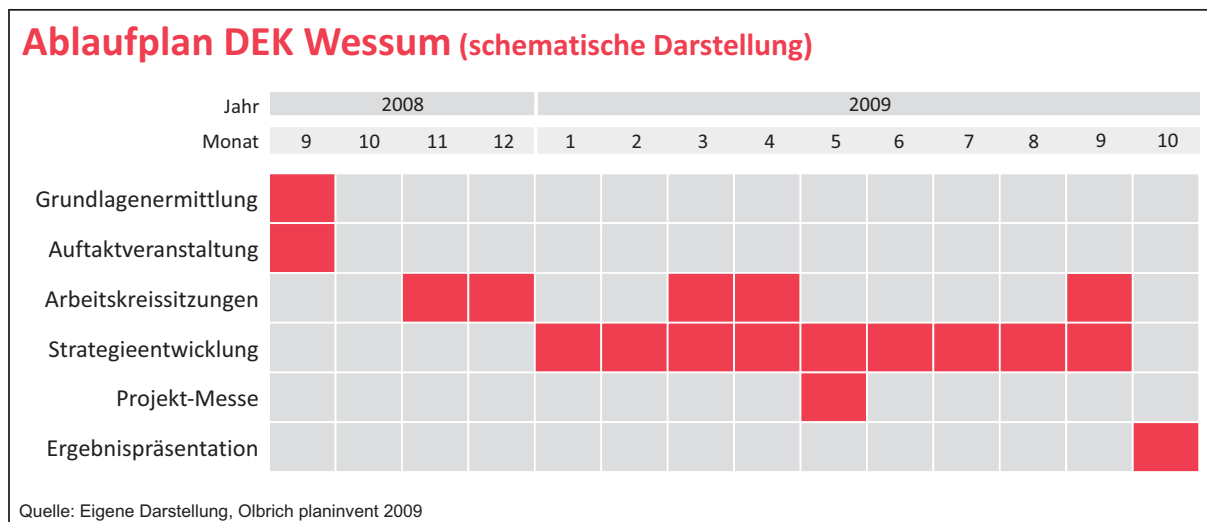


Abb. 5: Ablaufplan der Konzeptentwicklung in Wessum (Quelle: PLANINVENT 2009)

Auftaktveranstaltung

In der Auftaktveranstaltung am 15. Oktober 2008 wurden die Ergebnisse der einführenden Arbeiten vorgestellt und diskutiert. Für den weiteren Prozess wurden drei Arbeitskreise mit den Themenschwerpunkten

- Ortsgestalt / Ortsbild, Siedlung und Verkehr
- Landwirtschaft, Ökologie und Nachhaltigkeit sowie
- Wirtschaft, Tourismus, Freizeit, Kultur und Tradition

zusammengeführt. Der Einbindung von Bürgerinnen und Bürgern, sowie von Politik, Verwaltung und öffentlichen Interessensträgern kam eine hohe Bedeutung zu. Entlang der drei Handlungsfelder waren sie aufgefordert, Stärken und Schwächen in Wessum zu benennen, Verbesserungswünsche vorzubringen oder Änderungs- /Gestaltungsvorschläge zu machen. Des Weiteren wurde über die anstehenden Schritte und den Zeitverlauf des Dorfentwicklungskonzeptes informiert.



Foto 1-3: Auftaktveranstaltung in Wessum am 15.10.2008 (Quelle: PLANINVENT 2008)



Foto 4-6: Stärken und Schwächen aus Sicht der Wessumer Bürger (Quelle: PLANINVENT 2008)

Die von den Wessumern benannten Stärken und Schwächen wurden im Anschluss an die Auftaktveranstaltung mit den Daten der Bestandsaufnahme in eine Stärken-Schwächen-Analyse überführt. Dabei wurde ebenfalls auf bestehende Konzepte und Planungen zurückgegriffen. Die Stadt Ahaus konnte zahlreiche ortsbezogene Daten bereitstellen. Ein besonderer Stellenwert kam dabei dem ILEK „Kulturlandschaft Ahaus-Heek-Legden“ zu. Im Bereich der Wirtschaftsentwicklung konnte auf das Einzelhandelskonzept Ahaus zurückgegriffen werden, in dem Aussagen zur aktuellen und zukünftigen Einzelhandelsausstattung in den verschiedenen Ortslagen gemacht werden.

Statistische Grundlagen, insbesondere im Bereich der demographischen Entwicklung, werden fortlaufend vom Kreis Borken bereitgestellt. Hierzu zählen neben der allgemeinen Statistik v. a. das Leitbild „Zukunft miteinander – BOR 2010“ und Dokumente unter dem Aspekt „Brennpunkt Demographie“. Darüber hinaus lieferte die Bewerbung zur Regionale 2016 „ZukunftsLAND – Die Regionale im Münsterland“ wichtige Aussagen für zukünftige Entwicklungsschwerpunkt auf regionaler Ebene. Neben diesen Dokumenten und statistischen Grundlagen waren vor allem vorhandene Ausarbeitungen der örtlichen Vereine und berufsständischen Organisationen eine wichtige Informationsquelle.

Hier haben insbesondere die nachfolgend durchgeführten Arbeitskreissitzungen zu einer deutlichen Verbesserung der ortsteilbezogenen Datenlage beigetragen.

Arbeitskreissitzungen

Zu jedem der drei Handlungsfelder wurde ein Arbeitskreis gebildet, an dem sich interessierte Bürgerinnen und Bürger beteiligen konnten. Insgesamt wurden je Arbeitskreis zwei separate Sitzungsrounden durchgeführt, die 3. Sitzungsrunde erfolgte als gemeinsame Veranstaltung. Die Projektentwicklung in den thematischen Arbeitskreisen folgte, ebenso wie die parallel ablaufende Strategieentwicklung vier Leitfragen:

- Wo steht Wessum heute?
- Wo liegt das besondere Profil von Wessum?
- Wie soll Wessum im Jahr 2025 aussehen?
- Was muss getan werden, damit diese Ziele erreicht werden können?

Wesentlich für ein erfolgreiches Dorfentwicklungskonzept ist die konkrete Umsetzung der Leitvorstellungen in Projekten und Maßnahmen. Die Entwicklung und Auswahl der Projektideen lag vordergründig in den Händen der Arbeitskreise, und damit bei den Wessumer Bürgerinnen und Bürgern selbst. Insbesondere der intensive Kommunikationsprozess zwischen Öffentlichkeit und Verwaltung stand dabei im Vordergrund.



Foto 7-9: Arbeitskreissitzungen in Wessum (Quelle: PLANINVENT 2008)

Die erste Sitzungsrunde der drei Arbeitskreise fand am 24.11., 01.12. und 08.12.2008 statt. Neben der Ergänzung der in der Auftaktveranstaltung formulierten Stärken, Schwächen und Handlungsansätze ging es um Überlegungen, welche Entwicklungsstrategie für die Ortslage Wessum passend ist und welche Projekte zur Umsetzung dieser Strategie durchgeführt werden könnten. In der zweiten Sitzungsrunde, welche März/April 2009 stattfand, wurden die konkretisierten Projektideen vorgestellt und erste Vorschläge zur Entwicklungsstrategie diskutiert.

Projektmesse

Bei der Projektmesse, die Ende Mai 2009 in Wessum im Heimathaus Wessum stattfand, konnten die TeilnehmerInnen der verschiedenen Arbeitsgruppen ihre Projektideen gemeinsam präsentieren und der Dorfbevölkerung vorstellen. Die einzelnen Projektpaten standen dabei Rede und Antwort; so konnte die Akzeptanz der Ideen erhöht und weitere Mitstreiter gewonnen werden. Nach einer kurzen Vorstellung der Projektideen, die von den Projektpaten durchgeführt wurde, wurde den Besuchern bei einem kleinen Imbiss die Gelegenheit zum Austausch gegeben.



Foto 10-12: Wessumer Projektmesse (Quelle: PLANINVENT 2008)

Die dritte Sitzungsrunde am 02. September 2009 wurde als gemeinsame Veranstaltung der drei Arbeitskreise durchgeführt. Vor allem der Austausch zwischen den verschiedenen Projektgruppen, die Entdeckung von Synergien und gemeinsamen Zielinteressen standen dabei im Vordergrund. Gleichzeitig ergab sich die Möglichkeit, neue Chancen der Zusammenarbeit aufzutun und Tipps zur weiteren Vorgehensweise zu erhalten. Nach Abschluss der dritten Runde wurden die Projektideen für die Aufnahme in das Dorfentwicklungskonzept aufbereitet.

Ergebnispräsentation

Den Abschluss der Konzepterstellung und gleichzeitig den Auftakt zur Umsetzung der entworfenen Ideen und Projekte bildete die Ergebnisvorstellung, welche am 01. Oktober 2009 im Heimathaus stattfand. Den Wessumer Bürgerinnen und Bürgern wurde die verschiedenen Leitmotive vorgestellt, entlang derer die Entwicklung bis 2025 erfolgen soll. Im Anschluss daran erhielten die Projektpaten die Gelegenheit, ihre Projekte kurz zu beschreiben und gleichzeitig um neue Mitstreiter für den kommenden Umsetzungsprozess zu werben. Von allen Beteiligten wurde herausgestellt, dass diese Veranstaltung keineswegs der Abschluss der Dorfentwicklung ist, sondern dass es von nun an entscheidend auf die Initiative der Dorfbewohner selber ankommt, um die Entwicklungsziele bis 2025 auch zu erreichen. Den Bürgerinnen und Bürgern wurden dafür an diesem Abend Hinweise und Ratschläge mit auf den Weg gegeben, wie sie auf eine erfolgreiche Verstetigung des Prozesses hinwirken können.



Foto 13-15: Ergebnispräsentation in Wessum (Quelle: PLANINVENT 2008)

Nutzen für Wessum

Das Dorfentwicklungskonzept hat die verschiedenartigen Vorstellungen, wie Wessum im Jahr 2025 aussehen soll, zusammengeführt und akzentuiert. Durch die Möglichkeit, sich als Wessumer Bürgerin oder Bürger direkt an der Entwicklung dieser Leitmotive zu beteiligen und eigene Projektideen in diesen Prozess einzubringen, war die Konzepterstellung ein offener und transparenter Prozess. Gera-

de die Zusammenarbeit mit Vereinen, Verwaltung und Politik hat Wege eröffnet, individuelle Vorstellungen und Ideen einzubringen und die stärker institutionalisierten Gruppen in Wessum mit eigenen Ansätzen zu bereichern. Das Dorfentwicklungskonzept hat somit auch eine hohe integrative Wirkung für Wessum, denn es ist ein Konzept von Wessumern für Wessumer, eine Möglichkeit zur Gestaltung des eigenen Lebensmittelpunktes und der eigenen Zukunft.

Durch die themenbezogenen Arbeitskreise, aber auch die Vernetzung der Arbeitskreise untereinander durch die Projektmesse oder die gemeinsame Sitzung sind neue Allianzen und Arbeitsbeziehungen entstanden, die sich künftig positiv auf das dörfliche Leben auswirken können. Teilweise haben sich auch konkurrierende Unternehmen zusammengeschlossen, um in gemeinsamen Zielvorstellungen und damit verbundenen Projekten die Voraussetzungen für eine Stärkung des eigenen Aktionsfeldes in Wessum zu schaffen.

Mit dem Dorfentwicklungskonzept wurde die Chance ergriffen, gesellschaftliche Trends auf Wessum herunterzubrechen und sich über mögliche Folgewirkungen und Handlungsoptionen klar zu werden. Insbesondere die Auswirkungen des demographischen Wandels standen dabei im Vordergrund. Durch die frühzeitige Ansprache der Situation und das Aufzeigen möglicher Handlungsspielräume und Projektansätze ist die Basis für einen erfolgreichen Umgang mit den anstehenden Herausforderungen gelegt. Gerade durch das parallel verlaufende Aufstellungsverfahren zum Flächennutzungsplan für Ahaus besitzen die Bürgerinnen und Bürger in den Jahren 2008-2010 einen hohen Einfluss auf die Weiterentwicklung des Dorfes und beeinflussen die Weichenstellung für die Zukunft entscheidend mit.

Für die abgestimmte und ortsteilorientierte Entwicklungsperspektive ist es dabei ein großer Vorteil, dass die Konzepterstellung parallel in allen fünf Ortslagen der Stadt Ahaus erfolgt. So können individuelle Stärken herausgearbeitet, aber auch gemeinsame Strategien in die ortsbezogenen Konzepte integriert und aufeinander abgestimmt werden. Durch die in den DEKs niedergelegten strategischen Entwicklungsziele sowie die unterschiedlichen, auf die lokalen Bedürfnisse zugeschnittenen Projektansätze wird das Profil jedes einzelnen Ortes geschärft und Position innerhalb der Entwicklungsvorstellungen der Stadt Ahaus durch die Darstellung des vorrangigen Entwicklungsbedarfs herausgearbeitet. Auf gesamtstädtischer Ebene wird deutlich, welche Entwicklungsaspekte in den einzelnen Orten prioritär zu verfolgen sind und wo Kooperationsmöglichkeiten zwischen einzelnen Dörfern bestehen.

Das Aufzeigen künftiger Entwicklungen und der damit verbundenen Chancen und Risiken verschafft Wessum einen Informationsvorsprung im Vergleich zu anderen Dörfern ohne ein entsprechendes Konzept. Entscheidend für die Zukunft wird es sein, mit welchem Nachdruck die entwickelten Projekte umgesetzt werden und welche neuen Ideen hinzukommen. Die Dorfentwicklung selbst hat gerade erst begonnen, über ihren Erfolg entscheidet maßgeblich die Initiative der Wessumerinnen und Wessumer.

2 Ausgangslage und Rahmenbedingungen

Um die Ziele der zukünftigen Dorfentwicklung in Wessum erarbeiten und Strategien für den Umgang mit aktuellen und künftigen Herausforderungen entwickeln zu können, ist es wichtig zu erfahren, wo Wessum heute steht. Das „Gestern“ und „Heute“ des Ortes zu kennen ist wichtig, um das „Morgen“ so gestalten zu können, dass die Identität und der Charakter des Dorfes erhalten bleiben. Die ortspezifischen Rahmenbedingungen werden in den folgenden Kapiteln dargestellt.

2.1 Das Dorf Wessum: Lage und Struktur

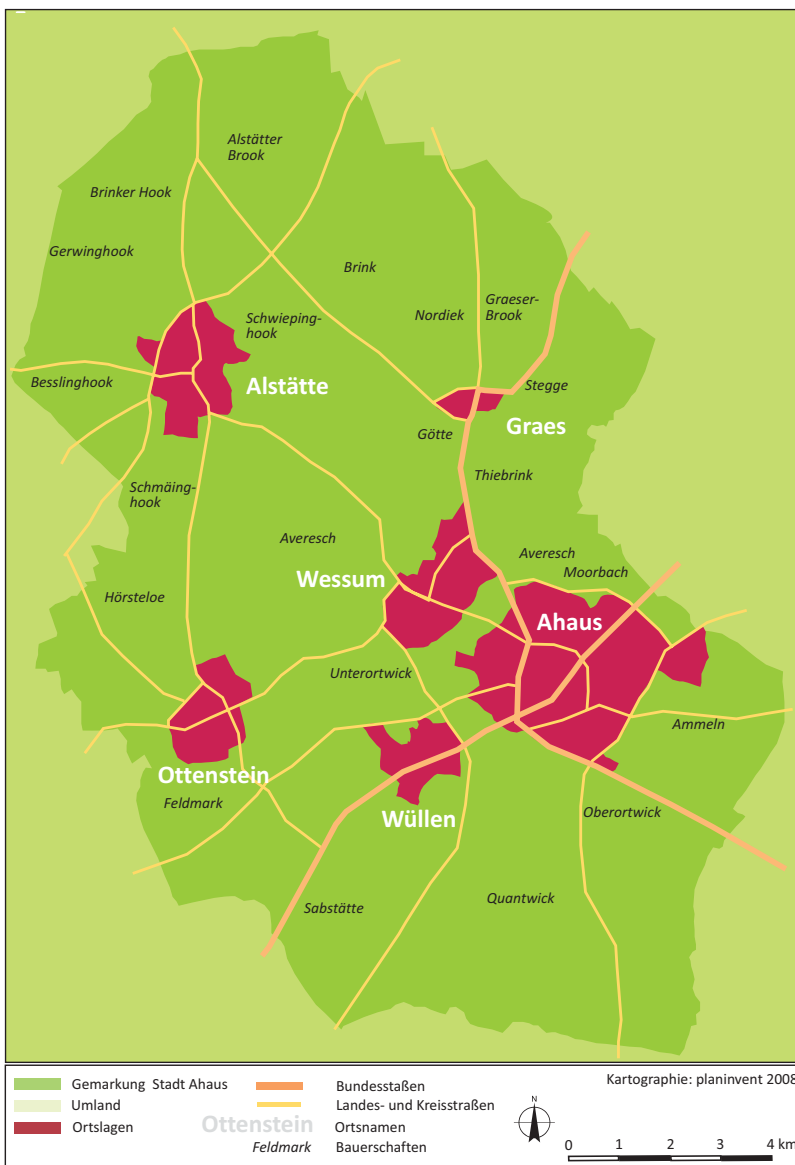


Abb. 6: Die Gemarkung der Stadt Ahaus und ihrer Ortslagen

Wessum gehört zu der in sechs Ortsteile gegliederten Stadt Ahaus. Hierzu zählen ebenfalls die Ortslagen Alstätte, Graes, Ottenstein, Wüllen sowie Ahaus selbst. Die Stadt Ahaus liegt im westlichen Münsterland und ist als Mittelstadt dem Kreis Borken im Nordwesten des Bundeslandes Nordrhein-Westfalen zugehörig. Sie liegt im Regierungsbezirk Münster. Am 30.06.2009 zählte die Ortslage Wessum 4.731 Einwohner, das sind 12,2 % der zur Stadt Ahaus zählenden Bevölkerung (STADT AHAUS 2009).

Die Dorflage Wessum besteht nicht nur aus dem gewachsenen Ortskern, sondern umfasst ein großflächiges Gebiet aus überwiegend landwirtschaftlich genutzten Flächen der Bauerschaft Aversesch im Westen des Ortskernes.

In der Gemarkung der Stadt Ahaus liegt Wessum, das 1122 erstmals urkundlich erwähnt wurde, im Nord-Westen, ca. 3 km vom Stadtkern Ahaus entfernt. Wessum ist nicht mit dem direkten Siedlungsbereich der Kernstadt verbunden, sondern ein eigenständiger Siedlungsbereich. Aufgrund der räumlichen Nähe ist Wessum dem deutsch-niederländischen Grenzraum zuzuordnen. Bis zur niederländischen Großstadt Enschede beträgt die Entfernung nur ca. 20 km.

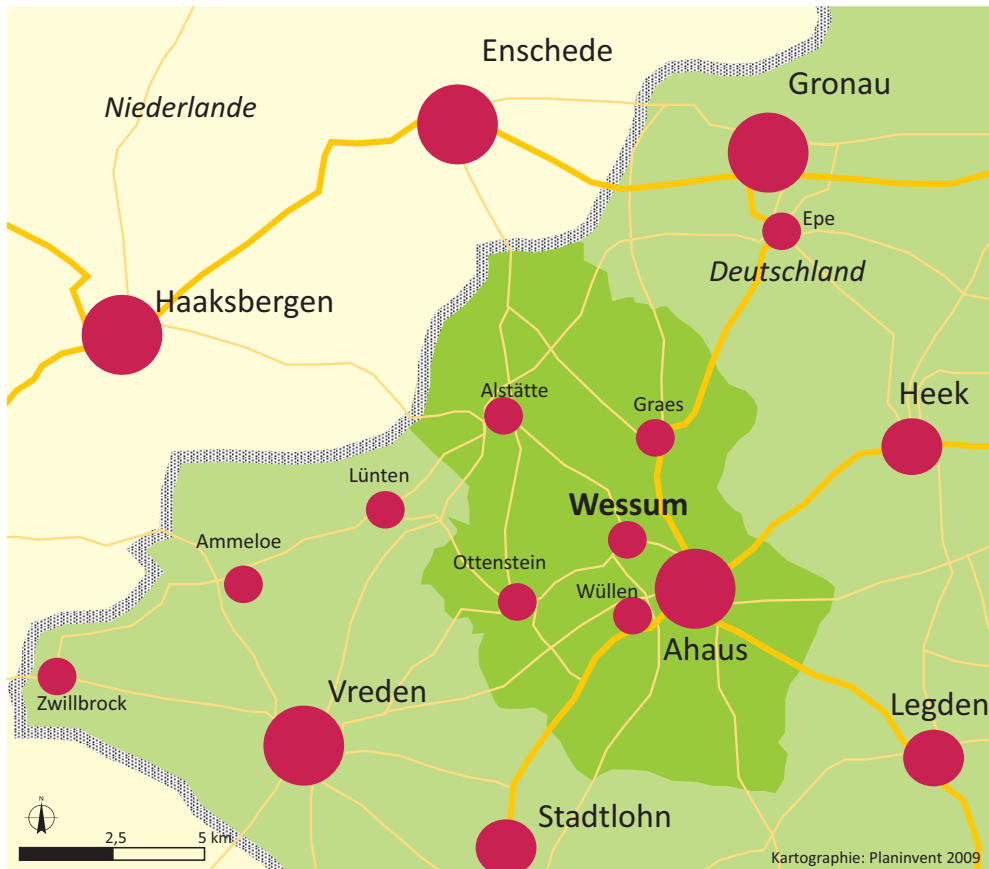


Abb. 7: Lage Wessums in der Region

Ringförmig um Wessum befinden sich in etwa 15-20 km Entfernung die Städte Gronau (nördlich), Vreden (süd-westlich) sowie auf niederländischer Seite Enschede (nördlich) und Haaksbergen. Wessum ist Teil des EUREGIO-Gebietes. Der grenznahe Raum ist wirtschaftlich und kulturell durch Bezüge zu den Niederlanden geprägt.

Wessum liegt in der Münsterländischen Parklandschaft, die durch ein Zusammenspiel von Wallhecken, Ackerlandschaften, Weiden sowie kleineren Waldflächen geprägt ist. Auffällig ist ebenfalls das hohe Vorkommen von Restmooren in der näheren Umgebung von Wessum. Hierdurch entsteht im Gesamtbild ein attraktiver Naturraum.

Der Versorgungs- und Dienstleistungseinrichtungen mittelzentraler Art vorhaltenden Stadt Ahaus (nach Gebietsentwicklungsplan Bezirksregierung Münster, Teilabschnitt „Münsterland“), ist Wessum bezüglich der Versorgung als Ortsteilzentrum untergeordnet.

2.2 Geschichtliche Grundlagen

Wessums Anfänge liegen auf dem Besitz des Haupthofes Wesheim (Wiesenheim). Dieser Hof wurde 1122 erstmals im Zusammenhang mit dem Prämonstratenser-Kloster Cappenberg urkundlich erwähnt. Der Name des Hofes wird später auch dem Ort seinen Namen geben. Damit ist Wessum einer der ältesten Orte im Altkreis Ahaus.

Seit 1406 gehört Wessum politisch betrachtet zur Herrschaft Ahaus. Gemeinsam gingen diese 1406 an das Stift Münster. Das zuständige Gericht ist in dieser Phase das Gogericht Ahaus „am steinernen Kreuz“ (ton steenernen Krüs). 1803 gelangt Wessum in den Besitz des Fürsten Salm-Salm, anschließend in französische Herrschaft und letztlich 1815 in preußische Hand.

Der Status Wessums im Wandel der Zeit:

Jahr	Status
1122	Hof Wiesenheim
bis 1844	Kirchspiel
1844 - 1850	Gemeinde Westfalens ¹
1850 - 1936	Aufteilung Dorf u. Kirchspiel
1850 - 1856	Gemeinde Preußens ²
1856 - 1974	Gemeinde Westfalens ³
seit 1975	Stadtteil von Ahaus

- 1 Körperschaft/Korporation
 2 Selbstverwaltete Körperschaft
 3 Bezirk der Korporation

Grafik: Olbrich, planinvent 2008
 Quelle: PRIES 2008

Im Jahr 1850 wird Wessum in die Gemeinden Wessum-Dorf und Wessum-Kirchspiel, mit den Bauerschaften Averagesch und Graes aufgegliedert, dieser Schritt wurde 1936 wieder rückgängig gemacht.

Die Stadtstruktur war in der Geschichte zahlreichen Herausforderungen ausgesetzt. Während des holländischen Unabhängigkeitskrieges, durch spanische Plünderungen in den Jahren 1590 und 1594 sowie in den beiden Weltkriegen wurde Wessum in weiten Teilen zerstört, anschließend jedoch immer wieder aufgebaut.

Abb. 8: Der Status Wessums (Quelle: PRIES 2008)

Besonders in Wessum ist die Pfarrkirche St. Martinus. Die Kirche mit ihrem charakteristischen Treppenturm ist seit der Errichtung im 11. Jahrhundert und Veränderungen um 1300 das Wahrzeichen des Dorfes. Als weitere historische Sehenswürdigkeiten sind, neben der Pfarrkirche St. Martinus, die Passionssäule aus dem 16. Jahrhundert in der Pfarrkirche, die Vergrößerung im Nordwesten der Kirche, sowie das Gebetshaus „Zum Leiden Christi“ zu nennen. Das Oratorium zeichnet sich durch seine spezielle spätgotische Architektur aus. Das Gebäude wird seit 1920 als Kriegergedächtnisstätte genutzt.

Im Zuge der Gemeindegebietsreform 1975 wurde die Ortslage Wessum ein Stadtteil der Stadt Ahaus.

2.3 Umwelt und Natur

Die naturräumlichen Gegebenheiten bilden die Grundlage für die endogene Entwicklung einer Region. Aufgrund dessen bedarf es einer Betrachtung des Klimas, des Reliefs, des Bodens, der Vegetation sowie der Ökologie.

Das Gemarkungsgebiet der Stadt Ahaus umfasst 15.124 ha. Davon sind 17,1 % Siedlungs- und Verkehrsfläche, die weiteren 82,9 % gelten als Freifläche außerhalb der Siedlungs- und Verkehrsfläche. Erst genannte Flächen teilen sich auf Gebäude- und Betriebsflächen (10,3 %), Verkehrsfläche (5,6 %) sowie Erholungs- und Friedhofsfläche (1,1 %) auf. Zu den Freiflächen zählen landwirtschaftlich genutzte Flächen (64,9 %) sowie Waldfläche (13,7 %), Wasserfläche, Moor, Heide und Unland (zusammen 4,2 %). Restliche Flächen entfallen auf Abbauland und andere Nutzungen (0,1 %) (IT NRW 2009).

2.3.1 Naturraum

Naturräumlich gehört Wessum zur Münsterländischen Tieflandsbucht. Diese Region ist als Übergangszone von atlantischem zu subatlantischem Klima geprägt. Es herrscht eine mittlere Jahrestemperatur von 9 °C und eine Jahresniederschlagssumme von 800 mm. Die Niederschlagsverteilung ist durch Höhepunkte in den Sommermonaten Juni und Juli geprägt. Die wenigsten Niederschläge fallen im Februar.

Der Naturraum Westmünsterland ist durch eine sandige Bodenstruktur gekennzeichnet. Der Einfluss von Geschiebelehmen hat zu einer Bildung des Bodentyps Gley in verschiedenen Ausprägungsformen geführt. Dies bedeutet, dass Wasser bis in die oberen Horizonte aufgestaut wird. Durch anthropogene Bodenentwässerungssysteme sind diese Böden inzwischen jedoch weitestgehend ackerbaulich zu bewirtschaften.

Landschaftlich gehört der Raum zur Münsterländer Parklandschaft. Diese ist geprägt durch einen stetigen Wechsel von Wiesen, Äckern, Weiden sowie kleineren Waldflächen. Außerdem sind kleine Wasserläufe und daran angegliederte Wallhecken typisch. Die Waldarmut lässt sich durch Übernutzung in Form von Vieheintrieb sowie den großen Holzbedarf der Niederlande für den Schiffbau im 18. Jahrhundert erklären.

Gleichermaßen war die Umgebung Wessums bis zum Ende des 19. Jahrhunderts durch Moore und Heiden geprägt, die dann durch Entwässerung und Torfabbau jedoch weitgehend zerstört wurden. Trotzdem gibt es, wie im folgenden Kapitel dargestellt, einige Schutzgebiete in der Umgebung von Wessum, die zum Erhalt der Moorrestflächen beitragen. Die Kultivierung der Moore führte zu den noch heute sichtbaren regelmäßigen Wegenetzen sowie Parzellenstrukturen.

Der Mengerlingbach / Flörbach führt östlich von Wessum in Nord-Süd-Richtung am Ortsteil vorbei. Die Ausweisung der Überschwemmungsgebiete im Kontext des Flusssystems Ahauser Aa beeinflusst die Siedlungsentwicklung der Ortslage mit.

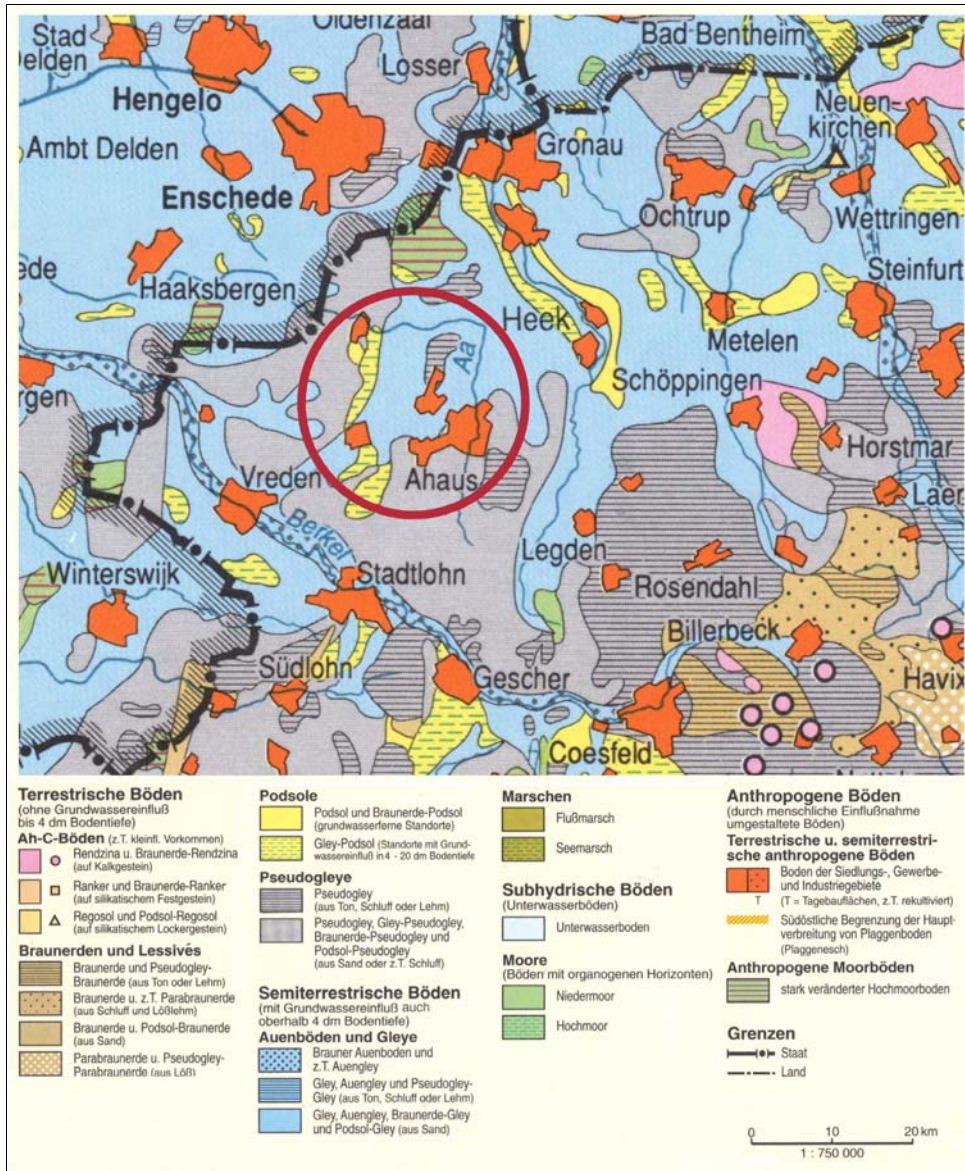


Abb. 9: Karte Leitbodentypen (Quelle: LANDSCHAFTSVERBAND WESTFALEN-LIPPE 1997)

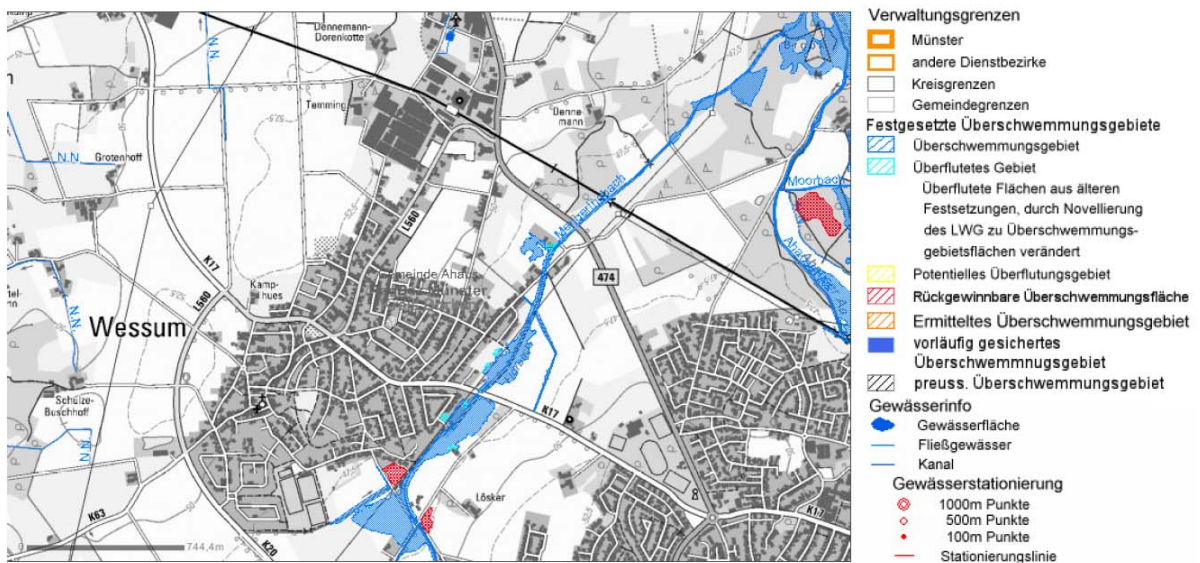


Abb. 10: Überschwemmungsgebiet Ahauer Aa (Quelle: BEZIRKSREGIERUNG MÜNSTER 2003)

Die Quelle der Ahauser Aa liegt süd-östlich von Ahaus und verläuft dann nördlich durch Ahaus und fließt anschließend westlich weiter in Richtung Alstätte und entwässert letztendlich in die Ijssel (Niederlande). Die Lauflänge der Ahauser Aa beträgt insgesamt 85 km von denen 27 km in Nordrhein-Westfalen verlaufen. Größere Zuflüsse sind der Flörbach II sowie der Brockbach. Insgesamt beläuft sich das Einzugsgebiet auf 150 km² in Nordrhein-Westfalen. Das Flussbett gestaltet sich als sandiger, begradigter Lauf. Die Wassertiefe beläuft sich auf 0,1 bis 2 m.

2.3.2 Schutzgebiete

Rund um Wessum befinden sich verschiedene Schutzgebiete. Zum einen befindet sich zwischen den Stadtteilen Wessum und Wüllen eine Wasserschutzzone der Kategorien 3/3A und 3B. Es handelt sich also um ein erweitertes Schutzgebiet, in dem das Ablagern von Schutt, Abfallstoffen und wassergefährdenden Stoffen verboten ist sowie die Anwendung von Gülle, Klärschlamm, Pflanzenschutz- und Schädlingsbekämpfungsmittel Nutzungseinschränkungen unterliegt.

Der besondere Kultur- und Naturraum findet Ausdruck in einer Vielzahl an Gebieten des EU-länderübergreifenden Schutzgebietsprogrammes „Natura 2000“ in der näheren Umgebung Wessums.

Das nächstgelegene NSG ist das Butenfeld, zwischen Wessum und Ottenstein. Auf 133 ha leben hier seltene Wat- und Wiesenvögel, sowie gefährdete Pflanzengesellschaften des offenen Wassers und des feuchten Geuenlandes. „Wegen der Seltenheit, besonderen Eigenart und Schönheit des Gebietes“ ist das NSG „Butenfeld“ unter Schutz gestellt (MUNLV 2006).



Abb. 11: Lage der Naturschutz- und Natura 2000-Gebiete

Tab. 1: Naturschutzgebiete in Ahaus (Quelle: MUNLV 2006)

Name	Gebietsart	Typ/Merkmal	Größe
Amtsvenn und Hündfelder Moor (= Alstätter Venn, Eper Venn, Graeser Venn, Aamsveen)	NSG/FFH	Abgetorfte Hochmoor, Hochmoorrestflächen, extensiv genutzte Feuchtgrünland	894 ha
Witte-Venn, Korsewicker Grenzwald	NSG/FFH	Heideflächen, Heidemoore, Heideweiler, Eichen-Birken und Birken-Erlenbuchenwald	28 ha
Moore und Heiden des westlichen Münsterlandes (= Zwillbrocker Venn, Ammeloer Venn, Hündfelder Moor, Amtsveen)	Vogelschutzgebiet (Teile auch als NSG)	Moorreste und Feuchtwiesen	2.324 ha
Wachholderheide Hörsteloe (bestehend aus 7 Teilflächen)	NSG/FFH	Wachholderflächen	8 ha
Bennekampshaar	NSG	Feucht-/Trockenheide	7 ha
Goor Witte-Venn	NSG	Offene Wasserflächen, feuchtes Grünland	8 ha
Butenfeld	NSG	offene Wasserflächen, feuchtes Geuenland	133 ha

2.3.3 Kulturlandschaft

Für die Kulturlandschaft Westmünsterland sind zwei Merkmale charakteristisch: Zum einen eine kleinteilige Landschaftsstruktur durch Bachläufe, Baumreihen und durch, als besonders prägendes Element vorkommend, Wallhecken. Zum anderen durch große Ackerflächen, die den Blick auf Bauernhöfe und zahlreiche Kirchtürme ermöglichen. Der Raum ist von der Industrialisierung, (abgesehen von Fortschritten in der Landbewirtschaftung) nur wenig geprägt. Lediglich die für die Gemeinde Wessum typische Holzschuhmacherei hat durch Großbetriebe und für die Fertigung von Holzschuhen benötigten Gehölze, wie Pappeln, Spuren hinterlassen. Die Holzschuhmacherei ist für Wessum ein typisches Handwerk; bis zum Ersten Weltkrieg ist fast jeder zweite Wessumer Bürger in der Holzschuhmacherei beschäftigt. Aus diesen vormaligen Familienbetrieben entwickelten sich in den



Foto 16: Landschaftsstruktur Westmünsterland (Quelle: PLANINVENT 2008)

1960er Jahren, zu den Zeiten des Wirtschaftswachstums, mittelständische Unternehmen und eine ausgeprägte holzverarbeitende Industrie mit Beschäftigungsmöglichkeiten für die wachsende Bevölkerung der Region.

Die landwirtschaftliche Baukultur, die den Grundstein für alle weiteren Siedlungstätigkeiten in Wessum gelegt hat, gilt als identitätsstiftendes Merkmal für die ortsansässige Bevölkerung und ist gleichzeitig aufgrund der besonderen Ensemblewirkung von Hofstellen und Gebäuden ein Anziehungspunkt für Touristen.

Das Siedlungsbild Wessums wird außerhalb des Ortskerns vor allem durch Einzelhoflagen bestimmt. Hierbei wechseln sich große Hoflagen mit kleinen Bauernhöfen ab. Typisch ist jedoch, dass neben einem Hauptgebäude zahlreiche Nebengebäude in Form von Speichern und Mäusepfeilerscheunen (Speicher, die auf kleinen Pfeilern gebaut wurden, um zu verhindern, dass Ratten und Mäuse das eingelagerte Getreide fressen) die Hofstelle bilden. Als häufigste Gebäudeform gelten Hallenhäuser, gebaut als 2-, 3- oder 4-Ständerhaus. Verändert wurde diese Bauform erst, als die ehemaligen Heideflächen durch verstärkten Düngemiteleinsatz ertragreicher wurden und größere Lagerbereiche benötigt wurden, was zu einer Vielzahl von Neubauten führte (etwa ab 1950) (ELLENBERG 1990).

Als Bauart fand bis zum frühen 19. Jahrhundert vor allem die Fachwerkbauweise aus Holz und Backsteinen Verwendung. Später wurde überwiegend roter Klinker mit teilweise blau gebrannten Steinen verwendet. Tür- und Fensterausparungen sind häufig mit regionstypischem Sandstein ausgemauert. Auf vielen Bauernhöfen sind Jahrhunderte alte Hofeichen zu finden. Die für das Westmünsterland charakteristischen Streusiedlungen konnten sich aufgrund des hohen Moorflächenanteils im Umfeld von Wessum ursprünglich weniger ausbreiten.

Die überwiegend durch den katholischen Glauben geprägte Region, ist reich an Bildstöcken, Hof- und Wegekreuzen. Gleichermäßen ist eine große Anzahl an neuzeitlichen Adelsitzen und Wasserburgen kulturlandschaftsprägend.

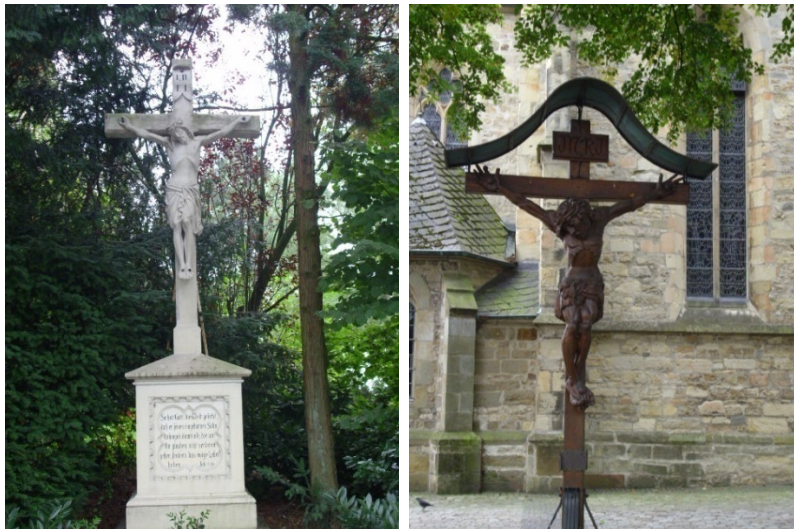


Foto 17-18: Wegekreuze in Wessum (Quelle: PLANINVENT 2008)

2.4 Planungsvorgaben und Raumordnung

Für jegliche Planungen in der Dorfentwicklung sind übergeordnete Planungsvorgaben sowie gesellschaftliche Rahmenbedingungen zu beachten. Im Folgenden wird kurz auf die Thematik des Flächenverbrauchs, des demografischen Wandels sowie auf die formal-rechtlichen Planungsvorgaben eingegangen.

2.4.1 Vorgaben auf Bundes- und Landesebene

Die ländlichen Räume in NRW werden in ihrer Struktur und Entwicklung von Veränderungen in der Bevölkerungszusammensetzung, einer wachsenden Bedeutung des international eingebundenen wirtschaftlichen Mittelstands sowie einem Struktur- und Funktionswandel in der Landwirtschaft beeinflusst. Maßgebliche Triebkraft ist dabei die EU-Struktur- und Agrarpolitik. Kommunale Flächen stehen unter immer höherem Nutzungsdruck: Ansprüche für neue Siedlungs- und Verkehrsflächen konkurrieren mit Naturschutzinteressen, landwirtschaftlichen Produktionserfordernissen zur Aufrechterhaltung der Lebensmittelversorgung sowie zur Wahrung der Wettbewerbsfähigkeit und immer stärker werdenden Flächenansprüchen für die Produktion nachwachsender Rohstoffe und die Erzeugung regenerativer Energie.

Vom Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen (MUNLV) wurden im Jahr 2003 in verschiedenen Arbeitskreisen unter anderem folgende Leitziele und Maßnahmen für den Schutz und die Entwicklung des Freiraums erarbeitet:

- Mittel- bis langfristige Erhöhung des Freiraumanteils;
- Effizienzsteigerung der Flächennutzung im Siedlungsbereich (Gewerbe- und Wohnflächen);
- Forcierung der Bodenentsiegelung;
- Sicherung der Eigenart der Kulturlandschaften in städtischen und ländlichen Räumen.

In der Dorfentwicklung, die vor allem im Bereich der Siedlungserweiterung und Innenentwicklung mit der Thematik des Flächenverbrauchs in Berührung kommt, sollte die Flächeninanspruchnahme nachhaltig gestaltet werden. Das MUNLV stellt im NRW-Programm „Ländlicher Raum“ die Umnutzung ehemals landwirtschaftlich genutzter Bausubstanz als eine Möglichkeit zur Reduzierung der Flächenneuinanspruchnahme heraus und zählt diese zu den innerhalb der Dorferneuerung prioritär zu fördernden Maßnahmen (MUNLV 2007).

In Deutschland werden zurzeit pro Tag etwa 114 ha an zuvor landwirtschaftlich genutzter oder naturbelassener Fläche in Siedlungs- oder Verkehrsfläche umgewandelt. Auch wenn die absolut in Anspruch genommene Fläche langsam weniger wird, erhöht sich die Siedlungs- und Verkehrsfläche je Einwohner immer weiter, da die Bevölkerung tendenziell zurückgeht. Hieraus lässt sich auch im Hinblick auf die oben genannten Leitziele ein dringender Handlungsbedarf ableiten. Auch unter Zugrundelegung des neuen Landesentwicklungsplans NRW gehört die Reduzierung des Flächenverbrauchs zu den vordringlichen Planungsaufgaben der Kommunen. Das Raumordnungsgesetz betont ebenfalls ausdrücklich den Vorrang von Innenentwicklung, Nachverdichtung und Siedlungskonzentration, um

bestehende Potenziale im Bestand besser zu nutzen und eine weitere Zersiedelung einzuschränken. Grundsätzlich ist bei der Flächenpolitik die Integration von ökonomisch-, ökologisch- und sozialverträglichen Aspekten zu beachten.

Bezüglich der Bevölkerungsentwicklung im Hinblick auf Anzahl, Struktur und Zusammensetzung, muss die Entwicklung Wessums im Zusammenhang mit dem demografischen Wandel betrachtet werden. Insgesamt sind drei Grundtendenzen in dieser Beziehung zu erkennen: Zum einen ist aufgrund einer allgemein sinkenden Geburtenrate, die unter der Reproduktionsrate liegt, eine negative natürliche Bevölkerungsentwicklung festzustellen. Gleichzeitig wird die Lebenserwartung aufgrund immer besserer medizinischer Versorgung sowie einer veränderten Lebensführung voraussichtlich weiter steigen. Hierdurch wird vor allem die Altersgruppe der über 60-Jährigen einen deutlichen Zuwachs erfahren. Die Bevölkerungsgruppe der Kinder und Jugendlichen wird parallel dazu anteilig zurückgehen. In Ergänzung zur natürlichen Bevölkerungsentwicklung ist die räumliche Bevölkerungsbewegung zu betrachten. Hierbei wird deutlich, dass Deutschland durch internationale Zuwanderung Einwohner gewinnt. Die Bevölkerung wird hinsichtlich der Herkunft heterogener.

Die Bevölkerungsentwicklung bringt Aufgaben für jede einzelne Kommune mit sich. Schwerpunkte liegen in der Anpassung der sozialen Infrastruktur sowie bei der allgemeinen Beachtung von barrierefreien Gestaltungsregeln. Im Rahmen der allgemeinen Daseinsfürsorge gilt es, die Siedlungsstrukturen vor allem im Ortsinnenbereich zu stärken.

Zu den zuvor genannten Gesichtspunkten, die für die zukünftige Entwicklung von Wessum wichtig sind, kommen zusätzlich im Rahmen der formal-rechtlichen Planung Aspekte und Planwerke hinzu, die zu beachten sind.

2.4.2 Vorgaben auf regionaler Ebene

Wessum ist als Ortsteil des Mittelzentrums Ahaus im Gebietsentwicklungsplan als überwiegend ländlich geprägtes Gebiet dargestellt. Im Zuge der Einhaltung der Ziele der Raumordnung, welche in Regionalplänen für die Region verankert sind, müssen Maßnahmen und Projekte diesen Anforderungen entsprechen. Für Wessum gilt der Regionalplan der Bezirksregierung Münster, Teilabschnitt Westmünsterland, Blatt 13. Vor allem im Süden von Wessum sind Flächenpotenziale für weitere Wohnsiedlungsbereiche gegeben. Gleichmaßen sind Flächen für Gewerbeansiedlungen im Norden, agrarisch genutzte Bereiche, Freiraum sowie Bereiche für Freizeit und Erholung dargestellt.

Für die Produktion regenerativer Energie werden im Regionalplan Windeignungsgebiete ausgewiesen. In unmittelbarer Nähe Wessums liegt im Nord-Westen der Eignungsbereich BOR 04 mit einer Fläche von ca. 60 ha.

Darüber hinaus gilt es, die Lage von Naturschutz- und Wasserschutzgebieten zu beachten. In diesen Bereichen gilt es natürliche Landschaftselemente zu sichern. Das europäische Biotopverbundsystem Natura 2000 sollte unterstützt werden.

Strukturwandel und regionaler Wettbewerb stellen die Land- und Forstwirtschaft vor neue Aufgaben, der demografische Wandel bringt neue Herausforderungen in Bezug auf die Aufrechterhaltung der Daseinsfürsorge mit sich und der Steuerung der Flächennutzung bei gleichzeitiger Erhaltung ländlicher Kulturlandschaften kommt eine immer höhere Bedeutung zu. Wohnstandortbildung an den Ortsrändern, eine zunehmende Verkehrsbelastung, neue Herausforderungen an die Siedlungsentwicklung in Folge des Klimawandels sowie neue energetische Anforderungen an Gebäude erweitern das Feld gleichzeitig auf die Dörfer einwirkender Herausforderungen. Mit Hilfe integrierter Entwicklungskonzepte wie dem DEK können innovative Lösungen und Strategien für das Dorf und für seine Bewohner aufgezeigt werden.

2.5 Demographie

Dorfleben kann nur entstehen, wenn Menschen das „Dorf leben“ – sich verbunden fühlen, sich einbringen und den Ort als dauerhaften Lebensplatz ansehen. Um eine angepasste Strategie für Wessum entwickeln zu können, ist es wichtig zu wissen, auf welche Zielgruppen und für wie viele Einwohner die Entwicklung ausgerichtet werden muss. Die Entwicklung der Bevölkerung im Rückblick und in der Vorausschau gibt einen Einblick in die Struktur und absehbaren Veränderungen von Haushaltsgrößen, Altersgruppen und der absoluten Einwohnerzahl.

2.5.1 Bevölkerungsentwicklung

Die Bevölkerungsentwicklung in Wessum verlief in der Zeit von 1980 bis 2008 ebenso wie die Entwicklung der Gesamtbevölkerung der Stadt Ahaus positiv. Vor allem in der Dekade von 1990 bis 2000 war die Ortslage Wessum durch deutliche Bevölkerungszuwächse von fast 30 % gekennzeichnet. Seit dem Jahr 2000 hat sich das Bevölkerungswachstum reduziert, so dass von 2007 bis 2009 nur noch ein minimaler Einwohnerzuwachs festzustellen ist. Die prozentuale Höhe der Bevölkerungszunahme in Wessum lag im betrachteten Zeitraum jedoch oberhalb der anderen Ortslagen von

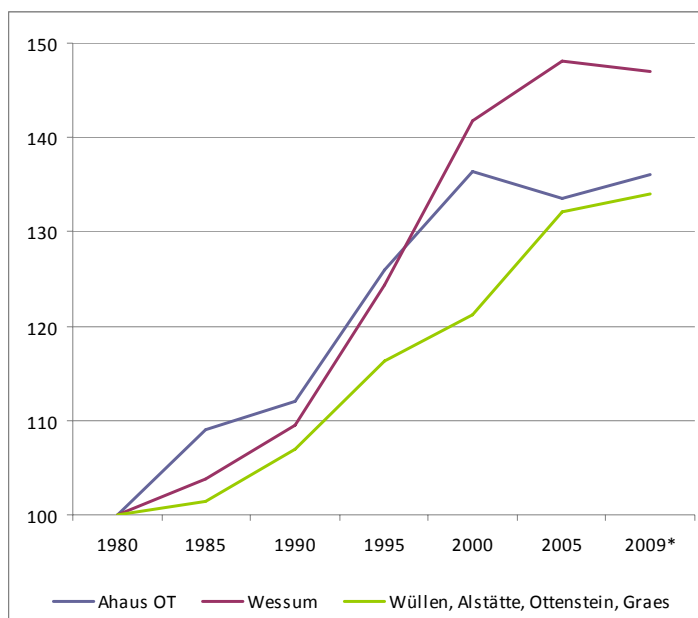


Abb. 12: Bevölkerungsentwicklung in Wessum 1980-2009 (* Stand: Juni 2009) (Quelle: Stadt Ahaus o.J.^a; Grafik: planinvent 2009)

Ahaus und seit 2005 ebenfalls oberhalb der Entwicklung in der Stadt Ahaus. Die Bevölkerung hat im Zeitraum von 1980 von 3.211 Einwohnern um 1.520 Personen auf 4.731 Einwohner im Juni 2009 zugenommen.

2.5.2 Bevölkerungsbewegung

Die Bevölkerungsbewegung ergibt sich aus der Zahl der Geburten und Sterbefällen sowie der Zuzüge und Fortzüge in einem Jahr in einem statistisch abgeschlossenen Gebiet, hier in der Ortslage Wessum. Wie unten stehende Tabelle verdeutlicht, sind dabei jährliche Schwankungen im Saldo der natürlichen Bevölkerungsentwicklung und im Saldo der Wanderungen möglich. Daraus ergibt sich ein jährliches Gesamtsaldo, die Bevölkerungsbewegung. In Wessum war die natürliche Bevölkerungsentwicklung in den Jahren 2005 bis 2007 aufgrund von Geburtenüberschüssen positiv. Die Wanderungssaldi der Jahre 2005 und 2006 hingegen waren negativ, so dass im Jahr 2006 der Gesamtsaldo negativ ausfiel. Im Jahr 2005 konnte der natürliche Bevölkerungssaldo den leicht negativen Wanderungssaldo noch ausgleichen, so dass das Gesamtsaldo leicht positiv war. Im Jahr 2007 war neben dem natürlichen Saldo auch das Wanderungssaldo positiv, so dass die Einwohnerzahl im Jahr 2007 deutlich um 44 Einwohner zunehmen konnte.

Tab. 2 : Bevölkerungsstatistik Wessum 2005-2007 (Quelle: STADT AHAUS 2008^b)

	Geburten	Sterbefälle	Natürl. Bevölkerungs- saldo	Zuzüge	Fortzüge	Wanderungs- saldo	Saldo Σ
2007	51	43	+ 8	263	227	+ 36	+ 44
2006	54	44	+ 10	224	258	- 34	- 24
2005	63	54	+ 9	267	274	- 7	+ 2

Der Ortsteil Wessum sowie die gesamte Stadt Ahaus bildet mit den benachbarten Kommunen im Kreis Borken sowie den angrenzenden westmünsterländischen Kreisen eine Ausnahme im Land NRW: während in den meisten Landesteilen Bevölkerungszuwächse nur noch auf Zuwanderung beruhen, leistet die natürliche Bevölkerungsentwicklung im Nordwesten des Landes noch einen erheblichen Beitrag zur Aufrechterhaltung und zur Steigerung der Einwohnerzahlen. Dies wirkt sich auch unmittelbar auf die Bevölkerungsstruktur aus.

2.5.3 Bevölkerungsstruktur

Die Bevölkerungsstruktur in der Stadt Ahaus ist im Vergleich zum Kreis Borken und zum Land NRW bei Betrachtung der Altersgruppen überdurchschnittlich gut, das heißt, im Durchschnitt jünger. Der Anteil der Jugendkohorte (<18 Jahre) an der Gesamtbevölkerung in den einzelnen Ortslagen von Ahaus ist überdurchschnittlich hoch, der Anteil der Senioren (> 64 Jahre) zum Teil deutlich geringer. Bei der Altersgruppe der jungen Erwerbstätigen (18-49 Jahre) liegt Ahaus im Kreis- und Landesdurchschnitt. Die älteren Erwerbstätigen (50-64 Jahre) weisen hingegen einen etwas geringeren Anteil an der Gesamtbevölkerung auf.

Bei Betrachtung der Altersstruktur in Wessum wird deutlich, dass der größte Anteil der Wessumer Bevölkerung (36,4 %) zwischen 25 und 49 Jahre alt ist und damit die potenziell jüngeren Erwerbstätigen darstellt. Die älteren Erwerbstätigen (50-64 Jahre) haben einen Anteil von 14,9 %. Die jüngeren Erwerbstätigen sind somit in Wessum im Vergleich zu Ahaus durchschnittlich stark vertreten, die

älteren etwas unterdurchschnittlich. Die potenziell Erwerbstätigen sind insgesamt in Wessum im Durchschnitt etwas jünger als in anderen Ortslagen von Ahaus.

Tab. 3: Altersgruppenanteile in der Stadt Ahaus nach Ortslagen in Prozent (Quelle: Stadt Ahaus 2008^c)

Ortsteile Altersgruppen	Ahaus	Alstätte	Graes	Ottenstein	Wessum	Wüllen	Kreis Borken	NRW
< 6 Jahre	5,6 %	7,0 %	5,7 %	7,4 %	6,8 %	7,4 %	6,0 %	5,2 %
6-17 Jahre	16,3 %	18,9 %	17,3 %	16,4 %	17,8 %	19,1 %	15,8 %	12,8 %
18-24 Jahre	9,5 %	8,4 %	9,8 %	8,7 %	9,0 %	8,9 %	8,9 %	8,1 %
25-49 Jahre	36,0 %	35,7 %	35,7 %	36,3 %	36,4 %	37,3 %	36,1 %	35,7 %
50-64 Jahre	16,4 %	15,0 %	17,3 %	17,9 %	14,9 %	14,2 %	16,4 %	18,3 %
> 64 Jahre	16,2 %	15,0 %	14,2 %	13,3 %	15,1 %	13,1 %	16,9 %	19,9 %

Den zweitgrößten Anteil an der Gesamtbevölkerung macht die Jugendkohorte (6-17 Jahre) mit 17,8 % aus. Kinder bis 5 Jahre stellen einen Anteil von 6,8 %. Kinder und Jugendliche machen im Vergleich zu Ahaus einen durchschnittlichen Anteil aus. Im Vergleich zum Kreis Borken oder dem Land NRW ist der Anteil der jungen Bevölkerung (unter 18 Jahre) in Wessum zum Teil deutlich höher. Junge Erwachsene (18-24 Jahre) sind in Wessum mit 9,0 % vertreten. Die Senioren (über 64 Jahre) bilden in Wessum mit einem Anteil von 15,1 % die drittgrößte Altersgruppe. Verglichen mit dem Kreis Borken und dem Land NRW ist dieser Anteil deutlich geringer.

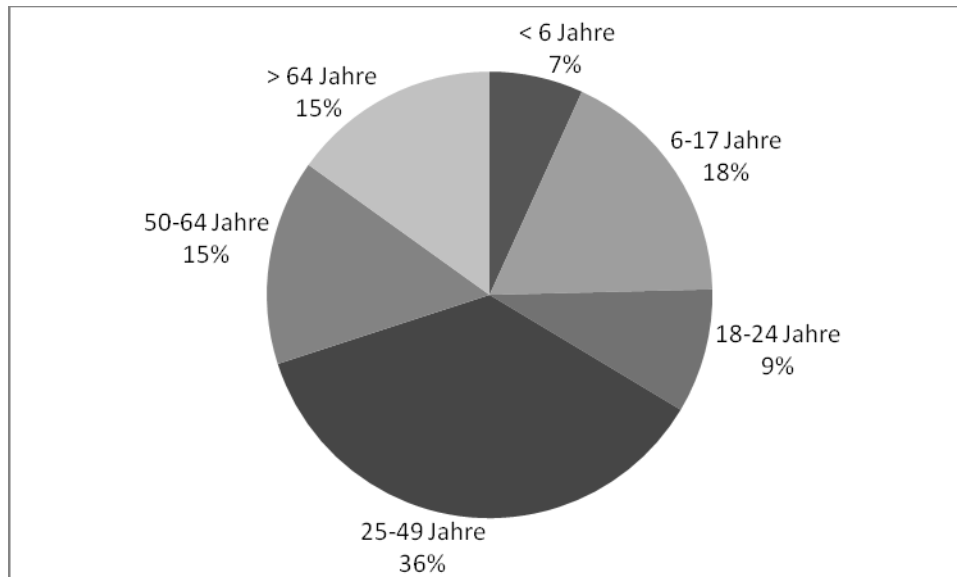


Abb. 13: Bevölkerungsverteilung nach Altersgruppen in Wessum 2008 (Quelle: STADT AHAUS 2008^c)

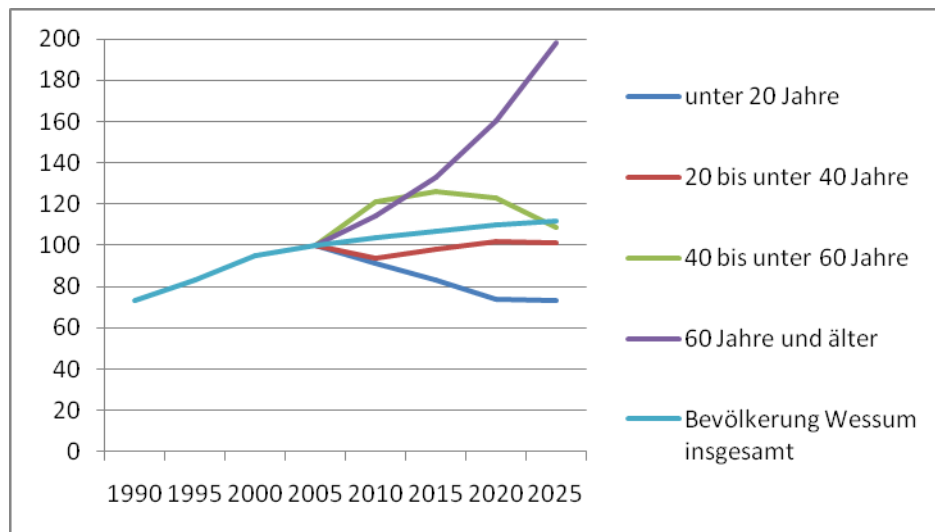
2.5.4 Bevölkerungsvorausberechnung

Vorausberechnungen der zukünftigen Bevölkerungsentwicklung basieren grundsätzlich auf generellen Grundannahmen und Berechnungen, die der jeweiligen Studie zu entnehmen ist (STADT AHAUS 2005).

Für die natürliche Erhaltung einer stabilen Bevölkerungszahl ohne Wanderungseinflüsse müsste jede Frau durchschnittlich 2,1 Kinder bekommen. So wird jeweils eine vollständige Generation mit neuen Müttern geboren. Da das Verhältnis geborener Männer zu Frauen 1,05/1,00 beträgt, liegt der Quotient für die Bestandserhaltung leicht über 2,0.

Eine Geburtenrate von durchschnittlich 2,1 Kindern pro Frau wurde in Deutschland zuletzt in den 1970er Jahren erreicht. Zunächst sank die Geburtenrate und in Folge die Anzahl potenzieller Mütter in den nachfolgenden Generationen. Aktuell liegt die Geburtenrate in Deutschland bei 1,47 Kindern und damit – trotz steigender Tendenzen – verglichen mit europäischen Nachbarländern (Niederlande 1,7, Frankreich 2,0) sehr niedrig.

Die Bevölkerungsentwicklung ist in Deutschland durch einen höheren Anteil Älterer an der Gesamtbevölkerung geprägt. Daraus resultiert eine erhöhte Sterbeziffer, die den Saldo der natürlichen Bevölkerungsentwicklung ins Negative kehrt. Die tatsächliche Bevölkerungsentwicklung wird derzeit nur durch den Wanderungssaldo positiv geprägt, wobei die abnehmende Zahl von Zuwanderern den negativen natürlichen Bevölkerungssaldo seit dem Jahr 2004 nicht mehr vollständig ausgleichen kann, so dass die Bevölkerungszahl in Deutschland nunmehr seit vier Jahren abnimmt. Schätzungen des Statistischen Bundesamtes gehen von einem weiteren Bevölkerungsrückgang bis auf ca. 70-75 Mio. Einwohner im Jahr 2050 aus, wobei hierbei regional starke Unterschiede in der Entwicklung zu



erwarten sind (STATISTISCHES BUNDESAMT 2006).

Nachfolgende Daten basieren auf dem „Bericht zur demographischen Entwicklung und Bevölkerungsprognose in der Stadt Ahaus“ (STADT AHAUS 2005). Der Bericht stellt verschiedene Varianten der zukünftigen Bevölkerungsentwicklung bis 2029 dar. Für die Nachfolgenden Betrachtungen wurde Variante 2 (Mittelvariante) bis zum Jahr 2025 zugrunde gelegt. Diese beruht auf dem Basisjahr 2004 und auf den Annahmen, dass der Wanderungssaldo leicht degressiv rückläufig ist, die Geburtenrate leicht abnimmt und die Lebenserwartung etwas steigt.

Abb. 14: Bevölkerungsvorausberechnung für Wessum nach Altersgruppen (STADT AHAUS 2005)

Die Vorausberechnung kommt zu dem Ergebnis, dass die Einwohnerzahl in Wessum – gemessen am Jahr 2005 – in den nächsten Jahren voraussichtlich weiterhin leicht ansteigen und somit der bisherige Trend des Bevölkerungswachstums in etwas abgeschwächter Form fortgesetzt wird. Innerhalb der Bevölkerung wird es in Wessum jedoch voraussichtlich zu deutlichen Veränderungen der Altersstruktur kommen. Diese Veränderungen werden vor allem durch einen deutlichen Rückgang der Jugend-

kohorte (unter 20 Jahre) von voraussichtlich rund 27 % und eine sehr starke Zunahme der Senioren (60 Jahre und älter) um eine Verdoppelung der Einwohnerzahlen geprägt sein. Insgesamt wird die Einwohnerschaft in Wessum deutlich altern. Die Zahl der jungen Erwerbstätigen (20 bis unter 40 Jahre) wird wohl in den nächsten zehn Jahren zunächst leicht abnehmen, dann aber wieder auf das Niveau von 2005 ansteigen. Die Gruppe der älteren Erwerbstätigen (40 bis unter 60 Jahre) wächst voraussichtlich bis 2015 um rund ein Viertel an, nimmt aber dann in der folgenden Dekade stetig und zunehmend ab. Ab dem Jahr 2020 dürfte die Zahl der Erwerbstätigen in Wessum insgesamt abnehmen. Eine durchschnittliche Alterung der Gruppe der Erwerbstätigen hat bereits eingesetzt und das Durchschnittsalter wird weiter steigen.

Bei Betrachtung des Belastungsquotients – dieser gibt das Verhältnis der Anzahl der Kinder und Jugendlichen (unter 20 Jahre) plus der Senioren (60 Jahre und älter) zur Anzahl der Erwerbstätigen (20 bis unter 60 Jahre) wieder – zu Beginn und am Ende der Bevölkerungsvorausberechnung wird deutlich, inwiefern sich der Anteil der Erwerbstätigen im Verhältnis zu den nicht-Erwerbstätigen verändern wird. Im Jahr 2005 lag der Belastungsquotient in Wessum bei 0,88, im Jahr 2025 wird dieser voraussichtlich auf einen Wert von 1,01 ansteigen. Dies bedeutet, im Jahr 2005 kamen auf einen Erwerbstätigen 0,88 nicht-Erwerbstätige, im Jahr 2025 werden es 1,01 sein. Die von einem Erwerbstätigen rechnerisch zu versorgenden und zu finanzierenden Personen werden also deutlich zunehmen.

2.6 Siedlungsentwicklung, Ortsgestalt und Ortsbild

2.6.1 Siedlungsentstehung

Die Gestalt eines Ortes ist immer auch ein Spiegel seiner Entstehungsgeschichte. In Zeiten zunehmender Vereinheitlichung der Architektur, wird das historische Ortsbild zunehmend bedeutsam. Für die lokale Identität und die damit verbundene Verantwortung der Bevölkerung für ihren Ort, ist die Erhaltung von dörflichen Strukturen von großer Bedeutung. Zukünftige Entwicklungen sollten den bestehenden Strukturen angepasst werden, um die lokalen Eigenheiten vor einer Vereinheitlichung zu bewahren.

Wessum war bereits sehr früh ein eigenständiger Siedlungskern von beachtlicher Größe. Wie bereits in dem historischen Abriss erwähnt, wurde Wessum auf dem Grund des Hofes Wesheim gegründet. Mit voranschreitender Siedlungstätigkeit wuchsen die Höfe vor Ort zu einem Haufendorf zusammen. Im Verlauf des 19. Jahrhunderts verfestigten sich die Siedlungsstrukturen rund um die Kirche und den Kirchplatz – eine weitere Ausdehnung des Siedlungskörpers kann für diese Periode nicht festgestellt werden. An die Bebauung schlossen sich die bewirtschaftete Flur an. Insbesondere die zunehmende Mechanisierung und Produktivitätssteigerungen in den Bereichen der Landwirtschaft und des Handwerks leiteten in Wessum, wie überall im Münsterland, eine Ausweitung der Siedlungsfläche ein.

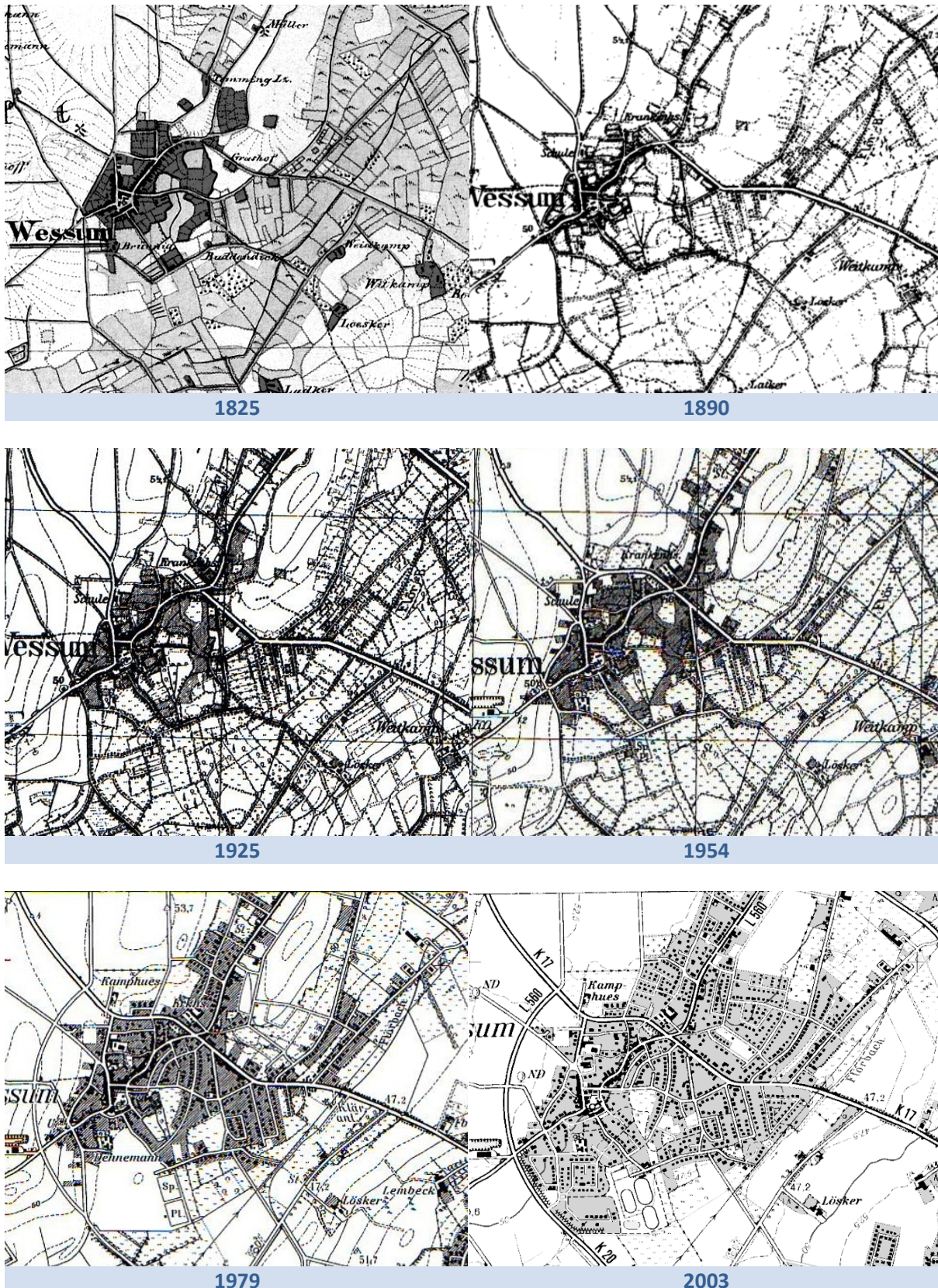


Abb. 15: Die Siedlungsentwicklung von Wessum zwischen 1825-2003 (Quelle: LANDESVERMESSUNGSAMT NORDRHEIN-WESTFALEN 2008)

Nach dem zweiten Weltkrieg und den mit ihm einhergehenden Zerstörungen lag der Schwerpunkt der Siedlungsentwicklung im Wiederaufbau und der Schließung entstandener Baulücken. In Wessum

wurde das dörfliche Erscheinungsbild wieder aufgegriffen – Neu- und Wiederaufbauten orientierten sich am ursprünglichen Grundriss. Diese kleinteilige Struktur sowie regionaltypische Bauweisen sind noch heute im Wessumer Ortskern wiederzufinden. Im Zuge der notwendigen Produktionssteigerung der Landwirtschaft zur Sicherung der Lebensmittelversorgung wurden erste Flurbereinigungsmaßnahmen in den 1950er Jahren durchgeführt. Eine der Maßnahmen bestand in der Verlagerung landwirtschaftlicher Betriebe aus dem Ortskern in den Außenbereich.

In Folge des wirtschaftlichen Aufschwungs, zunehmender Mobilität und steigenden Einkommen wuchsen die Dörfer im westlichen Münsterland seit den 1960er Jahren stetig. Seit Mitte der 70er Jahre wurden neue Siedlungsbereiche (süd-)östlich des alten Ortskerns, später auch im Nordosten jenseits der K17 angelegt.

2.6.2 Siedlungerschließung

Mit steigender Mobilität der Menschen wurde das Straßennetz der Ortslage im Zeitverlauf immer weiter ausgebaut und ergänzt. Die heutige K17 und L560 wurden erweitert und stärker befestigt. Zwischen 1954 und 1979 erhielt Wessum mit der K20 eine westliche Ortsumgehung, die den regionalen Verkehr um den Dorfkern auf die K17 leitet.

Heute ist Wessum durch Bundes-, Landes- und Kreisstraßen gut erschlossen. Die Haupteerschließung erfolgt von Norden in südliche Richtung durch die Hamalandstraße (K17), die die Ortslage auch im Ortsbild zweiteilt. Die L560 umgeht den Ort von Ottenstein im Westen kommend nördlich und führt dann über die Hamalandstraße und die Eichenallee auf die B 474 in südliche Richtung nach Ahaus oder nördlich nach Graes. Fortgeführt wird diese Ortsumgehung im Westen durch die K 20, die in Richtung Süden nach Wüllen führt.

2.6.3 Heutiges Ortsbild

Heute präsentiert sich Wessum als ein geschlossener Siedlungskern. Im Ortszentrum, nahe der Wohngebiete, sind Einrichtungen zur Nahversorgung vorhanden, ebenso wie Bildungseinrichtungen ab dem Kleinkindalter. Wessum präsentiert sich als Wohnstandort mit einem – im Vergleich zu anderen Ortslagen der Stadt Ahaus – geringeren Anteil an gewerblichen Betrieben. Die verkehrliche Erschließung durch den Ausbau der Hamalandstraße (K17) hat zu einer Zweiteilung des Ortes geführt.



Foto 19-21: Ortsdurchfahrt Hamalandstraße (mi.) und innerörtliche Straßengestaltung (Fotos: PLANINVENT 2008)

2.7 Wirtschaftsstruktur

Zukunftsfähige Dörfer wie Wessum bieten ihren Einwohnern neben einer starken Gemeinschaft und sehr guten Wohnverhältnissen auch Versorgungseinrichtungen für den täglichen Bedarf. Aus der allgemeinen Wirtschaftsstatistik gehen dabei die individuellen Stärken des Ortsteils zwar nicht hervor – die Darstellung erfolgt auf kommunaler Ebene – jedoch lassen sich aus der positiven Gesamtentwicklung auch für Wessum entsprechende Trends ableiten. Wesentliche Faktoren der Wirtschaftsstruktur stellen Angaben zu der Anzahl sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Wirtschaftszweigen sowie die Entwicklung der Arbeits- und Ausbildungsplätze dar.

2.7.1 Unternehmensstruktur und -entwicklung

Die Anzahl der umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen im Ahauser Stadtgebiet hat sich von 1.489 im Jahr 2003 auf 1687 Unternehmen im Jahr 2006 erhöht. Der steuerbare jährliche Umsatz stieg dabei von 1.7 Mrd. auf 2.2 Mrd. Euro an (KREIS BORKEN 2008^a, 2008^b, 2008^c). Mit ca. 39 % war der Handel stärkster Umsatzträger, gefolgt vom verarbeitenden Gewerbe mit ca. 31 %.

In Wessum sind alle wesentlichen Einrichtungen mit Waren und Dienstleistungen des kurzfristigen, teilw. mittelfristigen Bedarfs vorhanden. Die Einzelhandelsansiedlung hat weniger im Ortskern als mehr in den umliegenden Dorfbereichen, v. a. in verkehrlich günstiger Lage stattgefunden. Die Wessumer Gewerbeflächen werden hauptsächlich von drei Großbetrieben belegt, kleinteiligere Betriebsstrukturen sind weniger vorzufinden.

2.7.2 Einzelhandels- und Versorgungsstruktur

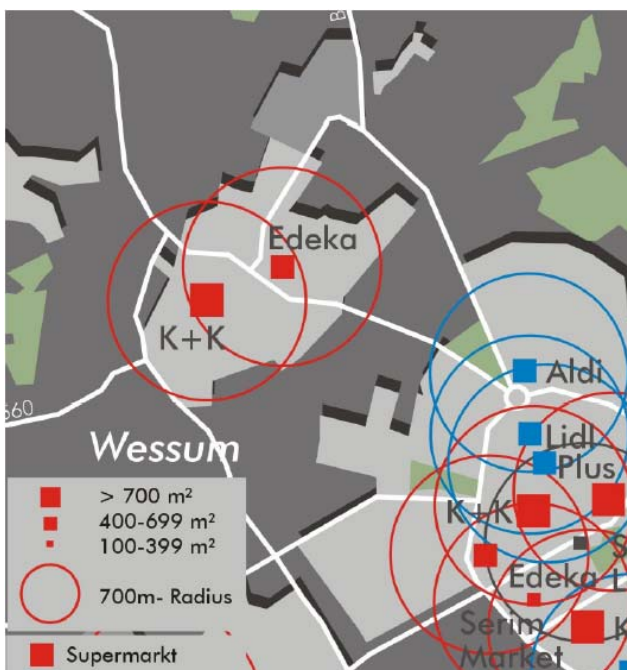


Abb. 16: Lebensmittelversorgung in Wessum (Quelle: JUNKER UND KRUSE 2006, S. 48)

Die Versorgungssituation in Wessum wurde im Rahmen des EZH-Konzeptes als unterdurchschnittlich herausgestellt (vgl. JUNKER UND KRUSE 2006). Grundsätzlich wird eine flächendeckende Nahversorgung durch den Edeka-Markt an der Hamalandstraße und den K+K-Markt an der Schulstraße gewährleistet. Die Nähe und gute Erreichbarkeit der Versorgungsangebote in der Ahauser Kernstadt macht eine Ausweitung des Angebotes nicht notwendig.

Insgesamt stehen in Wessum 1.230 m² Verkaufsfläche zur Verfügung. Trotz der geringen Einzelgröße der Läden werden diese gut frequentiert und stellten sich bei der EZH-Untersuchung als wettbewerbsfähig heraus.



Foto 22-24: Einzelhandelseinrichtungen in Wessum (Quelle: PLANINVENT 2008)



Foto 25-27: Gewerbe in Wessum (Quelle: PLANINVENT 2008)

2.7.3 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und Arbeitsmarkt

Die Arbeitnehmer der Stadt Ahaus sind im Vergleich zum Land NRW überdurchschnittlich stark im Bereich des produzierenden Gewerbes tätig. Beinahe jeder Zweite arbeitet in diesem Sektor, während im Landesdurchschnitt nur jeder Dritte diesem Erwerbsektor angehört. Mit ca. 43,6 % oder 6.302 der 14.452 SVP-Beschäftigten stellt dabei das verarbeitende Gewerbe die größte Gruppe (KREIS BORKEN 2009). Die vorherrschenden Branchen sind (mit abnehmender Beschäftigtenzahl): Möbel/Schmuck/Sportgeräte, Gummi/Kunststoffe, Metall, Maschinenbau und Holzgewerbe (nach IHK 2006) Auch im Bereich des Handels ist die Beschäftigtenquote im Kreisvergleich hoch. Mit 54 SVP-Beschäftigten je 1.000 Einwohner belegt Ahaus kreisweit den dritten Platz und übertrifft den Landesdurchschnitt von 50,2.

Trotz der hohen Beschäftigtenzahlen geben die Ahauser ihr Einkommen unterdurchschnittlich im Einzelhandel aus. Die Einzelhandelsrelevante Kaufkraftziffer 2007 für die Stadt Ahaus beträgt 93,4 und liegt damit um 6,6 Punkte unter dem Bundes- sowie 1,9 Punkte unter dem Kreisdurchschnitt (KREIS BORKEN 2008^{a, c}). Die ungebundene Kaufkraft je Einwohner (Gesamte Kaufkraft abzgl. Wohn-, Energie-, Unterhaltskosten) lag im Jahr 2004 mit 12.310 € (Arbeitsmarkregion Borken: 11.871 €, NRW 12.199 €) über dem Landesschnitt (SCHAMER u. POLLMANN 2008). Grundsätzlich besteht hier somit ein deutliches Ausbaupotenzial der einzelhandelsrelevanten Ausgaben.

Die Entwicklung des Arbeitsmarktes von 1998 bis 2006 folgt entlang der landesweiten Tendenzen. Insgesamt ist die Stadt Ahaus ein bedeutsamer Standort für den regionalen Arbeitsmarkt: im Jahr 2006 betrug der Pendlerüberschuss +11 je 100 Erwerbstätige (STADT AHAUS o.J.^c). Die Arbeitslosenquote im März 2009 belief sich auf 5,2 %. Sowohl im Vergleich zum Kreis Borken mit einer durchschnittlichen Arbeitslosigkeit von 6,1 % als auch im Vergleich mit dem Bundesland Nordrhein-

Westfalen (9,0 %) und bundesweit (8,6 %, BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT 2009) ist die Arbeitslosenquote der Stadt Ahaus als niedrig zu bewerten (AGENTUR FÜR ARBEIT COESFELD 2008, KREIS BORKEN 2009).

Tab. 4: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort am 30.06.2007 (Quelle: KREIS BORKEN 2008^a)

	Stadt Ahaus		Kreis Borken	NRW
	absolut	in %	in %	in %
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	184	1,3	1,8	0,9
Verarbeitendes Gewerbe	4.965	35,8	34,8	24,6
Baugewerbe	1.145	8,3	9,3	5,1
Energie u. Wasserversorgung	52	0,4	0,6	1,1
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erde	43	0,3	0,0	0,7
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern	2.081	15,0	15,6	16,0
Gastgewerbe	183	1,3	1,8	2,3
Kredit- und Versicherungsgewerbe	242	1,7	2,3	3,8
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	580	4,2	5,1	5,7
Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung, Dienstleistungen für Unternehmen	1.535	11,1	8,3	14,0
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	464	3,3	3,9	5,7
Erziehung und Unterricht, Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen, sonstige Dienstleistungen, private Haushalte	2.401	17,3	16,4	20,2
Insgesamt	13.877	100	100	100

2.7.4 Ausbildung

Der Tendenz im gesamten Bundesgebiet folgend, geht das Ausbildungsplatzangebot auch in Ahaus zurück. Die statistische Erfassung zeigt, dass zwischen 1995 und 2007 insgesamt 19,9 % weniger sozialversicherungspflichtig beschäftigte Auszubildende in Ahaus gemeldet sind (zum Vergleich: Kreis

	männlich	weiblich	Gesamt
1995	693	623	1.316
1999	762	860	1.622
2003	757	616	1.373
2007	636	418	1.054
Veränderung 1995-2007 in %	- 8,2	-32,9	-19,9

Grafik: Olbrich, planinvent 2009

Borken - 7,5 %). Deutlich ist der Rückgang in der Zahl der weiblichen Auszubildenden. Im Vergleich zu einem Rückgang von 8,2 % bei den männlichen Auszubildenden, ist bei den weiblichen Beschäftigten die Anzahl um 32,9 % zurückgegangen.

Bei den Ausbildungspendlern erreicht Ahaus eine hohe überörtliche Bedeutung. 28,2 % der Ahauser Schülerinnen und Schüler wohnen nicht innerhalb der Stadtgrenzen – ein kreisweiter Spitzenwert (Kreis Borken 2008^a).

Abb. 17: Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Auszubildende am Arbeitsort Ahaus (Quelle: IT NRW 2009)

2.8 Land- und Forstwirtschaft

Der Gebietsentwicklungsplan, Teilabschnitt „Münsterland“ bezeichnet das Gebiet um Wessum als überwiegend ländlich strukturierter Raum. Der Strukturwandel in der Landwirtschaft macht sich auch in der Stadt Ahaus bemerkbar. Aber auch wenn sich die wirtschaftliche Bedeutung dieses Sektors verringert, bleibt die Landwirtschaft wichtig für die Gestaltung der Kulturlandschaft.

Die Basis der nachfolgenden Strukturanalyse der Land- und Forstwirtschaft bilden die Agrarstrukturerhebungen (ASE) aus den Jahren 2003 und 2007. Die herausgestellten Merkmale und Trends für das Stadtgebiet von Ahaus können auch auf Wessum und das ländliche Umland übertragen werden.



Foto 28-30: Landwirtschaftliche Strukturen in Wessum (Quelle: PLANINVENT 2008)

2.8.1 Flächennutzung und Betriebsgrößenklassen

In Ahaus werden 65 % der Fläche landwirtschaftlich genutzt. Davon standen im Jahr 2007 ca. 68 % unter ackerbaulicher Nutzung, rund ein Fünftel wird als Dauergrünland genutzt. Kreisweit werden ca. 69 % der Fläche landwirtschaftlich genutzt (rd. 67 % davon für Ackerbau), in Nordrhein-Westfalen liegt der landwirtschaftliche Flächenanteil bei 50 % (KREIS BORKEN 2008^b). Ein typischer Ahauser Landwirt bewirtschaftet 23,4 ha Fläche.

Die kleinteilige Struktur der Landwirtschaft drückt sich im hohen Anteil der Betriebe mit weniger als 10 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche aus: Über 35 % der Betriebe gehören hierzu. Weitere 29 % der Betriebe bewirtschaften zwischen 10 und 30 ha Fläche. Grundsätzlich lässt die nachzuvollziehende Entwicklung der Betriebsgrößen den Schluss zu, dass sich die Wachstumsschwelle, unterhalb der die Anzahl der Betriebe zurückgeht, immer weiter nach oben verschiebt. Die Tendenz zu immer größeren Betriebsflächen macht auch vor der Stadt Ahaus nicht halt.

Tab. 5: Verteilung der Größenklassen landwirtschaftlicher Betriebe in Ahaus und dem Kreis Borken (Quelle: KREIS BORKEN 2008^b)

Landwirtschaftl. Nutzfläche in ha	Stadt Ahaus		Kreis Borken	
	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %
< 2 ha	11	2,8	105	3,0
2-10	133	33,9	1.104	31,5
10-30	117	29,8	1.051	30,0
30-50	76	19,4	720	20,5
> 50	55	14,0	524	15,0
Insgesamt	392	100	3.504	100

2.8.2 Entwicklung der Betriebszahlen und Beschäftigten

Für den Zeitraum zwischen 1990 und 2007 wurde die Entwicklung der landwirtschaftlichen Betriebe in Ahaus erfasst. Der Rückgang der Betriebszahlen um 34,8 % innerhalb dieses Zeitraumes macht deutlich, wie stark der Strukturwandel auch in einer landwirtschaftlichen Gunstregion wie dem Westmünsterland zutage tritt. Ahaus liegt aufgrund der günstigen Voraussetzungen für die Landwirtschaft aber unter dem Landestrend – hier nahm die Zahl der Betriebe im gleichen Zeitraum um 41,4 % ab.

Die Beschäftigtenzahlen in der Land- und Forstwirtschaft nehmen an der Gesamtzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Ahaus nur geringen Anteil ein. Im Jahr 2005 wurden 168 SVP-Beschäftigte innerhalb dieses Sektors registriert. Entgegen des bundesweiten Trends abnehmender Beschäftigtenzahlen konnte die Mitarbeiterzahl in Ahaus im Jahr 2007 auf 184 Personen erhöht werden. Damit stellte dieser Sektor 1,3 % der gesamten SVP-Beschäftigten (BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT 2006).

Die Beschäftigungsquoten in der Landwirtschaft sind dabei in hohem Maße von der aktuellen europäischen Landwirtschaftspolitik abhängig. Langfristig muss auch für die Stadt Ahaus mit einer weiteren Reduzierung der Beschäftigten in der Land- und Forstwirtschaft gerechnet werden. Insbesondere in der Landwirtschaft herrscht eine geringe Fremdbeschäftigungsquote, die Betriebsinhaber bewirtschaften die Hofstelle zumeist als selbständig Tätige unter Mithilfe von Familienmitgliedern (KREIS BORKEN 2008^b).

Betriebe	
1990	602
1999	443
2001	413
2003	434
2007	392
Veränderung 1990-2007 in %	- 35

Grafik: Olbrich, planinvent 2008

Abb. 18: Anzahl und Entwicklung der landwirtschaftlichen Betriebe in Ahaus (Quelle: KREIS BORKEN 2008^b)

2.8.3 Ausrichtung der Betriebe und Erwerbsform

Mit einer überwiegenden Mehrheit von 88 % sind die landwirtschaftlichen Betriebe in Ahaus im Bereich der Viehhaltung aktiv. Die betriebliche Entwicklung unterscheidet sich je nach gehaltener Tierart. Mit einem absoluten Rückgang der Viehhaltungsbetriebe um 7,5 % reduziert sich auch die Anzahl einzelner Betriebsschwerpunkte in der Viehhaltung. Dabei sind insbesondere Betriebe mit dem Schwerpunkt auf Schweine/Sauen/Jungschweine-Mast oder Zucht rückläufig.

Dieser für das Westmünsterland typische Betriebsschwerpunkt wurde besonders durch die aufgetretenen Tierseuchen in Mitleidenschaft gezogen. In den letzten Jahren gewinnt die Pferde- bzw. Ponyhaltung landesweit an Bedeutung. Häufig wird Umnutzung landwirtschaftlicher Altgebäude als Wohnhaus mit der Unterbringung von Pferden kombiniert.

Tab. 6: Entwicklung landwirtschaftlicher Betriebszahlen Stadt Ahaus 1999-2007 (Quelle: LDS 2005, KREIS BORKEN 2008^b)

Betriebe mit Haltung von	1999	2001	2003	2007	Veränderung in %
Vieh insgesamt	415	390	384	k. A.	-7,5*
Pferden	54	60	56	40	-25,9
Ponys- und Kleinpferden	12	16	19	k. A.	+58,3*

Betriebe mit Haltung von	1999	2001	2003	2007	Veränderung in %
Rindvieh	292	261	255	214	-26,7
Milchkühe	169	146	133	107	-36,7
Ammenkühe/Mutterkühe	55	63	66	k. A.	+19,9*
Schweine	275	229	213	169	-38,5
Zuchtsauen	172	134	113	89	-47,4
Mastschweine	174	158	155	k. A.	-10,9*
Jung- und Mastschweine	83	62	62	k. A.	-25,4*
Schafe	12	11	8	2	-83,3
Hennen	69	81	87	42	39,1
Truthühner	1	2	1	k. A.	-

* Veränderung zwischen 1999 und 2003

Der Vergleich des Viehbesatzes innerhalb der Kommunen Nordrhein-Westfalens macht deutlich, dass Ahaus mit einem Mittelwert von 2,2 Großvieheinheiten pro ha zu den 26 Kommunen mit den höchsten Tierbesatz pro Hektar gehört. Der vergleichsweise hohe Wert, macht Restriktionen im Wachstum (vor allem bezogen auf die Fläche) deutlich.

In der Stadt Ahaus gab es im Jahr 2003 175 Haupteinwerbsbetriebe (41 %). Kreisweit liegt deren Anteil bei 51 %, im Regierungsbezirk Münster und dem Land NRW bei ca.44 %. Mit einer bewirtschafteten Fläche von 37 ha liegen die Ahauser Haupteinwerbsbetriebe deutlich unter dem Landesdurchschnitt von 45 ha. Im Falle der Nebeneinwerbsbetriebe entspricht die durchschnittliche Wirtschaftsfläche etwa dem Landeswert.

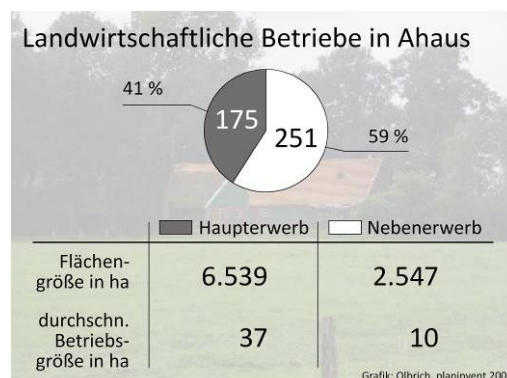


Abb. 19: Haupt- und Nebeneinwerbsbetriebe und ihre Flächenausstattung in der Stadt Ahaus (Quelle: LDS 2005)

In Wessum existieren derzeit nach Auskunft des landwirtschaftlichen Ortsverbandes 22 Haupt- und 28 Nebeneinwerbsbetriebe. Von den HE-Betrieben betreiben zwölf Milchvieh- und sechs Sauenhaltung. Zwölf Betriebe betätigen sich in der Schweine- und sechs in der Bullenmast.

2.8.4 Flur- und Wegeverhältnisse

Die flurstrukturellen Verhältnisse wurden von den Landwirten in der Region grundsätzlich als gut bezeichnet. Auch wenn es in einigen Bereichen Verbesserungsmöglichkeiten gäbe, lässt sich auf der jetzigen Grundlage arbeiten. Zukünftig ist jedoch aufgrund der voranschreitenden Aufgabe landwirtschaftlicher Betriebe, vor allem im Rahmen des Generationenüberganges, ein zunehmender Bedarf an Bodenordnungen anzunehmen. Vor dem Hintergrund sich verändernder Rahmenbedingungen für die ländlichen Räume erfolgte auch bei der Bodenordnung eine zeitgemäße Neuausrichtung.

Neben der Verbesserung der Produktions- und Arbeitsbedingungen in der Land- und Forstwirtschaft stehen die Förderung der regionalen und gemeindlichen Entwicklung sowie der Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen und Ressourcen (Flächenmanagement) gleichrangig als Ziele nebeneinander.

Die Verfahren nach dem Flurbereinigungsgesetz (FlurbG) sind daher ein wichtiges Instrument der integrierten ländlichen Entwicklung. Bodenordnungsverfahren können nach betriebswirtschaftlichen, aber auch nach landschaftsplanerischen und ökologischen Gesichtspunkten durchgeführt werden. So können Nutzungskonflikte vermieden bzw. gelöst werden.

Innerhalb des Ahauser Stadtgebietes wird binnen der nächsten fünf bis zehn Jahre der Einsatz von Bodenordnungsverfahren zur Verbesserung der Produktions- und Arbeitsbedingungen in der Land- und Forstwirtschaft notwendig werden. Im Bereich des Flächenmanagements werden sehr zeitnah erste Bodenordnungsverfahren eingeleitet werden können. Im Zuge der parallelen Neuaufstellung des Flächennutzungsplans wird das Erfordernis kurz- bzw. mittelfristiger Verfahren im Rahmen der Siedlungs- und Gewerbegebietsentwicklung sowie für anstehende infrastrukturelle Maßnahmen abgesteckt.

Die Erschließung der Feldflur durch das landwirtschaftliche Wegenetz ist grundsätzlich zufriedenstellend. Die einzelnen Flächen sind durch das relativ dichte Netz gut zu erreichen. Auch nutzen zahlreiche Radfahrer die landwirtschaftlichen Wege, da viele münsterlandweite und lokale Routen darüber geführt werden. Die Unterhaltung dieses sehr langen Wegenetzes ist eine sehr aufwendige Daueraufgabe für die Stadt Ahaus. Durch moderne landwirtschaftliche Maschinen, die in den letzten Jahren immer breiter und schwerer geworden sind, werden die Wirtschaftswege erheblich belastet.

2.9 Infrastruktur

Die Bestandsaufnahme im Bereich Infrastruktur bezieht sich zunächst auf den Bereich des Verkehrs. Hier wird unter verschiedenen Merkmalen die Integration von Wessum in das Infrastrukturnetz dargestellt. Unter dem Einfluss absehbarer demografischer Veränderungen spielt die altersspezifische Infrastrukturausstattung eine wichtige Rolle. Die derzeitige Ausstattung mit Kindergärten, Schulen sowie Senioreneinrichtungen ist dabei für Wessum relevant. Den Abschluss bildet die Aufnahme der Versorgungsinfrastruktur.

2.9.1 Verkehrsinfrastruktur

Straßennetz

Wessum ist in ein Netz von Bundes- und Kreisstraßen eingebunden. Die B 474 bietet einen verkehrsinfrastrukturellen Anschluss in Richtung Norden (Gronau) sowie nach Süden (Coesfeld).

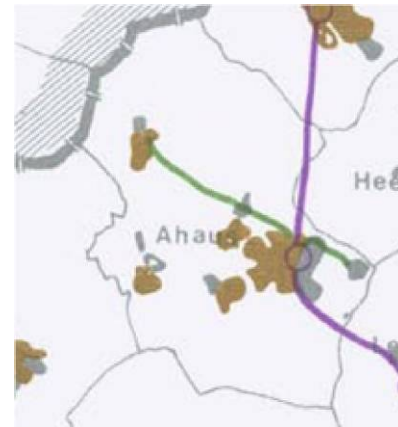
Die Kreisstraße 17 verläuft aus Haaksbergen (NL) kommend, in süd-östlicher Richtung durch Alstätte über Wessum bis nach Ahaus. Eine Verbindung nach Ottenstein und schließlich nach Vreden ist durch die K 63 vorhanden. Die K20 bildet eine Ortsumgehung in westlicher Richtung.

Eine Anbindung an das Fernstraßennetz ist nicht direkt gegeben. Jedoch ist die Autobahn 31 (Nord-Süd-Verlauf) und Autobahn 30 (West-Ost-Verlauf) bei einer Entfernung von jeweils ca. 40 km in östliche Richtung bzw. nördlicher Richtung in etwa 30 Minuten per PKW zu erreichen.

Schienerpersonennahverkehr (SPNV)

1903 wurde die Eisenbahnstrecke Ahaus-Enschede mit Halt in Wessum eröffnet. Sie wurde sowohl zur Personen- als auch zum Gütertransport genutzt. Teile der Strecke wurden 1967 und 1970 stillgelegt. Ab 1989 wurde die Bahn als Museumseisenbahn zwischen Ahaus und Alstätte über Wessum aufrecht erhalten, bis sie Anfang 2007 endgültig still gelegt wurde.

Der nächste Anschluss an den SPNV befindet sich in Gronau, von wo aus auf die Euregiobahn RB 64 Münster-Enschede zugegriffen werden kann. Ab Hauptbahnhof Münster können dann bundesweite Anschlussstrecken aufgenommen werden. Alternativ verbindet die Prignitzer Eisenbahngesellschaft Ahaus und Coesfeld, von wo die RB 39317 nach Münster verkehrt.



Legende

Personen- und Nur
Güterverkehr Güterverkehr
Eisenbahnstrecken vorwiegend
für den regionalen Verkehr

Abb. 20: Regionaler Schienenverkehr (Quelle: BEZIRKSREGIERUNG MÜNSTER 1999, Beikarte 6.2-1)



Foto 31-32: Ehemalige Bahntrasse zwischen Alstätte und Ahaus (Quelle: PLANINVENT 2008)

Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)

In den ÖPNV ist Wessum durch die Stadtbuslinie C87 der Stadt Ahaus eingegliedert. Diese verkehrt Montag bis Samstag stündlich, an Sonn- und Feiertagen zwei-stündlich als Taxibus. Das Busangebot in den Abendstunden ist durch die Hauptbuslinie wochentags bis 18 Uhr, samstags in Richtung Ahaus bis 3.00 Uhr, in Richtung Alstätte bis 4.00 Uhr sowie durch die Nachtbuslinie N12 gesichert. In Wessum werden 14 Haltestellen angefahren. Zusätzlich zu den Bussen des Stadtverkehrs ist Wessum in die Strecke des Schnellbusses S70 den/Münster eingebunden, sowie Teil des Streckennetzes des Regionalbusses 781 (Coesfeld-Ahaus-Gronau). In Ahaus gibt es weitere Möglichkeiten, auf Regionalbusse umzusteigen. Hierzu zählt beispielsweise der R 76 in Richtung Stadtlohn/Borken.

Weitere Buslinien (824 Ahaus – Wessum –Wessum-Averesch; 871 Alstätte-Wessum-Ahaus) erschließen die oben genannten Bauerschaften, deren Fahrzeiten sind jedoch auf die Schülerpendlerzeiten 7-8 Uhr sowie 12-14 Uhr beschränkt.



Legende

- Eisenbahnstrecken mit Personenverkehr
- Buslinien
- Verknüpfungspunkte Bus/Schiene

Abb. 21: Regionaler ÖPNV (Quelle: BEZIRKSREGIERUNG MÜNSTER 1999, Beikarte 6.3-1)

Radverkehr

Die Lage für die nicht motorisierten Verkehrsteilnehmer entspricht der, für ländlich geprägte Ortslagen. Wessum ist mit Wegen für den Radverkehr gut ausgestattet, was auch an den, Wessum tangierenden touristischen Fahrradrouten deutlich wird.

Ruhender Verkehr

Der Parkplatzbedarf wird in Wessum überwiegend über sechs Parkplätze südlich der Hamalandstraße in der Ortslage gedeckt. Ergänzt wird das Angebot durch zahlreiche Parkmöglichkeit an den Hauptverkehrswegen durch Wessum.

2.9.2 Altersspezifische Infrastruktur

Kindergärten und Schulen

In der Ortslage Wessum stehen für Kleinkinder zwei Kindergärten zur Verfügung. Der Kindergarten St. Elisabeth bietet Platz für 75 Kinder in drei Gruppen, der St. Martinus Kindergarten verfügt, verteilt auf vier Gruppen, über 199 Plätze. Beide Einrichtungen sind in kirchlicher Trägerschaft durch die katholische Pfarrgemeinde St. Martinus. Die beiden Kindergärten setzen in ihrer Organisation unterschiedliche Schwerpunkte: Der St. Elisabeth Kindergarten bietet nach dem neuen Kinderbildungsgesetz eine Betreuung für unter 3-Jährige an, während sich der Kindergarten St. Martinus als Tagesstätte mit integrativem Ansatz versteht. Im Verbund bilden die beiden Kindergärten das Familienzentrum Wessum St. Elisabeth St. Martinus, kurz ElMar. Durch den Zusammenschluss zu einem Familienzentrum wird die Zielgruppe auf die gesamte Familie erweitert und bezieht sich nicht mehr nur auf Kleinkinder. Angesprochen werden Eltern zum Beispiel durch regelmäßig stattfindende Elterncafés oder eine Vielzahl an Beratungsangeboten (STADT AHAUS o.J.^d).

Die Gottfried-von-Kappenberg-Schule ist die Grundschule in Wessum. Hier werden die derzeit 262 Schülerinnen und Schüler (Stand Oktober 2008) in 11 Klassen durch 17 Lehrkräfte unterrichtet. Seit dem Schuljahr 2007/2008 kann die Grundschule auch als „offene Ganztagschule“ mit einem Betreuungsangebot bis 16 Uhr genutzt werden (STADT AHAUS o.J.^e).

Die Vorausberechnung der Kinderzahlen (STADT AHAUS 2005) zeigt, dass sich die Schülerzahlen für die Gottfried-von-Kappenberg-Schule bis zum Schuljahr 2028/2029 konstant entwickeln werden. Die Grundschule wird nach zunächst starken Rückgängen der Schülerzahlen bis zum Schuljahr 2018/2019 im Schuljahr 2028/2029 mit 275 Schülern wieder in etwa bei dem Wert von heute liegen.



Foto 33-35: Gottfried-von-Kappenberg-Schule, Familienzentrum Wessum (Quelle: PLANINVENT 2008)

Pflege und Betreuung

Das Angebot an ambulanten und stationären Pflege- und Betreuungseinrichtungen in Wessum ist der heutigen Situation angemessen, vor allem unter Berücksichtigung der räumlichen Lage des Dorfes zur Kernstadt Ahaus. Die Ortslage verfügt mit dem Seniorenheim St. Friedrich über 72 Pflegeplätze in der Hand der Caritas. Die Bewohner haben die Wahl zwischen 43 Einzel- und Doppelzimmern und 14 Plätzen in „betreutem Wohnen“. Zudem verfügt das Haus über eine Kapazität von drei Kurzzeitpflegeplätzen (STADT AHAUS o.J.^f).



Foto 36-37: Seniorenheim St. Friedrich (Quelle: PLANINVENT 2008)

2.10 Tourismus, Freizeit und Kultur

2.10.1 Fremdenverkehr und Tourismus

Die Entwicklung der Ankunftsahlen von Touristen zusammengefasst für das Stadtgebiet Ahaus zeigt, dass seit 2005 ein Anstieg um 13,4% statt gefunden hat. Gleichzeitig hat sich auch die Zahl der Übernachtungen erhöht. Diese ist um 16,5% angestiegen. Bei Betrachtung der vorliegenden Zahlen im Bereich ausländischer Touristen ist ebenfalls ein Anstieg zu erkennen. Der Anstieg in den Ankunftsahlen beträgt 13,9%, bei den Übernachtungen 15,8%. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer aller Touristen liegt bei 1,8 Tagen, bei ausländischen Gästen bei 1,9 Tagen. Die Anzahl an Tagestouristen in der Stadt Ahaus lässt sich anhand einer Hochrechnung auf ca. 1 Mio. Gäste pro Jahr schätzen (LDS 2008).

Wessum ist die einzige Ahauser Ortslage, die aufgrund von fehlenden Übernachtungsmöglichkeiten, nicht von Mehrtagestourismus profitieren kann.

2.10.2 Sehenswürdigkeiten und Kultur

Die Ortslage verfügt über ein touristisches Potenzial mit einigen Besonderheiten. Als kulturell wertvoll kann das Heimathaus am Kirchplatz bezeichnet werden. Das Ensemble, bestehend aus drei historischen Häusern in einer Reihe, wurde, wie es heute zu sehen ist, 2001 als Veranstaltungs- und Begegnungsstätte eröffnet. Vorausgegangen ist eine bewegte Bau- und Umbauzeit: 1982 wurde am Kirchplatz aus alten Ständerwerken eines der Häuser neu errichtet. 1994 wurde das Heimathaus durch die angrenzenden Nachbarhäuser, deren Fassaden denkmalgeschützt sind erweitert. Heute dienen die Häuser mit der öffentlich zugänglichen Bauernstube und Bauerntenne als Veranstaltungs- und Begegnungspunkt für Wessumer Bürger. Durch die Klumpenkammer wird Wessums Tradition als Holzschuhdorf Tribut gezollt.



Foto 38-40: Die Heimathäuser in Wessum (Quelle: PLANINVENT 2008)

Gleichermaßen interessant ist die St. Martinus Pfarrkirche. Die 1300 gebaute Kirche ist durch den besonderen Treppenturm das Wahrzeichen des Dorfes. Direkt neben der Kirche steht die Passions säule, eine vergrößerte Kopie der in der Kirche befindlichen Säule aus dem 16. Jahrhundert. Dieses religiöse Bildnis stellt eine Darstellung einer Szene des Apostel Petrus dar.

Ebenso auf dem Kirchplatz zu finden, ist das Oratorium. Dieses spätgotische Gebäude ist das Gebetshaus „Zum Leiden Christi“, welches im Jahr 1510 erbaut wurde. Heute wird es als Kriegergedächtnisstätte genutzt.

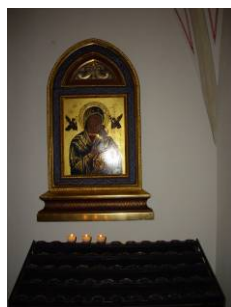


Foto 41-43: Sehenswürdigkeiten in Wessum: Die Pfarrkirche St. Martinus und das Oratorium (Quelle: PLANINVENT 2008)

2.10.3 Freizeitgestaltung und Vereinsleben

Im Bereich des Radtourismus ist die Umgebung Wessums in das Konzept des Fietsenbus eingebunden. Der Linienbus mit Fahrradanhänger verbindet acht Fahrradrouten durch den gesamten Kreis Borken. Alle Routen gehören zum „Radelpark Münsterland“ und sind dementsprechend gekenn-

zeichnet. Route 7 „Von Ahaus zur Haarmühle“ führt vom Schloss Ahaus in einem Rundkreis um den Ortsteil Wessum herum. Als Sehenswürdigkeit ist die Haarmühle in Alstätte auf der Route ausgewiesen. Durch eine Erweiterungsmöglichkeit ist auch das Naturschutzgebiet „Amtsvenn und Hündfelder Moor“ an die Route angeschlossen (KREIS BORKEN 2006^a).

Wessum ist in eine Vielzahl von Radtouren direkt oder indirekt eingebunden. Gleiches gilt für die Einbindung in regionale Wanderrouten. Hierbei wurde von der Stadt Ahaus eigens ein Wanderguide zusammengestellt, in dem auch Wessum mit zwei Wanderrouten vertreten ist. Eine Tour führt nord-östlich um die Ortslage herum. Eine weitere Tour erschließt die nord-westlich gelegene Bauerschaft Averesch mit dem Pferdegrab der Familie van Delden. Diese Tour kann ebenfalls als Fahrradtour gefahren werden.



Foto 44-46: Wanderroute, Flörbach und Holzschuhmacher (re.) (Quelle: PLANINVENT 2008)

Der prominenteste Aktionstag ist in Wessum der letzte Sonntag im April. An diesem Tag findet jährlich der Wessumer Holzschuhtag statt. An diesem Tag steht die Ortslage im Zeichen der Tradition der Holzschuhmacher.







Für den Sportbetrieb in Wessum ist im Allgemeinen der Sportverein Union Wessum 1920 e.V. zuständig. Zusätzlich zu einer Vielzahl an Fußballmannschaften werden vielseitige Breitensportbereiche, wie Tennis, Skifreizeit, Lauffreize, Kampfsportarten, wie Judo und Karate, Badminton, Fitness/Gesundheit, Bewegungskünste und Volleyball angeboten.



Foto 44-46: SV Union Wessum, Bürgerschützenverein, Musikverein (Quelle: PLANINVENT , BSV WESSUM, MSV WESSUM 2009)

Die nachstehende Auflistung zeigt eine Vielzahl von Vereinen in Wessum.

Tab. 7: Vereinsleben in Wessum (Quelle: STADT AHAUS O.J.⁶; LEFERING O.J.; BECKERT U. WESSEL 2007)

Sportvereine	Schützenvereine	Musikalische Vereine	Tierzucht- und -schutzvereine	Kirchliche Vereine	Weitere Schwerpunkte
					
Sportverein Union Wessum 1920 e.V.	Schützenverein Aversch	Cäcilien-Chor Wessum	Schäferhundeverein Wessum	Kath. Landjugendbewegung Wessum	Freiwillige Feuerwehr Wessum
Schachgemeinschaft Ahaus-Wessum 1998 e.V.	Bürgerschützenverein Wessum	Musikverein Wessum e.V.	Taubenverein „Auf Wiedersehen“ Wessum	Kirchenvorstand St. Martinus, Wessum	Gewerbeverein Wessum e.V.
Schießsportgruppe des Bürgerschützenvereins			Taubenverein „Gute Heimkehr“ Wessum	Pfarrgemeinderat St. Martinus, Wessum	Heimatverein Wessum e.V.
Wessumer Unterwasserfreunde e.V.				Kolpingfamilie Wessum	Landwirtschaftlicher Ortsverband Wessum
					Landfrauenverband Wessum
					Nikolausverein Wessum
					Seniengemeinschaft Wessum
					CDU-Ortsverband Wessum
					Frauen-gemeinschaft Wessum

3 Stärken-Schwächen-Analyse mit Chancen und Risiken

In diesem Kapitel werden die in der vorangegangenen Bestandsaufnahme dargestellten Ergebnisse hinsichtlich ihrer Stärken bzw. Schwächen für die Ortslage Wessum bewertet. Hierbei werden sie auch in den Kontext der gesamten Stadtentwicklung von Ahaus eingeordnet und mit den Dorfentwicklungskonzepten von Alstätte, Graes, Ottenstein und Wüllen in Verbindung gesetzt.

Die Stärken und Schwächen wurden zunächst auf Basis von statistischen Daten und Untersuchungen vor Ort in ihren Grundzügen erarbeitet. Diese bildeten die Ausgangssituation für die weitere Konkretisierung mit den lokalen Akteuren. Wichtig war es dabei, die lokalen Eigenheiten zu diskutieren und dort zu ergänzen, wo bloße Statistik nicht weiterkommt. Damit wurde im Rahmen der Auftaktveranstaltung begonnen. Eine weitergehende Vertiefung fand in der ersten Runde der drei lokalen Arbeitskreise statt. Hierdurch wurden Entwicklungspotenziale und Handlungsfelder deutlich, die für die Ortslage Wessum von Bedeutung sind.

Die Ergebnisdarstellung der partizipativen Stärken-Schwächen-Analyse folgt den für Wessum definierten Handlungsfeldern. Durch den Einsatz einer so genannten SWOT-Analyse (engl. Abk. für Strengths (Stärken), Weaknesses (Schwächen), Opportunities (Chancen) und Threats (Risiken)) als Bewertungsinstrument konnten über die reine Darstellung der Stärken und Schwächen hinaus noch weitere, mögliche Auswirkungen, aufgezeigt werden, die künftig zu erschließende Entwicklungspotenziale (Chancen) oder -hemmnisse (Risiken) aufdecken.

Es muss dabei beachtet werden, dass die unterschiedlichen Betrachtungsweisen der Bürger sowie der Sachkundigen zu Widersprüchen in der SWOT-Analyse führen kann. Die Widersprüche werden hier nicht als Fehler angesehen, sondern als Potenzial für die weitere Strategieentwicklung.

3.1 Handlungsfeld Ortsgestalt, Ortsbild, Siedlung und Verkehr

Der gewachsene Ortskern ist ein wichtiges Element des Dorfbildes von Wessum. Dieser historisch wertvolle und traditionsreiche Ort bietet eine Grundlage für die Identifikation der Bürger mit ihrem Dorf. Allerdings ist der ursprüngliche Ortskern nicht mehr der Mittelpunkt des Dorfes, wodurch Wessum teilweise räumlich zersplittert wirkt. Wessum bewahrt seinen dörflichen Charme durch die klare Abgrenzung zum städtisch geprägten Gebiet Ahaus. Der Grünstreifen zwischen Wessum und Ahaus trägt zur dörflichen Atmosphäre und Eigenständigkeit Wessums bei.

Die Pfarrkirche St. Martinus, das Oratorium und das Heimathaus sind die herausragenden Sehenswürdigkeiten Wessums. Das Heimathaus belebt die Ortsmitte mit verschiedenen Veranstaltungen für Jung und Alt. Veranstaltungen wie das Pfarrfest und der Holzschuhtag stärken das Gemeinschaftsgefühl, schaffen Aufmerksamkeit für die Einrichtungen im Ortskern und tragen so zur Erhöhung der

Besuchersfrequenz bei. Gerade der Holzschuhtag kann als Anziehungspunkt für Besucher genutzt werden. Hier kann Wessum auch regional die positiven Seiten des Dorflebens präsentieren. Der Ortskern verfügt jedoch weder über Verweilmöglichkeiten noch über einen Spielplatz, worunter die Aufenthaltsqualität leidet und kein zentrales Dorfleben mit Aufenthaltswert entsteht. Wessum hat eine hohe Wohnqualität und die angenehme und ruhige Wohnsituation wirkt anziehend auf neue mögliche Zuzügler, vor allem auf junge Familien. Die Infrastruktur ist größtenteils angemessen barrierefrei und trägt so zur Lebensqualität aller Bewohner bei. Dennoch eröffnen sich hier aufgrund des zu erwartenden demographischen Wandels noch Optimierungspotenziale.

Viele Dienstleistungen und Geschäfte sind vom Ortskern in den Randbereich Wessum gezogen, wodurch der Ortskern seine zentrale Funktion eingebüßt hat. Die im Ortskern gebliebenen Geschäfte arbeiten an ihrer Wirtschaftlichkeitsgrenze, da die Wessumer das lokale Angebot zu wenig nutzen. Folge davon kann der weitere Rückgang des Versorgungs- und Dienstleistungsangebotes sein. Erschwert wird die Belegung der Ladenlokale allerdings durch eventuelle Frequentierungsgeräusche, die die Anwohner stören könnten. Demzufolge verlagern sich die Freizeit- und Versorgungsaktivitäten in die Randbereiche oder nach Ahaus. Die Neuerschließung und Besiedlung des Ortskerns wird im Weiteren durch die alte Bausubstanz gehemmt. Schwierigkeiten bietet die geringe Möglichkeit der Neunutzung, da die derzeitige Parzellengröße die Möglichkeiten für zeitgemäße Neu- oder Umbauoptionen einschränkt. Diese Einschränkungen durch alte Bausubstanz offenbaren sich besonders im Umfeld der Kirche. Neuansiedlungen von Dienstleistungen und Einzelhandel im Ortskern werden hierdurch erschwert. Außerhalb des Ortskerns befinden sich keine Lokalitäten und Gastronomie. Viele Wessumer bevorzugen somit die Fahrt nach Ahaus oder in eines der anderen Dörfer. Bei der Gestaltung von Wegen und Plätzen im Dorf gibt es an der einen oder anderen Stelle noch Aufwertungspotenzial. Eine positive Außenwahrnehmung von Wessum ist wichtig und sollte nicht beeinträchtigt werden. Ein wenig einladendes Erscheinungsbild kann mögliche Prozesse im Dorf behindern, wie die Neuansiedlung von Geschäften zur Ortskernbelebung oder die touristische Erschließung Wessums. Im Weiteren beeinträchtigt die von Ahaus in Richtung Wessum verlaufende K 17 das Ortsbild. Darüber hinaus hat Wessum derzeit kein eindeutiges Marketingkonzept, wodurch eine einprägende Wirkung des Ortes mit seinen Besonderheiten noch fehlt.

Wessum hat eine gute Anbindung an den ÖPNV und ein gutes Radwegenetz und bietet so die Möglichkeit zur Unabhängigkeit vom Auto. Die Anbindung an den ÖPNV ist auch vor allem für Jugendliche wichtig, die somit – unabhängig vom Führerschein – Freizeitunternehmungen auch außerhalb des Dorfes wahrnehmen können. Im Bereich Verkehr ist die Anbindung Wessums in Richtung Ahaus ausbaufähig, vor allem der Weg aus den südlich gelegenen Wohngebieten nach Ahaus. Hier liegt das Problem bei dem vermehrten Durchgangsverkehr im Ortskern, da der Weg aus den südlichen Gebieten immer durch diesen hindurchführt. Der Verkehrslärm senkt die Wohnqualität, hinzu kommt die Gefährdung von Radfahrern und Kindern durch das erhöhte Verkehrsaufkommen. Des Weiteren besteht die Anbindung an Ahaus im Wesentlichen nur über die Hamalandstraße. Die Beschilderung von Geschäften und Freizeitangeboten ist ausbaufähig und so werden die Angebote oftmals nicht wahrgenommen. Weiteres Manko ist die Zweiteilung des Ortes durch die Hamalandstraße, wodurch die Wessumer in ihrer Einheit räumlich gespalten werden.

Aus dieser SWOT-Analyse für das Handlungsfeld „Ortsbild/Ortsgestalt, Siedlung und Verkehr“ lassen sich in den Kapiteln 4 und 5 Strategien sowie Projekte für eine weitere Entwicklung ableiten.

Stärken	Chancen	Risiko	Schwächen
gewachsener Ortskern	traditionsreicher Ort mit starker Identifikation der Bürger und starkem "Wir-Gefühl"	Zersplitterung des Ortes, kein klarer Grundriss	Ortskern nicht Mittelpunkt des Dorfes
historischer Ortskern	touristisches Potenzial, Ort mit hoher Aufenthaltsqualität	Aufenthaltsqualität wird beeinträchtigt	keine Verweilmöglichkeiten und kein Spielplatz im Ortskern
Veranstaltungen im Ortskern	Stärkung des Gemeinschaftsgefühls, Aufmerksamkeit schaffen für Einrichtungen im Ortskern zur Erhöhung der Kundenfrequenz	kaum zentrales Dorfleben	viele Geschäfte befinden sich nicht mehr im Ortskern
Potenziale des Heimathauses, z. B. Café	Belebung des Ortskerns	Leerstand im Ortskern, weiterer Rückgang des Versorgungs- und Dienstleistungsangebotes	die Geschäfte im Ortsinnenbereich arbeiten an der Wirtschaftlichkeitsgrenze, da die Wessumer selbst das lokale Angebot zu wenig nutzen
Wessum hat eine hohe Wohnqualität	angenehme und ruhige Wohnsituation wirkt anziehend auf junge Familien	Freizeit- und Versorgungsaktivitäten verlagern sich in die Randbereiche oder nach Ahaus	Nachbarschaftskonflikte durch „Frequenzgeräusche“ der Ladenlokale/Gaststätten erschweren die Ortskernbelebung
die Infrastruktur ist angemessen barrierefrei, die Bewegungsfreiheit mit Kinderwagen ist gut	guter Ausbau und Erhaltung der Infrastruktur führt zu erhöhter Lebensqualität aller Bewohner	geringe Möglichkeit der Neunutzung, da Parzellengröße nicht ausreichend für heutige Neu- oder Umbaubedürfnisse	die alte Bausubstanz im Kern hemmt die Neuerschließung
Grünstreifen zwischen Wessum und Ahaus/klare Abgrenzung des Dorfgebietes zum Stadtgebiet	Wahrung der dörflichen Atmosphäre und Eigenständigkeit	negativer Eindruck für Touristen und mögliches Hemmnis für Neuansiedlungen von Geschäften	überalterte Bausubstanz im Ortskern (um Kirche)

Stärken	Chancen	Risiko	Schwächen
gute Anbindung an ÖPNV	Autounabhängigkeit ist gegeben	Freizeitangebote werden nicht in Wessum wahrgenommen - wirtschaftliches Potenzial Wessums wird nicht ausgeschöpft	außerhalb des Dorfkerns keine Lokaltäten/Gastronomie
gutes Radwegenetz	Umweltfreundlichkeit durch gutes Radwegenetz	identitätsstiftende Wirkung eines umfassenden Marketings wird nicht genutzt	Marketingkonzept
		Aufenthaltsqualität leidet, Image wird beeinträchtigt	an einigen Stellen wird das Ortsbild beeinträchtigt: bspw. Wesheimer Str./Leinenstraße, Martinistraße
		negativer erster Eindruck der nicht Ortsansässigen	Aussehen der Ortseinfahrt von Ahaus kommend
		Umwege müssen gefahren werden, mehr Verkehr durch wenige Straßen	zwischenkommunale Verkehrsführung verbesserungsfähig
		Gemeinschaftsgefühl gefährdet	Zweiteilung des Ortes durch die Hamalandsstraße
		Freizeitangebote werden nicht wahrgenommen	Beschilderung: Geschäfte / Freizeit

3.2 Handlungsfeld Landwirtschaft, Ökologie, Nachhaltigkeit

Wessum liegt in einer attraktiven, durch die Landwirte gestalteten Kulturlandschaft. Der Strukturwandel kann positive Effekte mit sich bringen, wenn die Chance der gewerblichen Umnutzung leerstehender landwirtschaftlicher Gebäude genutzt wird. Diese sind in Wessum oft in einem sehr guten Zustand und bieten somit eine gute Grundlage für Umnutzungsvorhaben. Eine stadtweite oder regional angelagerte Hofgebäudebörse könnte hier unterstützend wirken. Der Strukturwandel in der Landwirtschaft kann jedoch auch zur Folge haben, dass leerstehende Gebäude auf Dauer dem Verfall ausgesetzt sind und so das Kulturlandschaftsbild beeinträchtigen.

Handlungsnotwendigkeit besteht im Bereich der Phosphorbilanz, da es sonst zu Umweltbelastungen und zur Gefährdung von Boden und Grundwasser kommen kann. Weitere Defizite sind der schlechte Zustand der Hecken sowie einzelner Abschnitte von Wirtschaftswegen.

Stärken	Chancen	Risiko	Schwächen
attraktive, durch die Landwirte gestaltete, Kulturlandschaft	attraktive Lage Wessums in der Kulturlandschaft	leerstehende landwirtschaftliche Gebäude auf Dauer dem Verfall ausgesetzt, Beeinträchtigung der Kulturlandschaft	Strukturwandel in der Landwirtschaft
leerstehende landwirtschaftliche Gebäude in oft sehr gutem Zustand	gewerbliche Umnutzungen leerstehender landwirtschaftlicher Gebäude als Chance für Existenzgründer/Jungunternehmer	Umweltbelastung, Gefährdung für Boden und Grundwasser	Handlungsnotwendigkeit im Bereich „Phosphorbilanz“
		Ökologie- und Kulturlandschaftsbeeinträchtigung	schlechter Zustand der Hecken im Ortsgebiet

3.3 Handlungsfeld Wirtschaft, Tourismus, Freizeit, Kultur und Tradition

Wessum hat ein großes Gewerbegebiet und bietet so Arbeitsplätze vor Ort, wodurch eine gute wirtschaftliche Situation vorliegt und neue Bewohner angezogen werden. Allerdings werden die vorhandenen Gewerbeflächen vor allem durch Großbetriebe belegt, Kleinbetriebe gibt es kaum. Dadurch wird die Vielfalt im Arbeitsplatzangebot geschmälert. Zudem ist eine breitere Wirtschaftsstruktur weniger anfällig für wirtschaftliche Strukturwandel und Krisen.

Stärken Wessums liegen in dem gut ausgebauten Radwegenetz und den somit guten Bedingungen für Fahrradtouristen. Chancen liegen darin, Wessum durch den Ausbau und die Erhaltung der touristischen Infrastruktur als Freizeit-, Naherholungs- und Tourismusstandort zu etablieren. Der Kultur- und Naturraum bietet ebenso touristisches Potenzial und kann als Erholungs- und Freizeitstandort Besucher anziehen. Im Tourismusbereich bestehen Defizite in der Beschilderung zu Sehenswürdigkeiten. Zudem sind die Aufenthaltsmöglichkeiten für Radfahrer und Besucher verbesserungswürdig. Risiken sind ansonsten, dass die vorhandenen Angebote nicht wahrgenommen werden. Obwohl schon ein gutes Radwegenetz existiert, gibt es einige Wegeverbindungen, die durch ausgewiesene Radwege in ihrer Attraktivität gesteigert werden könnten, z. B. zwischen Wessum und Ottenstein. Kooperationsmöglichkeiten im Bereich des Fahrradtourismus könnten so besser genutzt werden.

Hier macht sich auch wieder das nicht vorhandene Dorfmarketing bemerkbar, welches für die touristische Bekanntmachung und Etablierung des Dorfes sehr hilfreich wäre.

Der historisch schöne Ortskern Wessums mit der Mutterkirche St. Martinus ist ebenso als Stärke im Bereich Tourismus zu bewerten. Großes Manko im Ortskern von Wessum sind die fehlenden Verweilmöglichkeiten, da kein Café oder ähnliches vorhanden ist. Dadurch bleiben Touristen und Besucher nicht im Ort, sondern fahren zum Verweilen nach Ahaus oder in die anderen Ortslagen. Darüber hinaus fehlen Übernachtungsmöglichkeiten, wodurch Touristen überhaupt nicht an den Ort gebunden werden, sondern ihn vermutlich nur als Durchfahrtsort wahrnehmen.

Im Bereich Infrastruktur zeigen sich Stärken bei den Verkehrswegen, die gut ausgebaut und sicher sind. Kinder können ohne große Gefährdung selbstständig mit dem Rad fahren. Bei den Querungssituationen im Bereich der K17 vor der KFZ-Werkstatt Vortkamp und im Bereich des EDEKA kann es jedoch zur Gefährdung von Verkehrsteilnehmern kommen.

Eine hohe Wohnqualität, eine gute Schulsituation, ein gutes Freizeitangebot und eine hohe Sicherheit im Ort wirken anziehend auf junge Familien. Der Weg zur Schule hat wenige Gefahrenpunkte, was sich ebenso positiv auf die kinderfreundliche Umgebung auswirkt. Eine offene Ganztagschule unterstützt die modernen Familienstrukturen und fördert die Kinder über den normalen Schulunterricht hinaus. Der Demographische Wandel macht sich auch in Wessum bemerkbar und muss bei den künftigen Entwicklungen im Dorf mit beachtet werden. Dies spielt z. B. eine wichtige Rolle für das Schulangebot im Dorf. Die Schule ist auf eine gleich bleibende demographische Entwicklung angewiesen, um den Schulstandort dauerhaft zu erhalten. Die räumlichen Gegebenheiten der Schule wurden von einigen Bürgern kritisiert.

Zur Unterstützung der Familien bietet Wessum ein Familienzentrum, welches z. B. Hilfe durch Beratung und Betreuung leistet. In Wessum gibt es kein Betreutes Wohnen, wodurch es zu einer Unterversorgung der älteren und hilfsbedürftigen Bevölkerung im Dorf kommen kann. Das Vereinsleben und die gut ausgestatteten Vereinshäuser fördern die Bevölkerungsbindung und das Dorfleben. Ebenso gibt es ein umfangreiches Sportangebot mit einer guten Anbindung an die Sportanlagen. Dies trägt zur Freizeitqualität Wessums bei und sichert die Attraktivität des Dorfes für Ansässige. Für die Jugendlichen im Dorf steht ein Jugendheim zur Verfügung, das ein gutes Freizeitprogramm unter fachkundiger Leitung hat und täglich geöffnet ist. Ein gutes Freizeitangebot für Jugendliche ist wichtig, um ein Heimatgefühl zu schaffen und so die Jugendlichen dauerhaft an den Ort zu binden. Im Sport- und Freizeitbereich bestehen Defizite in der Ausstattung des Sportplatzes, auf dem eine Flutlichtanlage fehlt und in der unzureichenden Beschilderung der Einrichtungen. Zudem ist das breite Freizeitangebot für Kinder und Jugendliche nicht ausreichend bekannt. Es besteht im Weiteren der Wunsch nach einer besseren Erreichbarkeit der Angebote zu Fuß oder mit dem Rad.

Stärken	Chancen	Risiko	Schwächen
großes Gewerbegebiet mit Arbeitsplätzen vor Ort	gute wirtschaftliche Situation, zieht neue Bewohner nach Wessum	geringe Möglichkeiten für eine weitere Differenzierung der Branchenstruktur, wenig vielfältige Art der Arbeitsplätze	fehlende Kleinteiligkeit der Betriebsstrukturen: die vorhandenen Gewerbeflächen werden v. a. durch Großbetriebe belegt
gute Bedingungen für Fahrradtouristen / gutes Radwegenetz	durch den Ausbau und die Erhaltung der touristischen Infrastruktur kann sich Wessum als Freizeit-, Naherholungs- und Tourismusstandort etablieren	Freizeitangebote werden nicht wahrgenommen	die Beschilderung zu Sehenswürdigkeiten/Aufenthaltsmöglichkeiten für Radfahrer und Besucher ist verbesserungswürdig
touristisches Potenzial durch Kultur- und Naturraum	Erholungs- und Freizeitstandort Wessum als Anziehungspunkt für Besucher	Kooperationsmöglichkeiten im Bereich des Fahrradtourismus können nicht genutzt werden	einige attraktive Strecken nicht als Fahrradroute ausgewiesen
historischer, schöner Ortskern	Anziehungspunkt für Touristen, Ausflugsziel	fehlende Ortskernbelebung, Bewohner und Touristen zieht es zur Freizeitgestaltung und Verweilmöglichkeit nach Ahaus und in die anderen Ortsteile	kein Café oder ähnliches, keine Verweilmöglichkeiten
die Verkehrsinfrastruktur ist gut ausgebaut und sicher. Kinder können ohne große Gefährdung selbstständig mit dem Rad fahren	Zuzug junger Familien wegen hoher Wohnqualität, Schulsituation, Freizeitangebot und Sicherheit	das mögliche touristische Potenzial wird nicht aufgegriffen - wirtschaftliche Chancen werden dadurch verpasst	keine Übernachtungsmöglichkeiten
der Schulweg hat wenige Gefahrenpunkte	kinderfreundliche Umgebung stärkt ein positives Image der Stadt	fehlende Marketingmaßnahmen ziehen weiterhin keine Touristen an	Dorfmarketing: Identitätsstiftendes/-r und ortsprägendes/-r Symbol / Slogan

Stärken	Chancen	Risiko	Schwächen
offene Ganztagschule	Unterstützung moderner Familienstrukturen, Erhöhung des Familieneinkommens, Förderung der Kinder	Gefährdung von Verkehrsteilnehmern	gefährliche Querungssituationen
relativ gleich bleibende demographische Entwicklung in Schulen und Kindergärten	weitere Stabilisierung des Schulangebotes durch Verbesserung der infrastrukturellen Voraussetzungen		
Familienzentrum	Unterstützung moderne Familienstrukturen, Erhöhung des Familieneinkommens, Förderung der Kinder	zu geringes Angebot führt zur Unterversorgung der älteren Bevölkerung	kein Betreutes Wohnen
funktionierendes Vereinsleben	Bevölkerungsbindung, Förderung des Dorflebens		
gut ausgestattete Vereinshäuser		Gefährdung der öffentlichen Sicherheit und des Brandschutzes	die Zufahrt zum Gerätehaus der Feuerwehr wird zu Schulbeginn/-ende häufig blockiert
umfangreiches Sportangebot und gute Anbindung und Nähe zu Sportanlagen	sichert die Attraktivität für Ansässige, erhöht die Freizeitqualität		keine Flutlichtanlage am Sportplatz
örtliches Jugendheim ist täglich geöffnet und bietet gutes Freizeitprogramm unter fachkundiger Leitung für die Jugendlichen	Standortbindung und Heimatgefühl bei den Jugendlichen schaffen, um diese dauerhaft an den Ort zu binden		schlechte Beschilderung und Erreichbarkeit von Freizeiteinrichtungen
			Freizeitangebot für Kinder und Jugendliche scheint nicht ausreichend bekannt zu sein

4 Entwicklungsstrategie für Wessum

Basierend auf den vorgenannten Stärken und Schwächen bzw. den daraus angeleiteten Chancen und Risiken wurden zunächst in den Arbeitskreisen von den Bürgerinnen und Bürgern Entwicklungsziele formuliert. Somit konnte bestimmt werden, welche verschiedenen Interessenslagen es vor Ort gibt und wie diese in einer gemeinsamen Vision für Wessum im Jahr 2025 gebündelt werden können. Die Bündelung der erwünschten Entwicklungsziele in mehreren Leitmotiven für die Dorfentwicklung erfolgte im Anschluss in Abstimmung mit übergeordneten Planungen und Instanzen.



Abb. 22: Das System der Entwicklungsstrategie für Wessum

Somit stellt sich die Erstellung einer Entwicklungsstrategie für Wessum 2025 als zweistufiges System dar (vgl. Abb. 22).

4.1 Entwicklungsziele in den Handlungsfeldern

In den jeweiligen Arbeitskreisen der Handlungsfelder wurden von Seiten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zahlreiche Anregungen gegeben, wo sie „ihr“ Wessum zukünftig sehen bzw. in welche Richtung neue Entwicklungen angestoßen werden müssen. Dabei entstanden z. T. umfassende Diskussionen über die Ausrichtung der örtlichen Entwicklung. Die Ergebnisse wurden zunächst gesammelt und anschließend auf ihre Umsetzbarkeit überprüft, z. B. in Bezug auf stadtweite Festlegungen zur künftigen Entwicklung von Ahaus (Flächennutzungsplanung u. a.). Die so abgestimmten Ansätze wurden als Entwicklungsziele formuliert und sind in Abbildung 23 aufgelistet.

Arbeitskreis

"Ortsbild/Orts-gestalt, Siedlung und Verkehr"

Dauerhaft soll die Zweiteilung des Ortes durch die Hamalandstraße aufgehoben werden. Nach dem Ausbau einer Umgehungsstraße soll auf einen Rückbau und eine Verkehrsberuhigung der heutigen K 17 hingewirkt werden. Dabei sind vor allem die Belange von Radtouristen, Kindern und älteren Menschen bei den baulichen Maßnahmen zu berücksichtigen.

Arbeitskreis

"Landwirtschaft,
Ökologie und
Nachhaltigkeit"

Auch in einer Stadt mit einer starken Landwirtschaft geben immer mehr Betriebe die Bewirtschaftung auf. Davon ist nicht nur Wessum alleine betroffen. Zusammen mit den anderen Ortslagen kann darauf hingearbeitet werden, die Potenziale landwirtschaftlicher Altgebäude zu ermitteln und in Zusammenarbeit zwischen LOV und der lokalen Wirtschaftsförderung Wege für neue Nutzungsmöglichkeiten dieser Gebäude aufzuzeigen. Hierin liegen Chancen für kleine, außenbereichsverträgliche Gewerbe- und Dienstleistungsbetriebe, insbesondere auch für Existenzgründer. Durch Umnutzung landwirtschaftlicher Gebäude kann die lokale Wirtschaftsstruktur gestärkt und die Anzahl der Kleinbetriebe sowie der Branchnemix in Wessum erhöht werden.

Zukunftsfähige Landwirtschaft braucht Flächen. Naturschutz- und Ausgleichsmaßnahmen ebenfalls. Durch Zusammenarbeit zwischen ULB, LOV und der Stadt Ahaus sollen Wege entwickelt werden, keine landwirtschaftlichen Flächen für Schutzgebietsausweisungen oder Ausgleichsmaßnahmen in Anspruch zu nehmen.

Natur- und Kulturlandschaft um die Ortslage Wessum herum sind wichtige Elemente für das Lebensgefühl der Dorfbewohner sowie für Radtouristen und Erholungssuchende. Dieses Potenzial soll weiterentwickelt werden. Hierbei bestehen Möglichkeiten der Verbundarbeit mit den benachbarten Ortslagen.

Arbeitskreis

"Wirtschaft,
Tourismus, Freizeit,
Kultur u. Tradition"

Schaffung kleinteiliger Betriebsstrukturen, evtl. Ansiedlung aus anderen Ortslagen unter Zugrundelegung einer Ahauser Gewerbeansiedlungsstrategie für alle Ortslagen.

Wessum hat Sehenswertes zu bieten und muss dieses auch nach Außen zeigen. Leben im Dorf hat viele Zielgruppen - diese sollen angesprochen und aktiv eingebunden werden.

Vorteile der Stadtnähe nutzen und dabei die Vorteile des Dorflebens genießen.

Abb. 23: Auflistung der erarbeiteten Leitbildideen der drei Arbeitskreise von Wessum

Übergeordnete Entwicklungsziele, die unabhängig von der Zuordnung zu einem der drei Handlungsfelder formuliert wurden, lauten:

Der Ortskern soll wieder zum Zentrum des Dorflebens werden. Hierfür ist jeder Einzelne mit verantwortlich: Grundstücks- und Gebäudebesitzer, Existenzgründer, junge Familien und ältere Menschen können durch ihre Standortentscheidungen auf die Ortskernentwicklung Einfluss nehmen.

- *Baustein 1:* Unter den Begriffen „Kurze Wege“ und „Barrierefreiheit“ soll der Ortskern so gestaltet werden, dass er für alle Bevölkerungsgruppen, v. a. junge Familien und ältere Menschen als Wohnstandort attraktiv ist
- *Baustein 2:* die Gebäudebesitzer tragen eine hohe Verantwortung für die Lebendigkeit des Ortskerns. Dies betrifft sowohl die Auswahl der Mieter von Ladenlokalen und Wohnungen, als auch den baulichen Zustand der Gebäude. Durch Aufklärungsarbeit und das Aufzeigen von Finanzierungswegen soll auf eine energetisch verantwortliche und barrierefreie Sanierung der Gebäude hingewirkt werden
- *Baustein 3:* Existenzgründungen und Neuansiedlungswünsche mit Ortskern unterstützender Ausrichtung sind durch gezielte Beratung und Ansprache in den Immobilienbestand des Ortskerns zu lenken
- *Baustein 4:* Dienstleistungsgeschäfte im Ortskern sind abhängig von der Wirtschaftlichkeit des Standorts. Neue Angebote werden sich dauerhaft nur dort ansiedeln, wenn ausreichende Verdienstmöglichkeiten vorhanden sind. Hier spielt die Nutzung des Angebotes durch die Wessumer Bürgerinnen und Bürger selbst eine große Rolle.
- *Baustein 5:* attraktives Dorfleben im Ortskern hängt entscheidend von der Identifikation der Bürgerinnen und Bürger mit „ihrem Ort“ ab. Veranstaltungen, Lokale und Geschäfte in Wessum sollten vorrangig vor externen Einrichtungen und Events besucht werden.
- *Baustein 6:* Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung sind wesentlich für die Steigerung der Wohnqualität im Ortskern. Neben der Geräuschbeeinträchtigung lässt sich auch die Sicherheit, insb. für Kinder und ältere Menschen, erhöhen
- *Baustein 7:* Aufenthaltsqualität im Ortskern kann durch gestalterische Maßnahmen bei Straßenbelag, Mobiliar, Bepflanzung usw. erhöht werden. In integrierten Konzepten ist hier auf barrierefreie, verkehrsberuhigende und (touristen-) verkehrsleitende Wirkung zu achten. Hierunter sind auch Beschilderungsmaßnahmen zu zählen.

Die typische Ortsausstattung soll auf Dauer gesichert werden, um Wessum als Wohn- und Lebensstandort attraktiv zu halten (Grundschule, Familienzentrum/Kindergärten, Friseur, Ärzte, Bank, Grundversorgungseinrichtungen). So kann Wessum als Familienstandort und Lebensraum für alle Generationen gesichert und gestärkt werden.

4.2 Leitmotive für Wessum 2025

Aus den Zielvorstellungen innerhalb der thematischen Arbeitskreise lassen sich verschiedene Leitmotive für Wessum ableiten. Dabei folgt die künftige Dorfentwicklung dem Leitbild einer nachhaltigen und fortschrittlichen Weiterentwicklung des Dorfes hin zu einem attraktiven Wohn- und Lebensraum für alle Generationen, der den Demographischen Wandel ebenso wie den Strukturwandel gemeis-

tert, seine Eigenständigkeit durch eine Versorgungsausstattung in dorfgemäßer Maßstäblichkeit gesichert und seine Kulturlandschaft in Wert gesetzt hat.

Wessum 2025...

- ▶ hat einen **Ortskern**, der **Zentrum des Dorflebens** ist; als **barrierefreier Kern der kurzen Wege** ist er für alle Bevölkerungsgruppen attraktiv

Die Ortsmitte wird stärker als bisher genutzt zur Vernetzung des dörflichen Lebens auf allen Ebenen. Ein vollständig barrierefreier Ortskern ist in Verbindung mit der Nähe zu Ahaus v.a. für junge Familien und ältere Menschen ein relevanter Standortfaktor von Wessum.

Wessum 2025...

- ▶ ist durch eine **gesicherte funktionale Ausstattung** gekennzeichnet und ist gestärkter **Wohn- und Lebensmittelpunkt**

Das Vorhandensein von ortsangemessenen Einrichtungen aus den Bereichen Handel, Gewerbe, Grundversorgung und Bildungsinfrastruktur macht Wessum zu einem eigenständigen und für sich lebenswerten Standort. Die Nähe zu Ahaus ergänzt diese Ausstattung, das Dorf bleibt aber in Sachen Grundversorgung unabhängig.

Wessum 2025...

- ▶ hat die **Zweiteilung des Ortes**, die durch die Hamalandstraße forciert wird, verkehrlich und funktional **überwunden**

Maßnahmen zur Reduzierung des Durchfahrtverkehrs und zum funktionalen Zusammenwachsen der vormals oft getrennt wirkenden Ortshälften haben gefruchtet und zu einer Entspannung der Situation rund um die Hamalandstraße geführt. Eine stärkere Einheit als Dorf und ein neues Wir-Gefühl sind Resultat dieser Maßnahmen.

Wessum 2025...

- ▶ hat eine stark aufgestellte und **breit akzeptierte Landwirtschaft**, die dem **Strukturwandel** aktiv begegnet

Die örtlichen Landwirte und ihre Betriebe sind relevanter Wirtschaftsfaktor und zudem Kulturlandschaftspräger. Nutzungskonflikte zwischen Landwirtschaft und Dorfbevölkerung bestehen nicht, die Landwirtschaft wird als wichtiger Akteur des dörflichen Lebens in und um Wessum betrachtet. Die Umwälzungen in den betrieblichen Strukturen haben zu Diversifizierung und anderen Veränderungen geführt, die Landwirtschaft in Wessum ist damit dem Strukturwandel erfolgreich begegnet.

Wessum 2025...

- ▶ ist eingebettet in eine **nachhaltig in Wert gesetzte** Natur- und Kulturlandschaft

Die Wessum umgebende Landschaft mit ihren Reizen birgt hohes Potenzial für verschiedene Themenbereiche, darunter Freizeit und Tourismus, aber auch Ökologie, Nachhaltigkeit und Wirtschaft. Durch mittel- bis langfristig angelegte Strategien hat hier eine Inwertsetzung stattgefunden, die diese Potenziale ausschöpft und gleichzeitig die Ressourcen schont und schützt.

4.3 Überörtliche Strategieansätze

Die zukünftige Entwicklung der fünf Ahauser Ortsteile kann nicht ausschließlich mit Hilfe dorfintern bezogener Strategieansätze und Projekte bewältigt werden. Viele Themen berühren auch die umliegenden Ortschaften und verlangen nach gemeinschaftlichen Lösungswegen und kooperativen Handlungsansätzen. Dies kann in manchen Fällen das Zusammenwirken einzelner Orte bedeuten, in anderen Fällen bieten sich stadtweite Aktionsbündnisse für eine wirkungsvolle Umsetzung der Projektideen an. Diese kooperative Strategie aus individueller Dorfstrategie mit entsprechenden Projekten einerseits und ortsübergreifenden Aktionsfeldern andererseits ist eine besondere Stärke der parallel in allen Ahauser Ortslagen erstellten Dorfentwicklungskonzepte. In welchen Bereichen eine gemeinschaftliche Herangehensweise in Sachen Strategieentwicklung und/oder Projektgestaltung und -realisierung angebracht erscheint, kann in Kap. 5.4 nachgelesen werden.

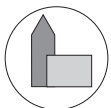
5 Projekte im DEK Wessum

Innerhalb der drei Arbeitskreise für das Dorfentwicklungskonzept in Wessum wurden in insgesamt sieben Themensitzungen zahlreiche Projektansätze entwickelt. Ideen von Bürgerinnen und Bürgern wurden dabei ebenso diskutiert wie Vorschläge von Vereinen, Gruppen und Institutionen. Nachfolgend werden die erarbeiteten Maßnahmen dargestellt, nachdem zuvor der strategische Unterbau der Projekte aufgezeigt wird.

5.1 Projektkriterien

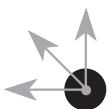
Bei der Ausarbeitung von Projektideen und Maßnahmenansätzen wurde von Beginn an darauf geachtet, dass die für das Dorfentwicklungskonzept Wessum 2025 in Frage kommenden Projekte gewissen Kriterien entsprechen, die für ein mittel- bis langfristige Perspektive der Dorfentwicklung bedeutsam sind. Dabei gab es eher allgemein gehaltene Vorgaben (alle Projektansätze sollten thematisch relevant für Wessum sein, umsetzungsorientiert, im Sinne der allgemeinen Ortsentwicklung und vereinbar mit den Festsetzungen im Flächennutzungsplan) sowie eigens formulierte konkrete Projektkriterien. Alle im Laufe des Erstellungsprozesses diskutierten Ideen wurden auf diese Kriterien hin geprüft und aufgrund ihrer Entsprechung in das vorliegende Dokument aufgenommen. Somit ist sichergestellt, dass alle nachfolgend aufgeführten Projekte die Leit motive und strategische Ausrichtung des Dorfentwicklungskonzeptes mittragen. Dabei muss nicht jedes Projekt jedes Kriterium erfüllen, und die Ausprägung der Kriterien kann von Projekt zu Projekt unterschiedlich stark ausfallen.

Diese Projektkriterien sind:



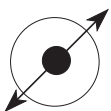
Dörfliche Bedeutung

Das Projekt betrifft möglichst breite Teile der Dorfgemeinschaft



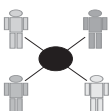
Ausstrahlung

Neben dem Dorf betrifft das Projekt auch die umliegenden Orte oder Regionen



Querschnittsorientierung

Mit dem Projekt werden möglichst viele Themenbereiche/Handlungsfelder abgedeckt



Zielgruppenbreite

Das Projekt spricht möglichst viele Zielgruppen an



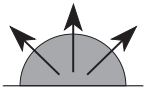
Finanzierung

Das Projekt verfügt über eine zu möglichst weiten Teilen gesicherte Finanzierung



Umsetzungshorizont

Die Umsetzung des Projekts erfolgt in einem angemessenen Zeitraum



Wirkungshorizont

Das Projekt erzielt in einem angemessenen Zeitraum Wirkung(en)



Flexibilität

Bei sich ändernden Rahmenbedingungen kann das Projekt gut und zeitnah angepasst werden



Impulsfunktion

Anstatt den Eindruck eines in sich geschlossenen Prozesses zu vermitteln, sollte das Projekt zu weiteren Ideen anregen und neue Aktivitäten anstoßen



Eigenverantwortliche Trägerschaft

Der Projektgruppe gelingt es, das Projekt weitgehend eigenständig, also ohne intensive Unterstützung Dritter, zu tragen

5.2 Die Projektprofile

Für die Beschreibung der einzelnen Maßnahmen wurde ein Profilbogen entwickelt, in dem die Angaben zu den wichtigsten Faktoren zusammengetragen werden konnten. Ein solch einheitliches Projektprofil für alle im DEK entwickelten Ideen ermöglicht nicht nur einen schnellen Überblick über die Inhalte des DEKs für Wessum, sondern beschleunigt u. U. auch die Umsetzung der Maßnahmen.

Folgende Projekteigenschaften werden in den Projektprofilen dargestellt:



Kurzbeschreibung des Projekts

Was sind die Inhalte des Projekts?



Projektanlass

Warum ist das Projekt gerade jetzt ein Thema für Wessum?



Ziel des Projekts

Was soll mit dem Projekt erreicht werden?



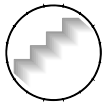
Nutzen für Wessum

Was bringt das Projekt für die Zukunft der Ortslage?



Zielgruppen

Wer ist von dem Projekt im positiven Sinne betroffen?



Erforderliche Arbeitsschritte

Was muss getan werden, um das Projekt zu realisieren?



Zeitplan

Wie sieht der zeitliche Ablauf der Projektumsetzung aus?



Partner, Kooperatoren

Wer könnte die Realisierung des Projekts unterstützen?



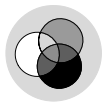
Kostenschätzung

Welche Kosten entstehen durch das Projekt in der Umsetzung und danach?



Nachhaltigkeit

Wie ist sichergestellt, dass das Projekt dauerhaft zur Dorfentwicklung beiträgt?



Synergien

Wodurch können Verknüpfungen zu anderen Handlungsfeldern hergestellt werden?



Ansprechpartner

Wer ist vorläufig für das Projekt zuständig?

Nicht für jedes Projekt werden in den nachfolgenden Beschreibungen alle diese Projekteigenschaften beschrieben. Zum Teil gibt es Eigenschaften, zu denen zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Berichtes keine Angaben möglich waren oder deren inhaltliche Ausarbeitung Bestandteil der späteren Projektrealisierung ist. In solchen Fällen werden in den Profilen entsprechende Hinweise gemacht oder auf eine Darstellung dieser Eigenschaften im Profil verzichtet.

5.3 Die Projekte im DEK Wessum 2025

Ein geeignetes Projekt für die Dorfentwicklung zeichnet sich durch zwei Dinge aus: Eine gute Idee im Sinne der DEK-Zielsetzung sowie eine Person, die sich um deren Umsetzung kümmert (Projektpartner/Projektteam); nur wenn beides vorhanden ist, kann ein Projekt in die Umsetzung gelangen.

Im nachfolgenden Kapitel 5.3.1 werden die bisher für die künftige Dorfentwicklung in Wessum erarbeiteten Projektansätze dargestellt, deren Detailgrad eine gewisse Schärfe erreicht hat und für die es bereits Paten gibt. Darüber hinaus gibt es weitere Projektideen, die zum Zeitpunkt der Drucklegung weniger konkret waren; diese finden sich in Kapitel 5.3.2. Außerdem wird es auch in Zukunft neue, zusätzliche Projekte geben, die der Zielsetzung für die Dorfentwicklung Wessum 2025 von Bedeutung sind. Mehr dazu findet sich im Kapitel „Verstetigung“.

Folgende Projekte werden auf den nächsten Seiten dargestellt:

<i>Kapitel 5.3.1</i>		
<i>Nr.</i>	<i>Fortgeschrittene Projektansätze</i>	<i>Seite</i>
<i>I</i>	<i>Attraktivitätssteigerung des Straßenraums im Ortskern</i>	<i>58</i>
<i>II</i>	<i>Fassadengestaltung</i>	<i>60</i>
<i>III</i>	<i>Platzgestaltung für das Holzschuhdorf</i>	<i>62</i>
<i>IV</i>	<i>Café im Ortskern</i>	<i>63</i>
<i>V</i>	<i>Begleitplanung zur verkehrlichen Entlastung des Ortskerns</i>	<i>64</i>
<i>VI</i>	<i>Altengerechtes Wohnen im Ortskern</i>	<i>66</i>
<i>VII</i>	<i>Ökologische Bahntrasse</i>	<i>68</i>
<i>VIII</i>	<i>Kulturlandschaftsaufwertung</i>	<i>70</i>
<i>IX</i>	<i>Ortsbroschüre und Fremdenführer</i>	<i>72</i>
<i>X</i>	<i>Orientierung im Dorf</i>	<i>74</i>
<i>XI</i>	<i>Umnutzungsbörse</i>	<i>76</i>
<i>Kapitel 5.3.2</i>		
<i>Nr.</i>	<i>Weitere Projektideen</i>	<i>Seite</i>
<i>I</i>	<i>Wettbewerb für einen Wessum-Slogan</i>	<i>77</i>
<i>II</i>	<i>Ansiedlungsanreize für kleine und mittelständische Unternehmen</i>	<i>77</i>
<i>III</i>	<i>Vogelstangen am Schützenplatz</i>	<i>77</i>
<i>IV</i>	<i>Erhebung des künftigen Gewerbeflächenbedarfs</i>	<i>78</i>
<i>V</i>	<i>Erhebung des künftigen Branchenbedarfs im Ortskern</i>	<i>78</i>
<i>VI</i>	<i>Barrierefreie Gestaltung</i>	<i>78</i>

Kartographisch erfasst, lassen sich eine Vielzahl der bisher erarbeiteten Projektideen für Wessum 2025 bereits jetzt entsprechend verorten (vgl. Abb. 23). Dargestellt sind projektbezogene Elemente der im Nachfolgenden beschriebenen Profile.

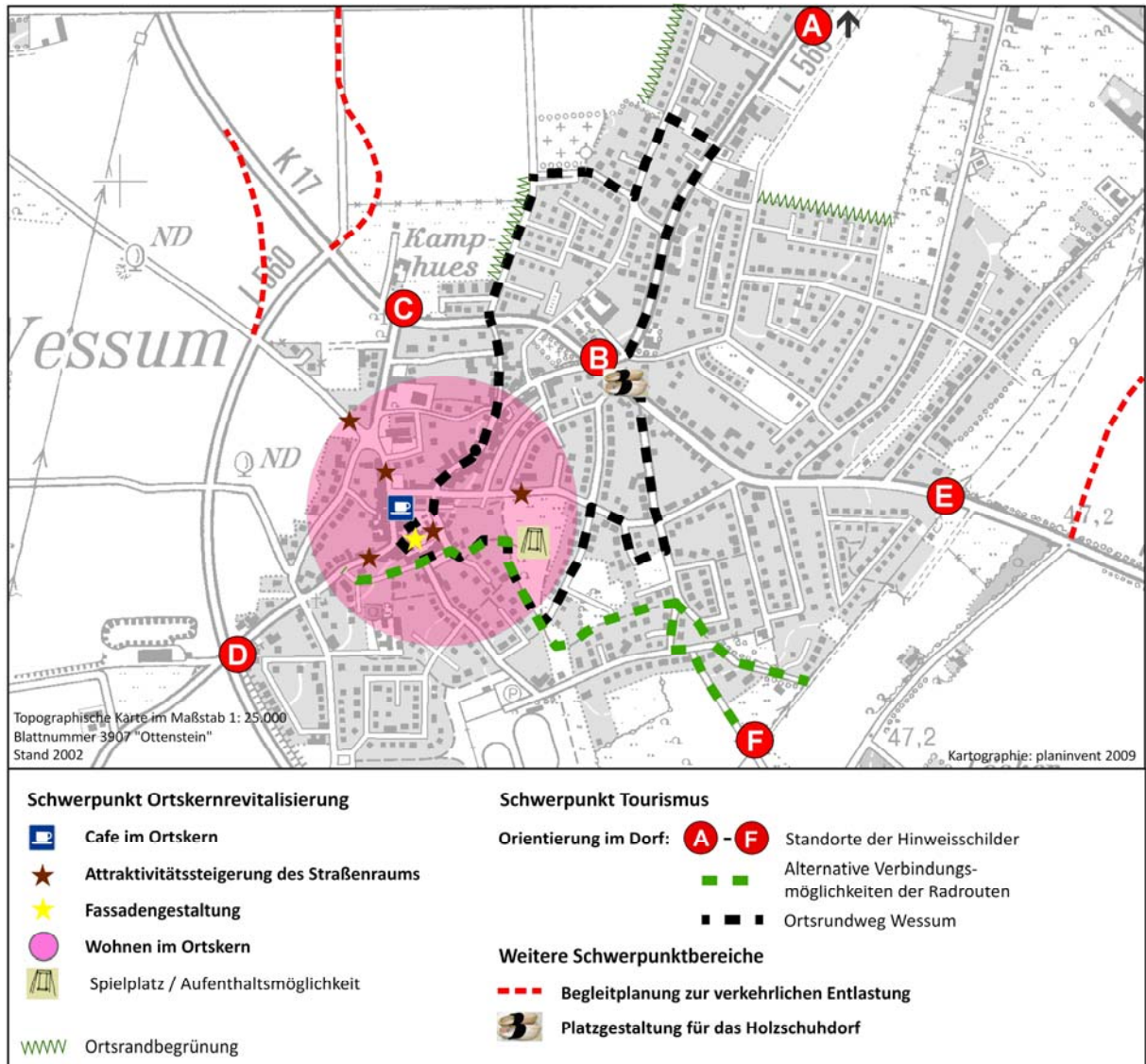


Abb. 23: Projektübersicht im Dorfentwicklungskonzept Wessum 2025 (Grafik: HENSELER, PLANINVENT 2009)

5.3.1 Fortgeschrittene Projektansätze

Dorfentwicklungskonzept Wessum 2025



I Attraktivitätssteigerung des Straßenraums im Ortskern

HF ■ Ortsbild/-gestalt, Siedlung u. Verkehr □ Landwirtschaft, Ökologie, Nachhaltigkeit ■ Wirtschaft, Tourismus, Freizeit, Kultur, Tradition



Dieses Projekt vereint verschiedene Maßnahmen zur Verschönerung und modernen Gliederung des Straßenraums im Bereich des Dorfkerns, insbesondere in der Jacobistraße, Schulstraße, Leinenstraße, Wesheimstraße, Kirchplatz und der Martinstraße bis zum Festplatz (s. Karte). Die Straßen und Bürgersteige sollen so gestaltet werden, dass alle Verkehrsteilnehmer gleichberechtigt sind. Barrierefreie Anlagen im Mischverkehr sollen entstehen. Die Bereiche Schildeken und Kirchplatz werden durch Modernisierung baulich aufgewertet und hervorgehoben. Die vorhandene Straßenbeleuchtung mit den alten Peitschenleuchten sollte durch formschöne, moderne Straßenleuchten ersetzt werden.



Die Karte zeigt die vom Projekt im positiven Sinne betroffenen Straßenbereiche



Ziel ist die optische und funktionale Aufwertung des Ortskerns für alle Wessumer und Besucher. Die bauliche Betonung des Bereichs Kirchplatz/Schildeken stellt den zentralen Dorfkern heraus. Ein attraktiver Ortskern macht Wessum attraktiver für mögliche und z.T. dringend benötigte Investoren für Dienstleistungen, Geschäfte, Restaurants, Cafés sowie für Alten- und familiengerechte Häuser (vgl. Projekt „Wohnen im Ortskern“). Außerdem kann durch die Maßnahmen die Verkehrssicherheit erhöht und die Aufenthaltsqualität optimiert werden.



Aufgrund der Vielzahl von Maßnahmen sind hier zunächst nur die groben Arbeitsschritte aufgeführt, deren Realisierung wiederum aus mehreren, maßnahmenspezifischen Arbeitsschritten bestehen werden:

- Feststellen von derzeitigen Missständen
- Erarbeiten von detaillierten Verbesserungsvorschlägen
- Rückkopplung mit den betroffenen Anwohnern/Eigentümern/Akteuren
- Durchführung der Arbeiten



Dieses Projekt betrifft die Bereiche Ortsbild und Verkehr ebenso wie Freizeit und Kultur sowie Wirtschaft.



Alle hier versammelten Maßnahmen tragen zur nachhaltigen Stärkung des Dorfes bei und tragen sich selbst.

- Anlieger, Eigentümer
- Einzelhandel
- Stadt Ahaus
- Bezirksregierung Münster

Franz Benölken, Jürgen Klümpers



Schulstraße



Jakobstraße



Mögliche Gestaltungsbeispiele für gleichberechtigte, barrierefreie Pflasterung und Straßenleuchten



Leinenstraße



Martinstraße



Wesheimstraße



Schildeken / Kirchplatz

Alle Fotos im Profil: © Klümpers/Benölken 2009

Dorfentwicklungskonzept Wessum 2025



II Fassadengestaltung

HF ■ Ortsbild/-gestalt, Siedlung u. Verkehr □ Landwirtschaft, Ökologie, Nachhaltigkeit ■ Wirtschaft, Tourismus, Freizeit, Kultur, Tradition



Die Fassaden im Ortskern – vornehmlich rund um den Kirchplatz, aber auch darüber hinaus – sollen im Falle künftiger Sanierung oder Neugestaltung (z.B. bei Neubau) einem gewissen Kanon von Empfehlungen folgen, die im Rahmen dieses Projektes zusammengestellt und veröffentlicht werden sollen.



Ansicht der Jacobistraße



Blick auf Fassaden am Kirchplatz



Typische Gestaltungsmerkmale der Bebauungsstrukturen in Wessum sollen erhalten bleiben; bauliche Veränderungen sollen so umgesetzt werden, dass die Qualität des Dorfkerns erhalten bleibt bzw. gesteigert wird und der dörfliche Charakter gestärkt wird.



Als Empfehlungen für künftige Gestaltung bei Um- oder Neubau kann das Projekt dazu beitragen, den dörflichen Charme Wessums beizubehalten oder ihn da, wo er vielleicht in der Vergangenheit verloren gegangen ist, wieder zu beleben. Das Äußere Wessums dient als Visitenkarte für Besucher des Dorfes – dieser optische Eindruck kann Einfluss nehmen auf die Standortentscheidung möglicher Neubürger sowie auf Touristen, deren Verweildauer bei einem ansprechenden Dorfbild höher ausfallen dürfte.



Identifikation von und Verständigung auf ortstypischen Baustil und regionale Baustoffe; Entwicklung eines Leitfadens in Abstimmung aller wichtigen Akteure; Informationssammlung; Öffentlichkeitsarbeit.



Mit der Umsetzung kann direkt begonnen werden. Nach ersten Planungen (Veröffentlichung, Adressaten, Ansprache Handwerksbetriebe) kann die Fibel inhaltlich erarbeitet werden. Zuvor ist zu klären, wer das macht (lokale Architekten, LWL). Insgesamt sollte das Projekt in einem Rahmen von 15 Monaten realisierbar sein.



Dieses Projekt dient zur Stärkung der Identität des Dorfes, des Tourismus und der wirtschaftlichen Förderung der Handwerksbetriebe in und um Wessum.



Die Kosten sind auch davon abhängig, inwieweit das Ergebnis als Online-Broschüre auf die Homepage gestellt wird, oder ob in Druck gegangen werden soll und ob dazu noch externes Know-how eingekauft werden soll.



Zielgruppe sind die Neu- und Umbauwilligen in Wessum und alle, die sich für regionale Baukultur interessieren.



Josef Vennekötter,
Alfons Walfort



Heimathäuser: Traditioneller Stil



Oratorium Wessum



Die Heimathäuser am Kirchplatz bilden die „Gute Stube“ Wessums und gelten als regionaltypisch.



Das erste Heimathaus in Wessum



Am Kirchplatz


Fotos: Fleuth 2009


Dorfentwicklungskonzept Wessum 2025



III Platzgestaltung für das Holzschuhdorf

HF ■ Ortsbild/-gestalt, Siedlung u. Verkehr □ Landwirtschaft, Ökologie, Nachhaltigkeit ■ Wirtschaft, Tourismus, Freizeit, Kultur, Tradition

 Auf dem zentralen Platz an der Ampel im Kreuzungsbereich Hamalandstraße und Wesheimstraße/Eichenallee soll das für den Ort typische Holzschuhsymbol bei einer Neugestaltung eingebracht werden. Denkbar sind verschiedene Gestaltungsmöglichkeiten, über die in einem im Rahmen dieses Projektes initiierten Wettbewerbs aus dem Dorf heraus entschieden werden soll. Ein solcher Ideenwettbewerb wäre offen für jedermann.


 Im Bereich Hamalandstraße wird derzeit gebaut; der im Fokus stehende Platz wird im Rahmen dieser Straßenbauarbeiten als Stellfläche für einen Baucontainer sowie schwere Baufahrzeuge genutzt und muss nach Abschluss der Bauarbeiten neu gestaltet werden.





Der Kreuzungsbereich Hamalandstraße/Eichenallee ist...





... derzeit Stellfläche für Baugerät. (Fotos: Lefering 2009)


 Ein Wettbewerb, der sich mit der kulturellen Geschichte und Eigenart Wessums beschäftigt, trägt nachhaltig zur Identitätsstiftung bei, nicht nur bei den Teilnehmern im Wettbewerb, sondern auch bei der Bevölkerung, die durch das Resultat des Wettbewerbs dauerhaft auf den thematischen Kontext zum Holzschuhhandwerk hingewiesen wird. Zusätzlich kann dieses Wessumer Selbstverständnis durch eine ansprechende Platzgestaltung nach außen getragen werden.


-  - Konzeptionelle Ausarbeitung der Wettbewerbskonditionen
 - Ausschreibung des Wettbewerbs
 - Sichtung der Rückmeldungen, Auswahl des Wettbewerb-Siegers
 - Erstellung eines Finanzierungsplanes
 - Umsetzung der Wiederherstellungs- und Gestaltungsmaßnahmen

 Die Bauarbeiten an der Hamalandstraße und somit die Inanspruchnahme des Platzes sind bis Ostern 2010 beendet. Um eine Umgestaltung zu diesem Zeitpunkt zu sichern, sollte der Wettbewerb bereits ab Januar 2010 initiiert werden.

 Eine Kostenermittlung ist derzeit nicht möglich, da die Kosten für die Umgestaltung auch vom Ausgang des Wettbewerbs abhängen. Eine finanzielle Beteiligung an der Wiederherstellung des Platzes durch die Stadt Ahaus wird angenommen.

 Das Projekt wendet sich an alle Bürgerinnen und Bürger, an das lokale Handwerk, an Künstler aus der Umgebung oder auch an Kinder, die in den Wettbewerb einbezogen werden können.

-  - Gewerbeverein Wessum
 - örtliche Politik
 - Stadt Ahaus

 Josef Ikemann

Dorfentwicklungskonzept Wessum 2025

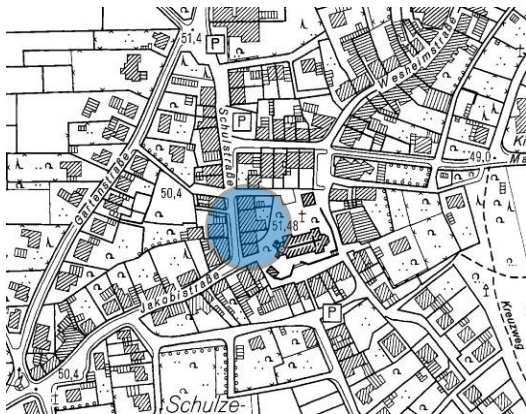


IV Café im Ortskern

HF Ortsbild/-gestalt, Siedlung u. Verkehr Landwirtschaft, Ökologie, Nachhaltigkeit Wirtschaft, Tourismus, Freizeit, Kultur, Tradition



Mitten im Ortskern soll ein tagsüber betriebenes Café für Belebung sorgen. In ganz Wessum gibt es bislang kein Café mit Tagesbetrieb; die Gaststätten bieten nur ein eingeschränktes Angebot und meist späte Öffnungszeiten. Um die Aufenthaltsqualität für die Bewohner, aber auch für z.B. Fahrradtouristen zu erhöhen, erscheint die Ansiedlung eines Cafés hier sinnvoll.



An zentraler Stelle im Dorf, nahe zum Kirchplatz...



... soll im Heimathaus ein Café für Belebung sorgen.



Da es derzeit kein zentral gelegenes freies Ladenlokal gibt, wurde mit dem Heimatverein ein Partner gefunden, der die Raumfrage mitbeantworten könnte. Zum derzeitigen Zeitpunkt laufen Überlegungen, einen Cafébetrieb im Erdgeschoss des Heimathauses einzurichten; der Betrieb könnte zunächst über den Heimatverein laufen, bei wirtschaftlicher Rentabilität könnte dann ein eigenständiger Betreiber übernehmen.



Da zunächst die Räumlichkeiten- und Betreiberfragen geklärt werden müssen, ist eine Eröffnung für Ostern 2010 geplant.



Die konkreten Rahmenbedingungen müssen zunächst geklärt sein, um darauf aufbauend eine entsprechende Vorkalkulation erstellen zu können.



Die Erarbeitung der konkreten Rahmenbedingungen ist der Kern der Projektarbeit in den kommenden Monaten:

- Klärung der Mietbedingungen: Kosten, Räumlichkeiten
- Investitionskosten für Betriebsbeginn und -fortführung
- Klärung der Öffnungszeiten (zunächst evtl. nur am Wochenende)
- Akquise möglicher (wirtschaftlich eigenständiger) Betreiber nach der Pilotphase



- Wessumer u. Averscher Bevölkerung
- Radfahrer (auch Gruppen)
- andere Besucher und Touristen
- Vereine, auch aus Nachbardörfern



Karin u. Hans Gerling, Heinz Sudhues

Grafik und Foto: planinvent 2009



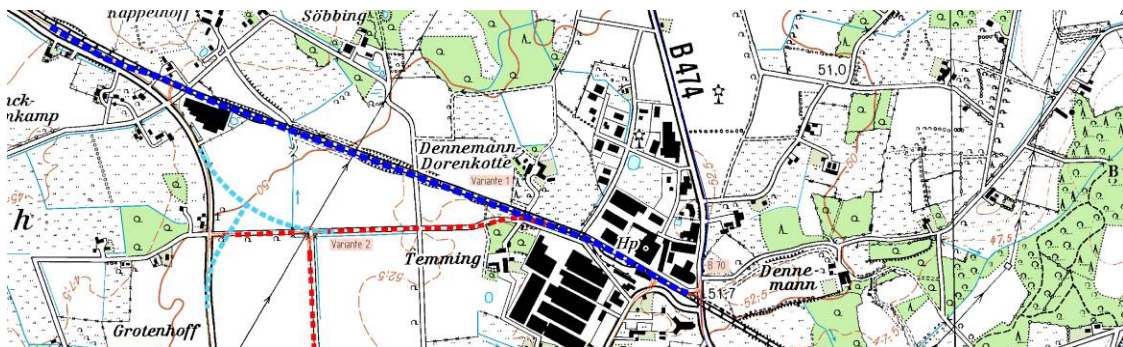
Dorfentwicklungskonzept Wessum 2025

V Begleitplanung zur verkehrlichen Entlastung des Ortskerns

HF ■ Ortsbild/-gestalt, Siedlung u. Verkehr □ Landwirtschaft, Ökologie, Nachhaltigkeit ■ Wirtschaft, Tourismus, Freizeit, Kultur, Tradition



Die Ortlage Wessum ist durch überörtliche Verkehrsströme auf der K 17 (DTV > 7.000 Fz/d) und der K 20 (DTV > 2.000 Fz/d) unverhältnismäßig hoch belastet. Die Aufenthaltsqualität und die Verkehrssicherheit auf diesen Straßen sind nicht gewährleistet. Aus diesem Grund gibt es Überlegungen zu einer Entlastung beider Straßen im Ortsdurchfahrtsbereich; im Zuge des DEK sollen entsprechende Begleitplanungen zu möglichen Entlastungsstraßen stattfinden.



Ein Ausschnitt der Darstellung einer möglichen Verkehrsentlastung. Die ganze Karte findet sich auf der nächsten Seite.



Die K 17 und die K 20 werden durch die Anlage einer nordwestlich gelegenen Entlastungsstraße vom Großteil des überörtlichen Verkehrs befreit.
Die K 20 wird zusätzlich durch die Anlage einer östlichen Entlastungsstraße vom Großteil des überörtlichen Verkehrs befreit.
Ein entsprechender Rückbau der o.g. Abschnitte muss im Anschluss erfolgen.



Verkehrssicherheit und Aufenthaltsqualität werden nachhaltig verbessert. Eine moderne Gestaltung der Straßenräume Hamalandstraße und Eichenallee macht auch diese Bereiche für Investitionen des Wohnungsbaus und der öffentlichen Versorgung interessant und nutzbar.



Verkehrliche Entlastung trägt dauerhaft zu einer Verbesserung der Lebensverhältnisse und zur Stärkung des dörflichen Charakters Wessums bei.



Das Projekt betrifft alle Bürgerinnen und Bürger des Ortes, die durch die Verkehrsentlastung eine Erhöhung der Lebensqualität genießen.



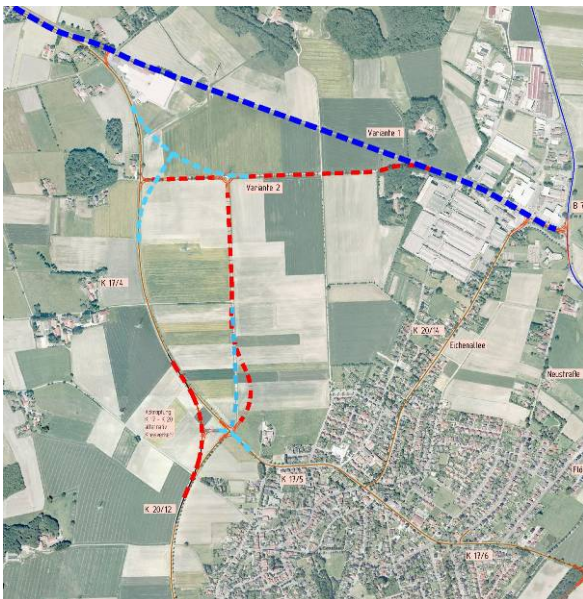
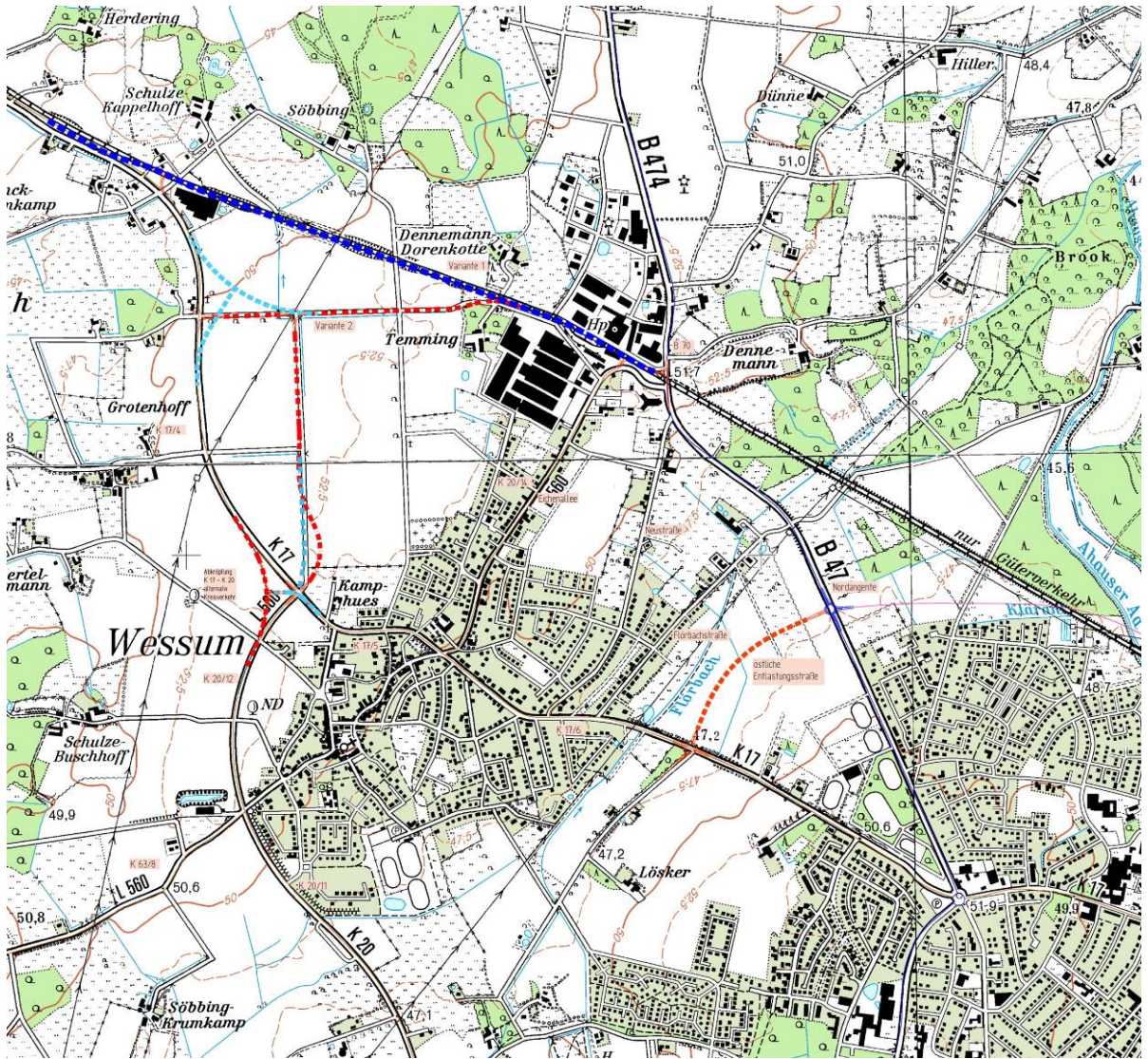
- Gespräche mit den Baulastträgern der klassifizierten Straßen
- Prüfung der Fördermöglichkeiten nach GVFG für die Entlastungsstraße, aber auch für den innerörtlichen Rückbau
- Prüfung weiterer Fördermöglichkeiten
- Verkehrsgutachten / Variantenuntersuchungen
- politischer Beschluss
- Umsetzung der Baumaßnahmen



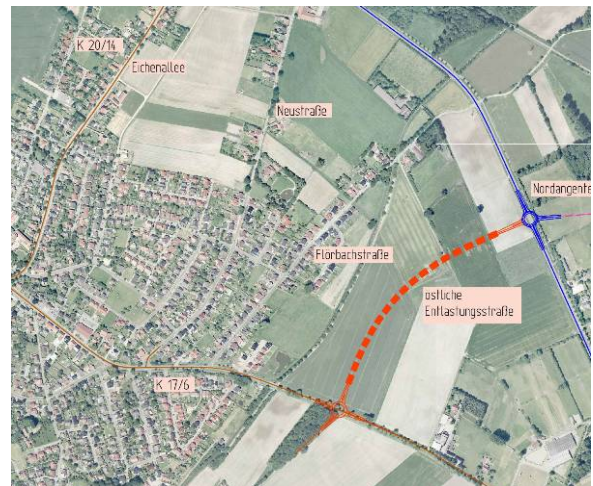
- Stadt Ahaus
- Kreis Borken
- Landesbetrieb Straßenbau.NRW
- Bezirksregierung Münster



Hermann Rörick, Franz Benölken



Vorschlag I: Die nordwestliche Entlastung von K 17 und K 20



Vorschlag II: Die östliche Entlastung der K 20

Dorfentwicklungskonzept Wessum 2025



VI Altengerechtes Wohnen im Ortskern

HF ■ Ortsbild/-gestalt, Siedlung u. Verkehr □ Landwirtschaft, Ökologie, Nachhaltigkeit ■ Wirtschaft, Tourismus, Freizeit, Kultur, Tradition

Errichtung altengerechter Wohnungen für Wessumer im Ortskern. Berücksichtigt werden sollen dabei gewisse Standortvoraussetzungen:

- zentrale Lage (Umkreis bis zu 250 m vom Ortskern, darin div. Versorgungseinrichtungen)
- nahe Kulturangebote (Vereinshäuser, Musikhaus, Heimathaus, Sporteinrichtungen)
- erreichbare Naherholung (Kirmesplatz, Pastors Busch)



Ebenfalls berücksichtigt werden sollen angemessene bauliche Voraussetzungen; dazu gehören z.B.



- Barrierefreiheit
- überschaubare Größen (6-8 Wohnungen)
- Gemeinschaftsräume als Kommunikationszonen
- traditionelle westmünsterländische Fassadengestaltung, passend zur vorhandenen Bebauung
- möglicherweise die Einrichtungen eines externen Pflegedienstes



Dem demographischen Wandel begegnen: Mit barrierefreiem und zentralem Wohnraum (Foto: Nolte/McLardy 2009)



Das Projekt führt zu einer Aufwertung und Belebung des Ortskern durch eine solche Einrichtung. Es sichert zudem dauerhaft den Wohnstandort Wessum auch im Alter.



Vor dem Hintergrund des demographischen Wandels und des künftig steigenden Bedarfs an altengerechtem Wohnraum in zentraler Lage ist ein solches Projekt von nicht zu unterschätzender Wichtigkeit für die Dorfentwicklung und eine gute Alternative zu herkömmlichen Betreuungseinrichtungen.



Nach Umsetzung kann das Projekt dauerhaft zur Dorfentwicklung beitragen.



Betrifft die Bereiche Ortsbild und Siedlung ebenso wie die Bereiche Wirtschaft und Nachhaltigkeit.



Das Projekt spricht augenscheinlich vor allem die ältere Generation an; de facto dient das Projekt aber der gesamten Ortsbevölkerung, da hier auch generationsübergreifende Netzwerke eine Basis erhalten und eine Belebung des innerörtlichen Lebens stattfindet.



- Stadt Ahaus
- örtliche Politik
- ggf. Sozialverbände etc.
- Wohnungsbaugesellschaft o.ä.



Michael Böyer, Michael Gerling, Tobias Fleuth



Ziel: Altengerechtes Wohnen für „Wessumer“!

Standortvoraussetzung:

zentrale Lage
(Umkreis bis zu 250 m vom Ortskern)
Kirche, Bäckerei, Lebensmittel, Drogerie,
Textilgeschäft, Gastronomie

Kulturangebote
diverse Vereinshäuser wie Musikhaus,
Heimathaus, Sportzentrum, Union Vital

Naherholung
Kirmesplatz, Pastors Busch



Bauliche Voraussetzung:

Barrierefreiheit

überschaubare Größen
(6-8 Wohnungen)

Gemeinschaftsräume
als Kommunikationszone

traditionelle westmünsterländische
Fasadengestaltung passend zur
vorhandenen Bebauung

Einrichtung eines externen
Pflegedienstes möglich

Plakatgrafik: Fleuth 2009

Dorfentwicklungskonzept Wessum 2025



VII Ökologische Bahntrasse

HF ■ Ortsbild/-gestalt, Siedlung u. Verkehr ■ Landwirtschaft, Ökologie, Nachhaltigkeit ■ Wirtschaft, Tourismus, Freizeit, Kultur, Tradition



Die ehemalige, heute nicht mehr genutzte und zum Teil bereits verwilderte Bahntrasse, die früher Ahaus und Alstätte verband und dabei auch das Ortsgebiet Wessums durchquerte, soll an ihrem Teilabschnitt entlang der K 17 von in Höhe Wegener Stahlservice bis zum Ortseingang Alstätte (Fliesen Hackfort) auf einer Strecke von insgesamt 4 km ökologisch umgestaltet werden.



Vereinzelte Schotter- und Gleisreste zeugen von der Vergangenheit der Bahnlinie.



Viele Jahrzehnte diente die Bahntrasse als Verbindung zwischen Ahaus und Alstätte. Seit dem Rückbau der Gleise und dem Auskoffern des dort liegenden Schotters liegt der ca. 9 Meter breite, straßenbegleitende Streifen brach.



Daher könnte die Fläche gut genutzt werden, um den Naturraum aufzuwerten. Durch eine Bepflanzung mit einzelnen Bäumen würde die K 17 einen allee-ähnlichen Charakter erlangen. Alternativ bietet sich die Anpflanzung einer bzw. mehrreihiger Hecke(n) oder Windschutzstreifen an, um verschiedenen Tierarten und Pflanzen neuen Lebensraum zu schaffen.



Um einer vollständigen Verwilderung vorzubeugen, sollte die Umsetzung des Projektes und somit die Pflanzung möglichst zeitnah erfolgen. Dabei ist auf die Einhaltung entsprechender Pflanzperioden zu achten.



Für Bepflanzungs- und Pflegeaktionen sollten Förderungen evaluiert werden. Die Kosten für die Pflanzungen auf öffentlichen Flächen sind zu diesem Zeitpunkt noch nicht einzuschätzen.



- Stadt Ahaus
- Heimatvereine Wessum und Alstätte
- Naturverbände
- ULB

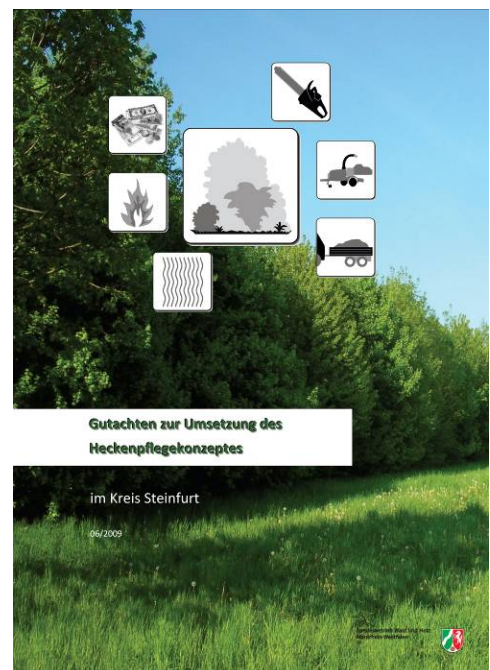


Heinz-Josef Elpers



Kartenausschnitt der K 17 zwischen Wessum (unten rechts) und Alstätte (oben links). Blau markiert der Verlauf der ehemaligen Bahnlinie. Im Mittelteil der gestreifte Bereich zeigt das Teilstück zwischen den Betrieben Wegener (Wessum) und Hackfort (Alstätte), um das es im vorliegenden Projekt zunächst gehen soll. (Fotos: Hackfort, Wegener, planinvent 2008/09; Kartengrundlage: Vocis 2008)

Gegenwärtig ist der Kreis Borken dabei, sich dem vom Kreis Steinfurt initiierten Heckenpflegeprogramm anzuschließen. Künftig wird ein Heckenmanager mithilfe des Online-GIS-Tools WallIS (Wallhecken-Informationssystem) Hecken im Kreisgebiet erfassen und aufnehmen und deren ökologisch wie ökonomisch sinnvolle Pflege koordinieren. Das Projekt Neubepflanzung der ehemaligen Bahnstrecke soll auch vor diesem Hintergrund geprüft werden.



Dorfentwicklungskonzept Wessum 2025



VIII Kulturlandschaftsaufwertung

HF ■ Ortsbild/-gestalt, Siedlung u. Verkehr ■ Landwirtschaft, Ökologie, Nachhaltigkeit ■ Wirtschaft, Tourismus, Freizeit, Kultur, Tradition

Bereitstellung von Informationen über Naturpflege, Nachhaltigkeit und Kulturgut für Wessumer Bürgerinnen und Bürger. Mögliche Themen/Inhalte dabei können sein:

- Wie sah früher eine Bauernhofumgebung aus?
z.B. auch Beschreibung traditioneller Bepflanzung von Hofanlagen
- Entwicklung eines Kulturlandschaftsgestaltungskonzeptes für Wessum
z.B. typische Kulturlandschaftselemente in Wessum, lokales Kultur(pflanz)gut, Bepflanzung in einem traditionellen Holzschuhmacherdorf
- Sammeln von bestehenden Informationen über Behörden und Vereine, die sich mit Naturförderung beschäftigen
z.B. Informationen über mögliche Subventionen, Erstellung von Pflanzlisten, Planungsvorgaben Land und Region
- Verbindung mit anderen Projektideen und Arbeitsgruppen
z.B. Fahrradtouren entwickeln entlang ländlich geprägter Höfe



Die Kulturlandschaft Wessums ist vielfältig und soll mit diesem Projekt aufgewertet werden



Durch das Sammeln von Informationen (über Geschichte, Pflanzgut, Anbieter, Kurse) oder sogar die Errichtung einer aktiven Naturarbeitsgruppe soll eine Eingrünung der Ortsränder, Außengebiete und landwirtschaftlichen Hofstellen als abgestimmtes Konzept mit Besitzern, Stadt und Landwirten und somit eine nachhaltige Kulturlandschaftsaufwertung / Naturförderung erreicht werden.



Weiterentwicklung der Natur- und Kulturlandschaftswerte für Einheimische und Erholungssuchende. Mit der Bereitstellung von Informationen oder Hilfe bei der Pflege werden den Wessumern Möglichkeiten eröffnet, die sie selber möglicherweise bisher nicht kannten. Das Projekt erhöht zudem die Identifikation mit dem Dorf und die regionaltypische Eigenständigkeit Wessums.



Die gesammelten Informationen bedürfen nur selten einer Aktualisierung, können aber als Bestand dauerhaft genutzt werden. Pflanzungen prägen die Kulturlandschaft bleibend.



Für Bepflanzungs- und Pflegeaktionen sollten Förderungen evaluiert werden. Die Kosten für Pflanzungen auf öffentlichen Flächen sind zu diesem Zeitpunkt noch nicht einzuschätzen.



Grundstückseigentümer, Nachbarschaften, Vereine (z.B. Heimatverein, Landfrauen, Schützenverein, Landwirtschaftlicher Ortsverband), Naturfördergesellschaft Kreis Borken, Stadt Ahaus, Bezirksregierung Münster, Landwirtschaftskammer NRW, Land NRW



Ein Beginn der Projektarbeit ist jederzeit möglich und vorgesehen für Anfang 2010.



Stephan Brummelhuis



Weidenbeschnitt



Auf-den-Stock-Setzen einer Weißdornhecke



In einer Naturarbeitsgruppe könnte die Kulturlandschaftspflege gebündelt werden, z.B. mit Baumpflanzaktionen (l.), Grünstreifensicherung (m.) oder der Pflege von Gehölzen (r.)



Ehrenamtliche Heckenpflege



Freiwillige Aufräumhelfer



Luftbild: Google Maps 2009

Dorfentwicklungskonzept Wessum 2025



IX Ortsbroschüre und Fremdenführer

HF Ortsbild/-gestalt, Siedlung u. Verkehr Landwirtschaft, Ökologie, Nachhaltigkeit Wirtschaft, Tourismus, Freizeit, Kultur, Tradition



Wessum soll eine eigene Ortsbroschüre für Neubürger und Gäste erhalten, in der die Sehenswürdigkeiten des Dorfes dargestellt, die Attraktivität Wessums hervorgehoben sowie die Lebens- und Wohnqualität vorgestellt werden. Zusätzlich sollen sich darin die Kontaktadressen von wichtigen Akteuren und Einrichtungen finden, ebenso die Öffnungszeiten und Preise verschiedener Anbieter sowie eine Skizze des Ortes mit markanten Punkten.



Viel zu sehen und zu erleben gibt es in Wessum – nur wird das bislang kaum nach außen gezeigt.



Eine Ortsbroschüre kann im gegenwärtigen Konkurrenzdruck von Dörfern um mögliche Neubürger und/oder touristische Gäste neben einem ansprechenden Internetauftritt vor allem mit einer Broschüre punkten. Wessum verfügt bislang nicht über solch eine Broschüre, in dem sich Ort, Bevölkerung und (Gast-)Wirtschaft vorstellen können.



Ziel ist es, Neubürgern, Gästen und Touristen, einen Wegweiser, eine Art gedruckten Fremdenführer an die Hand geben zu können, der dabei hilft, sich vor Ort orientieren zu können und der das nutzbare Angebot vor Ort auch entsprechend aufzeigt. Das Geschäfts- und Vereinsleben kann durch diesen verstärkten Informationsfluss nachhaltig belebt werden.



Für künftige Neubürger bietet die Broschüre u.U. eine ausschlaggebende Entscheidungshilfe bei der Wohnstandortwahl, da Wessum in seiner Gesamtheit darin dargestellt und abgebildet wird und sich dem möglichen Neubürger transparent präsentiert.

Aber auch für die Wessumer kann die Broschüre neue Impulse geben, indem sie das Bewusstsein der Bestandsbevölkerung dahingehend wiedererweckt, wie bunt und attraktiv ihr Heimatdorf eigentlich ist.



- Wessumer Bevölkerung
- Geschäftstreibende, Gastronomie
- Touristen und Besucher
- mögliche Neubürger



Derzeit werden Materialien für die Broschüre zusammengetragen, ein Umsetzungsbeginn der eigentlichen Projektarbeit ist daher rasch möglich.



- Sammlung von Informationen und Fotos zum Dorf
- Akquise von weiteren (kommerziellen) Inhalten
- Einholung konkreter Angebote der Druckereien
- Layout und Gestaltung der Druckvorlage
- Druck der Broschüre und anschließende Vermarktung/Verteilung



Die Projektgruppe aktualisiert die Broschüre regelmäßig an den Stellen, an denen Anpassungen notwendig sind und gibt Neuauflagen heraus.



Geplante Auflage: 5.000, Druckkosten bei Anlieferung der Druckdaten: ca. 10.000 €. Finanzierung über Anzeigen und Sponsoring.



- Heimatverein u. andere Vereine
- Gewerbeverein u. Gewerbetreibende
- Fotografen, Druckereien
- Stadt Ahaus



Beatrix Wantia, Doris Büning, Bruno Grotenhoff



Vor allem kulturhistorische Informationen sollen Bestandteil der Broschüre sein...



... aber ebenso auch ganz praktische und nützliche Tipps und Hinweise, beispielsweise zu...



...Nahversorgung...



...Handel und Gewerbe...



...und Kinderbetreuung.



Kartengrundlage: © Vocis 2008

Dorfentwicklungskonzept Wessum 2025



X Orientierung im Dorf

HF ■ Ortsbild/-gestalt, Siedlung u. Verkehr □ Landwirtschaft, Ökologie, Nachhaltigkeit ■ Wirtschaft, Tourismus, Freizeit, Kultur, Tradition



Ausgewählte Sehenswürdigkeiten, die den kulturellen Charakter Wessums hervorheben, sollen über einen Rundweg für Besucher erschließbar gemacht werden. Dazu sollen spezielle Schilder angefertigt werden, die als Wegweiser den Rundweg ausweisen und diesen in die bestehenden touristischen Strukturen einbeziehen.



Bislang fehlt eine umfassende Beschilderung, manche „Schätzchen“ wie etwa die beiden traditionellen Holzschuhmachereien des Ortes tauchen bislang gar nicht auf; die Einbindung in übergeordnete touristische Strukturen ist zudem ausbaufähig.



Mit einem Rundweg und entsprechender Beschilderung wird nicht nur die Attraktivität Wessums für Besucher und (Tages-)Touristen gesteigert, es wird auch aktive Heimatpflege betrieben, die einen wertvollen Beitrag zur Identitätsstiftung leistet und das Selbstverständnis Wessums und seiner Bewohner als Holzshuhdorf stärkt.



Zudem kann die stärkere Einbindung des Ortskerns in übergeordnete touristische Strukturen (z.B. über die 100-Schlösser-Route oder die Westmünsterlandroute) Impulse für die örtliche Gastronomie und anderes Gewerbe bedeuten.



- Feststellung der aufzunehmenden Sehenswürdigkeiten in Wessum
- Verständigung über die Standorte der Hinweisschilder
- Anbringung der Wegweiser an diesen Standorten
- Einbindung des Rundwegs in bestehendes (touristisches) Informationsmaterial



Materialkosten geschätzt: ca. 4.500 €. Die Aufstellung der Schilder erfolgt wo möglich ehrenamtlich durch Vereine, ansonsten durch den städt. Bauhof.



Das Projekt ist kurzfristig umsetzbar.



Das Projekt muss, nach einmaligem Aufwand bei der Umsetzung, kaum betreut werden und trägt sich selbst; die geringen Pflegemaßnahmen übernehmen die örtlichen Vereine.



Durch die Einbindung der Holzschuhmachereien können wirtschaftliche Impulse eintreten. Zugleich werden traditionelle Elemente berücksichtigt und das Ortsbild aufgewertet.



- Heimatverein
- Stadt Ahaus
- Ahaus Marketing & Touristik GmbH



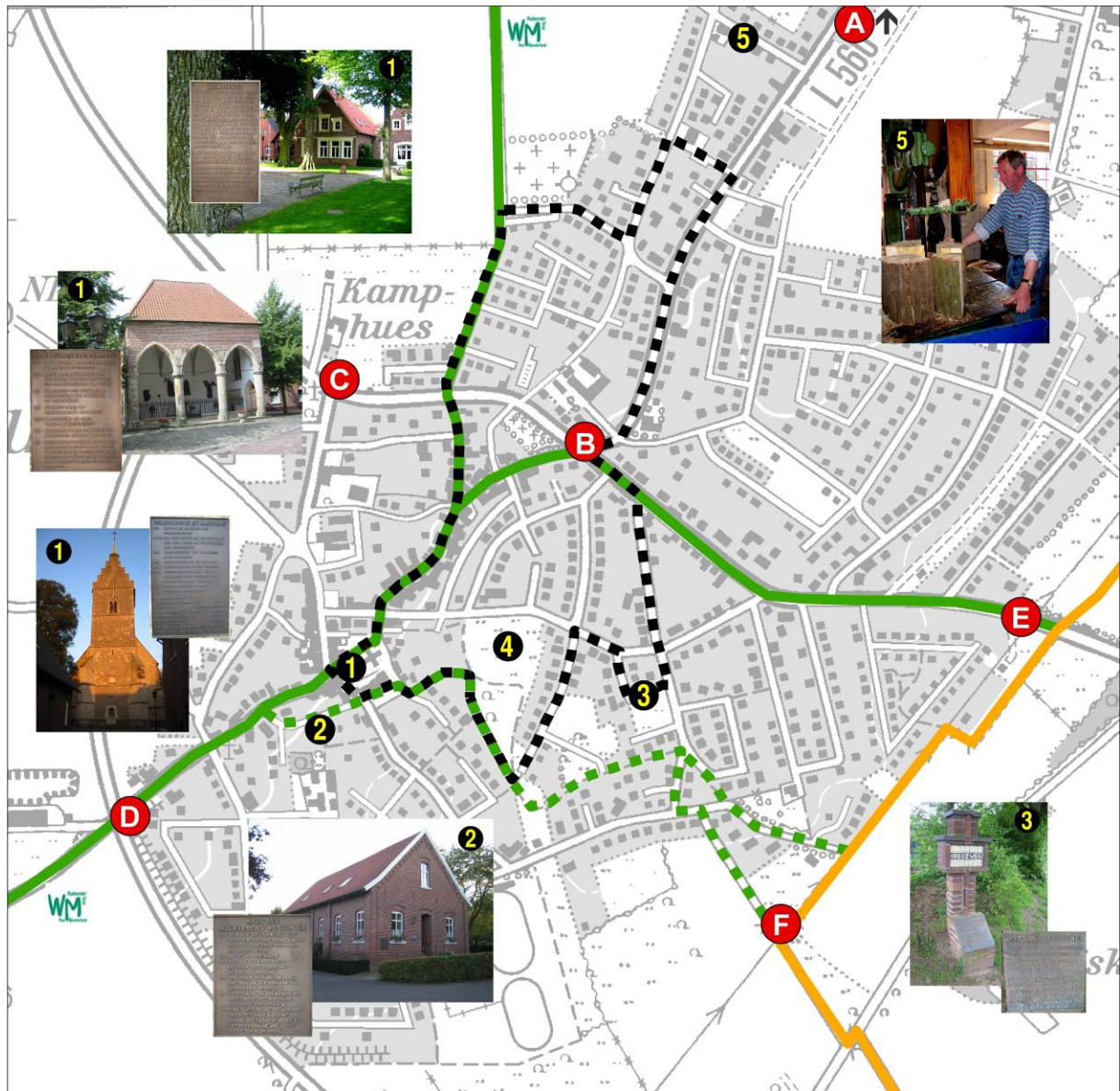
Hermann Lefering



Auch die überörtlichen Radrouten „100 Schlösser-Route“ ...

... und „Westmünsterlandroute“ werden mit einbezogen

Fotos: Münsterland e.V. 2008



Sehenswürdigkeiten:

- ❶ Historischer Ortskern
- ❷ Musikhaus
- ❸ Kreuzweg
- ❹ Holzschuhmacherei Berning
- ❺ Holzschuhmacherei Uhling

Standorte der Hinweisschilder:

- Ⓐ Eichenallee / Einmündung B 474
- Ⓑ Hamaland-/Wesheimstr./Eichenallee
- Ⓒ Hamaland-/Schulstraße
- Ⓓ Raiffeisen-/Jakobistr.
- Ⓔ Hamalandstr./Radweg Aa-Umflut
- Ⓕ Infotafel Wessumer Schulweg o. Wassing

Rad- und Wanderrouten:

- 100 Schlösser-Route
- Westmünsterlandroute

- Alternative Umlegung der Radrouten
- Ortsrundweg Wessum

Kartographie: Henseler, planinvent 2009

Dorfentwicklungskonzept Wessum 2025



XI Umnutzungsbörse

HF ■ Ortsbild/-gestalt, Siedlung u. Verkehr ■ Landwirtschaft, Ökologie, Nachhaltigkeit ■ Wirtschaft, Tourismus, Freizeit, Kultur, Tradition



Schaffung einer Ahaus-weiten, Internet-basierten Übersicht über alle leerstehenden landwirtschaftlichen Gebäude, die einer Umnutzung zugeführt werden könnten. Gleichzeitig soll die Börse als Kontaktmöglichkeit dienen, um mit möglichen Nachnutzern in Kontakt zu kommen.



Früher ein leerstehender ehemaliger Schafstall...



... heute ein Garten- u. Landschaftsbaubetrieb



Durch den Strukturwandel in der Landwirtschaft und die damit verbundenen Auswirkungen wird auch im landwirtschaftlich weithin gut aufgestellten Ahauser Stadtgebiet – und somit auch in Wessum – der Bestand an landwirtschaftlichem Leerstand in den nächsten Jahren zunehmen. Hier gilt es, rechtzeitig ein entsprechendes Instrument zu entwickeln und zu installieren, das die negativen Folgen eines solchen Strukturwandels in Sachen Gebäudenutzung auf ein Minimum reduziert oder wo möglich ins Positive umkehrt.



Wessum fungiert in diesem Projekt als Pilotdorf, in dem das Thema Umnutzung in der Projektentwicklung am stärksten betont wurde. Somit nimmt das Dorf eine besondere Stellung bei der Projektumsetzung ein.



- Erhebung des gegenwärtigen Leerstands in Wessum (gleichzeitig Erhebungen in den anderen Ortslagen durch dortige Projektgruppen)
- Akquise möglicher Interessenten an der Aufnahme ihrer Gebäude in die Umnutzungsbörse
- parallel Entwicklung einer online-basierten Datenbank
- Freischaltung der Börse im Internet mit entsprechender Vermarktung



Projektumsetzung kann jederzeit begonnen werden; bis zur Freischaltung sollte es ca. 12 Monate dauern.



Die Projektkosten sind als gering einzuschätzen, der Betrieb nach Umsetzung ebenfalls wenig finanzaufwändig.



Das Thema Umnutzung wird künftig an Relevanz zunehmen; eine dauerhafte Nutzung der Börse durch von Leerstand Betroffene aus dem gesamten Stadtgebiet ist äußerst wahrscheinlich, der Betrieb der Börse mit relativ wenig Aufwand verbunden.



Neben der Landwirtschaft spricht das Projekt durch das Thema Umnutzung verschiedene Wirtschafts-Akteure an.



Heinz-Josef Elpers

Fotos im Profil: © Amt für Agrarordnung Soest 2007

5.3.2 Weitere Projektideen

Dorfentwicklungskonzept Wessum 2025



I Wettbewerb für einen Wessum-Slogan

HF Ortsbild/-gestalt, Siedlung u. Verkehr Landwirtschaft, Ökologie, Nachhaltigkeit Wirtschaft, Tourismus, Freizeit, Kultur, Tradition



Zur Erhöhung der persönlichen Identifikation und der Außenwahrnehmung soll ein Ideenwettbewerb zusammen mit den Ortsbewohnern durchgeführt werden. Durch ein griffiges „Motto“ oder eben einen Slogan besteht die Möglichkeit, Wessum auch im Wettbewerb mit den anderen Ortslagen besser positionieren zu können. Dieser Wettbewerb soll in mehreren Altersklassen durchgeführt werden. Insbesondere Kinder sollen hier eingebunden werden, um bereits frühzeitig eine hohe Identifikation mit ihrem Wohnort zu erlangen.

Dorfentwicklungskonzept Wessum 2025



II Ansiedlungsanreize für kleine u. mittelständische Unternehmen

HF Ortsbild/-gestalt, Siedlung u. Verkehr Landwirtschaft, Ökologie, Nachhaltigkeit Wirtschaft, Tourismus, Freizeit, Kultur, Tradition



Zur dauerhaften Stabilisierung des Wessumer Unternehmertums sollen für kleine und mittlere Unternehmen gezielte Anreizmomente geschaffen werden, damit diese sich in Wessum ansiedeln. Dies gilt sowohl für die Gewerbegebiete, als auch in besonderem Maße für den Ortskern. In Zusammenarbeit mit den bereits in Wessum verorteten Betrieben soll zunächst geklärt werden, welche Anreize für Unternehmer besonders wichtig sind und wie diese durch die Dorfgemeinschaft beeinflusst werden können.

Dorfentwicklungskonzept Wessum 2025



III Vogelstangen am Schützenplatz

HF Ortsbild/-gestalt, Siedlung u. Verkehr Landwirtschaft, Ökologie, Nachhaltigkeit Wirtschaft, Tourismus, Freizeit, Kultur, Tradition



Der Bürgerschützenverein ist ein wichtiger Bestandteil der Wessumer Vereinskultur und im gesellschaftlichen Leben des Dorfes fest verankert. Die technische Infrastruktur des Vereins ist jedoch mittlerweile veraltet und nicht mehr voll funktionsfähig. Vor allem die Anschaffung neuer Vogelstangen am Schützenplatz wird als vordringlich angesehen.

Dorfentwicklungskonzept Wessum 2025



IV Erhebung des künftigen Gewerbeflächenbedarfs

HF Ortsbild/-gestalt, Siedlung u. Verkehr Landwirtschaft, Ökologie, Nachhaltigkeit Wirtschaft, Tourismus, Freizeit, Kultur, Tradition



Wessum zeichnet sich durch ein starkes, differenziertes Gewerbeangebot aus. Die augenblicklich noch zur Verfügung stehenden Freiflächen in den Gewerbegebieten geraten an ihre Grenzen. Im Zuge der derzeit laufenden Neuaufstellung des Ahauser Flächennutzungsplans ist der zukünftige Flächenbedarf zu ermitteln und abzustimmen, um auch langfristig für ansiedlungswillige Unternehmen als attraktiver Standort im Wettbewerb bestehen zu können.

Dorfentwicklungskonzept Wessum 2025



V Erhebung des künftigen Branchenbedarfs im Ortskern

HF Ortsbild/-gestalt, Siedlung u. Verkehr Landwirtschaft, Ökologie, Nachhaltigkeit Wirtschaft, Tourismus, Freizeit, Kultur, Tradition



Als Ergänzung zu den vorgestellten Maßnahmen zur Ortskernrevitalisierung wird die Ermittlung fehlender Branchen, auch unter der Berücksichtigung der demographischen Veränderungen, ins Auge gefasst. Diese Bedarfsbranchen sollen bei einer Raumvakanz im Ortskern bevorzugt dort angesiedelt werden. Mit dieser Maßnahme werden die übrigen Projekte zur Ortskernbelebung ergänzt. Verbindendes Element aller Maßnahmen stellt das Marketingkonzept für den Ortskern dar.

Dorfentwicklungskonzept Wessum 2025



VI Barrierefreie Gestaltung

HF Ortsbild/-gestalt, Siedlung u. Verkehr Landwirtschaft, Ökologie, Nachhaltigkeit Wirtschaft, Tourismus, Freizeit, Kultur, Tradition



Die absehbaren Auswirkungen des demographischen Wandels machen ein Umdenken in der Gestaltung von innerörtlichen Freiräumen, Verkehrsflächen und Gebäuden notwendig. Eine zugleich familien- und seniorenorientierte Dorfentwicklung muss künftig barrierefreie Gestaltungsprinzipien mit aufgreifen. Dies gilt nicht nur für Maßnahmen im öffentlichen Raum, sondern betrifft insbesondere privates Wohneigentum. Sanierungsmaßnahmen sollten künftig unter Beachtung entsprechender Gestaltungsprinzipien durchgeführt werden. Die Möglichkeiten einer barrierefreien Gestaltungsweise sollten im Rahmen einer stadtweiten Kooperation gebündelt werden. Informationen zu bestehenden Förderprogrammen, einheitlichen Vorgaben über Bebauungspläne, eine Sensibilisierung der öffentlichen Hand bei der Durchführung eigener baulicher Maßnahmen und eine verstärkte Präsenz des Themenfeldes in der gesamtstädtischen Entwicklung können so erreicht werden.

Über die Projektideen der beiden vorausgegangenen Kapitel hinaus gab es im Entstehungsprozess des Dorfentwicklungskonzeptes Wessum 2025 verschiedene weitere Ideen und Anregungen, die sich derzeit allerdings noch in der Entstehungsphase befinden oder bislang über den Status einer ersten „fixen Idee“ nicht hinausgelangt sind. So wurde z.B. intensiv über das Thema Diversifizierung in der Landwirtschaft nachgedacht; hier befand der Arbeitskreis zum Thema Landwirtschaft, dass die Aspekte „Direktvermarktung“ und „Bauernhofcafé“ Potenziale seien, die bislang in Wessum gar nicht oder nur in geringem Maße ausgeschöpft würden. Hier sollte im künftigen Verlauf des DEK ein Schwerpunkt gesetzt werden, z.B. als Projektansatz, der die Akquise möglicher Mitmacher bei Diversifizierungsansätzen zum Ziel hat.

5.4 Ortsübergreifende Ansätze

Die von den Wessumer Bürgern entwickelten Projektideen und -ansätze zielen in verschiedenen Bereichen auch auf Aspekte, die in den vier weiteren Ortslagen aufgeworfen wurden. Zur Gewährleistung einer höchstmöglichen Effizienz der Maßnahmendurchführung wird eine kooperative Vorgehensweise hier nachdrücklich empfohlen. Projektansätze mit ortsübergreifendem Charakter haben sich wie folgt herausgestellt:

Verbesserung der Wege im Außenbereich

Die Wege im Außenbereich, meist sind das Wirtschaftswege unterliegen heutzutage einem sehr hohen Nutzungsdruck. Nicht nur das moderne landwirtschaftliche Maschinen breiter und schwerer sind und damit die Wegedecken und Bankette auf Dauer beschädigen, auch die Frequenz an (Rad-) Touristen ist erheblich größer geworden. Hinzu kommt der Schulbusverkehr, Inliner, Reittouristen etc. auf einigen Strecken. Dies führt auf der einen Seite zu höheren Ansprüchen an die Leistung der Wege und auf der anderen Seite zu mehr Wegeabschnitten, die der Belastung nicht Stand halten. So sind auch im Außenbereich von Wessum einige Wege nicht im optimalen Zustand. Hier müssen in nächster Zukunft Lösungen zur Verbesserung gefunden werden.

Dorfökologie

Dörfer sind in der Regel dadurch gekennzeichnet, dass sie mit viel Grün durchsetzt sind. Daher ist das Thema „Dorfökologie“ auch für Wessum von Bedeutung. Maßnahmen für die Dorfökologie sind immer dann gut gelungen, wenn sich die ökologischen Ansprüche in einer alltagstauglichen und für die Bewohner positiv spürbaren Art und Weise umsetzen lassen. So hat das auf dem Dorf Tradition. Dörfliche Merkmale liegen vor allem in dem hohen Anteil an privatem und öffentlichem Grün und weniger versiegelten Flächen. Bei den beabsichtigten Gestaltungsmaßnahmen der Straßen und Plätze sollte daher naturnahe Gestaltungselemente berücksichtigt werden. Auf diese Weise wird der dörfliche Charakter bewahrt, gleichzeitig wird auch die Aufenthaltsqualität für die Bewohner in den Orten erhöht. Diese Aufenthaltsqualität kann als Anziehungspunkt und Identifikationsmerkmal im Rahmen der touristischen Ambitionen eingesetzt werden. Weitere Themen im Bereich Dorfökologie sind die Rücknahme versiegelter Fläche, die Begrünung von Fassaden sowie die Einbindung des Dorfes in die umgebende Kulturlandschaft durch Eingrünungen des Ortsrandes.

Radwegenetz – Lückenschluss und Anbindung an bestehende Routen

Sowohl unter touristischen Gesichtspunkten als auch zur Optimierung des Versorgungs- und Freizeitverhaltens der Einwohner besteht in vielen Ortslagen die Notwendigkeit einer Verbesserung des Radwegenetzes. Hierbei geht es zum einen um den Lückenschluss innerhalb des bestehenden Wegenetzes, zum anderen aber auch um eine Verbesserung der Radwegequalität. Das muss nicht immer der Neubau von Trassen sein, sondern kann auch mit der Trassenführung zu tun haben.

Das Stadtgebiet von Ahaus wird von mehreren überregionalen Radwanderrouten durchschnitten (z. B.: 100 Schlösser-Route, Westmünsterland-Route). Diese führen häufig nicht direkt durch die einzelnen Orte sondern an ihnen vorbei. Hier muss mittelfristig auf eine Umlegung der Routenverläufe hingewirkt werden, um die damit verbundenen Tourismuspotenziale in den Orten nutzbar zu machen.

Klimaschutz und Energiebewusstsein beim Bauen

Die Veränderung in den klimatischen Bedingungen finden nicht nur auf globaler Ebene statt, auch im westlichen Münsterland werden die spürbaren Auswirkungen zunehmen. Dies bedeutet bei der Durchführung von Neubauvorhaben zweierlei: zum einen muss auf die Bausubstanz für zunehmende Starkregen- oder Windereignisse entsprechend gerüstet sein, zum anderen gilt es, dem Bereich des energiesparenden Bauens verstärkte Aufmerksamkeit zu widmen. Dies betrifft sowohl den Einsatz von geeigneten Materialien als auch Aspekten der Isolierung. Ebenso wichtig ist der Rückgriff auf alternative Energiequellen als Ergänzung zu fossilen Brennstoffen wie Erdgas oder Heizöl. Photovoltaik, Wärmepumpen oder Holzpellettheizungen stehen bereits heute für den Einsatz zur Verfügung. Durch eine stadtweite Informationsoffensive für Bauherren, in der über die Möglichkeiten einer energieeffizienten Bauweise aufgeklärt wird, können so offen stehende Potenziale erschlossen werden. Dauerhaft soll darauf hingearbeitet werden, die innerhalb des Dorfes benötigte Energie eigenständig über regenerative Energieträger zu erzeugen. Gepaart mit den Überlegungen einer barrierefreien Bauweise wird den Bewohnern der Ortsteile zum einen ermöglicht, möglichst lange und eigenverantwortlich in ihren Eigenheimen zu wohnen, zum anderen lassen sich die individuellen Kosten für Energie nachhaltig beeinflussen. Eine so ausgestattete Bausubstanz in den Orten wird auch künftig unter dem Einfluss sinkender Bevölkerungszahlen als Investitionsobjekt auf dem Markt bessere Preise erzielen, als weniger optimierte Altbausubstanz. Gerade diese sollte bei anstehenden Renovierungs- und Sanierungsvorhaben im Rahmen der von der Substanz vorgegebenen Möglichkeiten ebenfalls energieoptimiert und barrierefrei gestaltet werden.

5.5 Zusammenfassende Empfehlung

Wessum hat sich mit seiner Zielvorstellungen und Leitmotiven den drängendsten Themen der Dorfentwicklung angenommen: Stärkung bzw. Wiederbelebung des Ortskerns, Sicherung der funktionalen Ausstattung, verkehrliche Entlastung, Stärkung der Landwirtschaft und Inwertsetzung der Naturlandschaft. Es sind vornehmlich diese Bereiche, die dörfliches Leben und dörfliche Strukturen ausma-

chen. Hier bezieht Wessum als Kirchdorf klar Stellung: Es geht darum, das Dörfliche zu erhalten und zu stärken, Wessum soll auch in Zukunft Dorf bleiben.

Für alle Zielvorstellungen gibt es bereits in dieser ersten DEK-Phase entsprechende Projekte: Ob Fassadengestaltung oder Café für den Ortskern, ob altengerechtes Wohnen im Ortskern oder Kulturlandschaftsaufwertung, ob Verkehrsplanung oder Umnutzungsbörse – zu allen fünf Hauptzielen gibt es kreative und – das ist besonders wichtig – realistische Maßnahmen, die zur Erreichung dieser Zielsetzungen dienlich sind. Für die kommenden Jahre gilt es, diese Maßnahmen, sofern sie mittel- oder langfristig angelegt sind, weiter zu vertiefen und sich Zeit zu nehmen für die inhaltlich Ausarbeitung; ein übereiltes Umsetzen wäre bei vielen Projekten sicherlich nicht vernünftig. Kurzfristig umsetzbare Maßnahmen sollten hingegen zeitnah in die Umsetzung gebracht werden, um zu signalisieren, dass sich im Zuge der Dorfentwicklung etwas bewegt in Wessum.

Die größte Herausforderung für Wessum dürfte im Bereich der funktionalen Ausstattung liegen. Die dauerhafte Sicherung mit Einrichtungen zur Versorgung ist heutzutage für viele Dörfer schwierig, vor allem wenn eine Kernstadt in unmittelbarer Nähe liegt. Unmöglich ist so ein Vorhaben dennoch nicht, allerdings müssen hierfür noch tiefergehende Strategien und Maßnahmen entwickelt werden, als dies bislang geschehen ist. Hierfür muss in erster Linie im Dorf selber gearbeitet werden und das Bewusstsein der Wessumer für die Nutzung örtlicher Geschäfte und Einrichtungen geschärft werden: Einrichtungen zur Versorgung in einem Dorf funktionieren nur dann, wenn die Bewohnerinnen und Bewohner als Kunden für eine wirtschaftliche Rentabilität der Einrichtungen sorgen. Das Projekt „Café im Ortskern“ kann hier beispielhaft dazu dienen, diese Eigenverantwortung zu prüfen.

Verschiedene Projekte werden nur dann funktionieren, wenn sie im Verbund realisiert werden; so wie Wessum ein Teil des Gefüges von Orten rund um Ahaus ist, sind einige Projekte erst dann effektiv, wenn sie großräumiger angelegt sind. Das betrifft u.a. die Bereiche Tourismus (Beschilderung), Umnutzung (macht bei der geringen Zahl an landwirtschaftlichen Betrieben nur Sinn gemeinsam mit den anderen Kirchdörfern) und Erneuerbare Energien (z.B. die energetische und ökonomische Nutzung von Wallheckenholz oder eine anzustrebende Energieautarkie). Der Blick über den Tellerrand und die Kooperation mit den anderen Dörfern und der Stadt ermöglichen hierbei zusätzliche Synergieeffekte. Erste Gespräche für mögliche Kooperationen sollten zeitnah geführt werden.

6 Verstetigung der Dorfentwicklungsprozesse

Mit der Abschlussveranstaltung wurde der Erstellungsprozess des Dorfentwicklungskonzeptes zunächst beendet. Die Veranstaltung bildete jedoch zugleich den Auftakt für eine nicht minder bedeutende Phase der Dorfentwicklung: die Verstetigung des DEK-Prozesses. Ab jetzt geht es vor allem darum, die vielen Projektideen und -initiativen im Sinne des jeweiligen Entwicklungsleitbildes umzusetzen und so das Dorf fit für die Herausforderungen der Zukunft zu machen. Darüber hinaus ist es von hoher Bedeutung, auch in der Folge neue Projekte entlang des Konzeptes „Wessum 2025“ zu entwickeln. Dazu sind im Folgenden einige Anregungen zu finden, wie ein solcher Verstetigungsprozess aussehen kann.

6.1 Empfehlungen zur Verstetigung

Dorfentwicklung funktioniert nicht von heute auf morgen

Manche Projekte werden sich schnell realisieren lassen und ihre positiven Auswirkungen auf das Dorfleben entfalten. Andere werden einen längeren Zeitraum für die Umsetzung benötigen. Diese Projekte brauchen eine Betreuung auch über den Zeitraum der DEK-Erstellung hinaus. Alle, die bisher bei der Erstellung des DEK mitgewirkt haben – Bürgerinnen und Bürger, Vereine und Institutionen, Politik und Verwaltung – sind ausdrücklich dazu aufgerufen, dauerhaft auf eine Umsetzung der entworfenen Projekte und einer Weiterverfolgung des Entwicklungsleitbildes einzuwirken und diese voranzutreiben.

Dorfentwicklung geschieht nicht von alleine

Der Erfolg des DEKs hängt entscheidend davon ab, wie sehr sich die Wessumer Dorfgemeinschaft an einer Umsetzung der Ideen in der Zukunft beteiligt. Die Ziele der dörflichen Entwicklung, die in diesem Konzept formuliert wurden, werden dann am besten erreicht, wenn eine Gruppe Verantwortung für den Fortgang des Prozesses übernimmt. Diese Aufgabe kann in den Händen der Heimat- oder Gewerbevereine liegen, sie kann aber auch bei einem eigens für die Betreuung der Dorfentwicklung einberufenen Koordinations-Gremium liegen, das sich aus interessierten Bürgerinnen und Bürger, die Politik oder Vereinsvertretern zusammensetzt.

Dorfentwicklung braucht Verantwortlichkeiten, Abstimmung und Organisation

Eine solche „Koordinierungsgruppe (KG) DEK Wessum 2025“ sollte zeitnah nach Veröffentlichung des DEK ein erstes Treffen vereinbaren, um ein deutliches Zeichen zu setzen, dass die Dorfentwicklung in Wessum weiter vorangetrieben wird. Denkbar ist hier auch eine öffentliche Veranstaltung zum außenwirksamen Start der DEK-Umsetzungs- und Weiterentwicklungsphase. Darüber hinaus sollte sich die Koordinierungsgruppe zweimal im Jahr zusammensetzen und den aktuellen Stand der Dorfent-

wicklung in Wessum diskutieren. In Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung hat die Gruppe die Aufgabe, die Umsetzung der Projekte zu verfolgen, diese anzustoßen und zu dokumentieren, über neue Projekte für Wessum mit zu entscheiden und diese zu entwickeln, das Ganze zu koordinieren und die Ziele der Dorfentwicklung weiterzuverfolgen. Und auch die Rahmenbedingungen der Dorfentwicklung sind in diesem Zusammenhang regelmäßig zu überprüfen (vgl. Checkliste Kap. 6.2.1).

Für eine Koordinierungsgruppe ist je nach Umfang und Zusammensetzung eine interne Organisation hilfreich; hier ist darauf zu achten, dass die DEK-Koordinierungsgruppe eine effektive und nicht zu umfangreiche Größe behält, gleichzeitig aber auch die wichtigsten Akteure des dörflichen Lebens einbezieht (örtliche Politik, Kirche, Vereine, Interessensgruppen etc.) und somit eine gemeinschaftlich getragene Dorfentwicklung sicherstellt. Die Gruppe sollte bei ihrem ersten Treffen über den Einsatz von Organisationsstrukturen nachdenken und je nach Bedarf Ämter auf die Mitglieder verteilen; so bieten sich z.B. die Benennung eines Gruppensprechers oder eines Ansprechpartners für Projektideenanfragen oder Pressearbeit an.



Ein lebendiger DEK-Prozess erfordert ständig neue Ideen

Vor allem bei der Initiierung und Abstimmung über neue Projekte kommt dem Gremium die Aufgabe zu, den Nutzen der Projekte für die formulierte Leitvorstellung der Dorfentwicklung (s. Kap.4) zu überprüfen und darauf zu achten, dass die Projektkriterien (s. Kap. 5) eingehalten werden. Neue Projektideen können entweder direkt in der Gruppe entstehen, aber auch Projektideen von Bürgerinnen und Bürgern müs-

Abb. 24: Mögliche Organisation der DEK-Verstetigung für Wessum (Grafik: PLANINVENT 2009)

sen in der Projektgruppe gemeinsam diskutiert und, wenn im Sinne der festgelegten Entwicklungsziele, verabschiedet werden. Somit dient die Koordinierungsgruppe künftig als „Vermittler“ zwischen Projektideengebern und DEK: Wer im Ort – möglicherweise in Kürze, möglicherweise in mehreren Jahren – eine Idee für die Dorfentwicklung hat und diese auf den Weg bringen will, wendet sich dafür an die DEK-Koordinierungsgruppe.

Ideen entstehen aber nicht nur aus der breiten Öffentlichkeit heraus; die Initiierung gezielter Ideenfindung sollte daher als Instrument aufgegriffen werden. Ähnlich der Arbeitskreise bei Entwicklungskonzepterstellung bietet sich hier das Instrument des Workshops an. Ein solcher DEK-Workshop könnte z.B. ganztägig an einem Samstag stattfinden. Als öffentliche Veranstaltung könnten hierbei neue Projektideen gesammelt und direkt konkretisiert werden. Dabei sollte ein offener Teil den

Workshop eröffnen, in dem die Besucher über den Stand in der Dorfentwicklung für Wessum informiert und in großer Runde Befindlichkeiten, Wünsche und Anregungen für die Zukunft gesammelt werden. Anschließend sollten dann ggf. in kleineren thematischen Schwerpunkt-Gruppen Projektideen verfeinert werden; als Leitfaden dafür dient das im Anhang abgedruckte Projektprofil. Die Ergebnisse eines solchen Workshops können dann von der Koordinierungsgruppe im weiteren Fortgang gezielt betreut und die Projekte auf den Weg gebracht werden.

Neben einem Workshop sind andere Wege der Projektideenentwicklung denkbar, z.B. Aktionstage, Wettbewerbe zur Dorfentwicklung, die gezielte Haushaltsbefragung durch Postwurfsendungen o.ä.

Zu Beginn des kommenden Jahres wäre zudem eine gemeinsame Großveranstaltung mit den anderen Ahauser Ortslagen denkbar: Damit könnte stadtgebietweit und mit Publikum der Start der Umsetzungsphase in den Dorfentwicklungskonzepten medienwirksam nach außen transportiert werden. Eine solche Veranstaltung könnte dann gleichzeitig als Ideenbörse dienen.

Dorfentwicklung muss Aufmerksamkeit schaffen und informieren

Auch wenn eine lokale Koordinierungsgruppe für die Dorfentwicklung existiert, sie wird weiterhin auf das Engagement aus dem Dorf angewiesen sein. Engagement lohnt sich jedoch nur, wenn spürbar ist, dass sich etwas bewegt und zum positiven hin verändert. Daher sollten die verfügbaren Möglichkeiten genutzt werden, über die Umsetzung der Projekte, neue Ideen oder sich verändernde Rahmenbedingungen zu informieren. Als geeignetes Medium bietet sich hierfür die Internetseite für Wessum an.

Neben dem Dorfentwicklungskonzept können hier Informationen zu den Projekten und deren Verlauf eingestellt und dokumentiert werden. Die Ansprechpartner und Projektinitiatoren erhalten hier die Möglichkeit, für ihre Sache zu werben und Mitstreiter zu finden. Aber nicht nur dieses Medium sollte genutzt werden. Wenn Projekte umgesetzt werden, sollte die Presse hinzugezogen werden. Auch nach erfolgreicher Umsetzung können Presseberichte über diesen Erfolg helfen, die Akzeptanz und die Beteiligung für den Dorfentwicklungsprozess aufrecht zu erhalten.

Auch die Teilnahme der DEK-Koordinierungsgruppe an öffentlichen Dorfveranstaltungen in Wessum (z. B. Holzschuhtag, Schützenfest, Sommerfest/Kirmes oder Trödelmärkten etc.) und die dauerhafte Präsenz des DEK-Logos im Rahmen solcher Festivitäten erhöht die Sensibilisierung der Öffentlichkeit gegenüber dem DEK-Begriff und hilft, aus der Dorfentwicklung eine Art Marke zu machen, die den Ort die nächsten 15 Jahre begleiten kann.

6.2 Handlungsempfehlungen: So geht es weiter

Nachfolgend finden sich konkrete Empfehlungen, wie der DEK-Prozess in Wessum erhalten bleiben kann. Zur einfachen Orientierung sind diese Empfehlungen, die keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben, nach den beiden Hauptakteursgruppen geordnet: Der Koordinierungsgruppe DEK und den Projektpaten/Projektteams.

6.2.1 Fortgeschrittene Projektansätze

Das künftige Dorfentwicklungsgremium erfüllt eine wichtige Aufgabe für die Gestaltung, Überwachung und stetige Belebung des Entwicklungsprozesses. Nachfolgende Stichpunkte sollten als Checkliste und Leitfaden für die Arbeit des Gremiums Beachtung finden.

Checkliste für den Nachfolgeprozess I: Formales

Träger des Verfestigungsprozesses		Koordinierungsgruppe (KG) DEK Wessum 2025
Mitmacher		Die Akteure in der Koordinierungsgruppe sollten alle Belange des dörflichen Lebens widerspiegeln und repräsentativ bezüglich der örtlichen Interessenslagen sein.
Frequenz der Treffen		regelmäßig halb-/vierteljährlich als „Stammtisch“, zusätzlicher, außerordentlicher Austausch, sobald Bedarf da ist
Aufgaben	Projektfortgang	Wie ist der Stand bei den einzelnen Projekten? Was für Arbeitsschritte stehen aus? Wer kann das Projekt umsetzen?
	Projektentwurf	Welche neuen Ideen gibt es? Werden die Projektkriterien erfüllt? (s. Kap. 5) Ist das Projektprofil vollständig?
	Werben um „Mitmacher“	Wer kann bei den Projekten mitmachen? Wer hat einen Nutzen davon? Wer kann als Förderer/Sponsor auftreten? Wie werden die Bürger erreicht (Veranstaltung o.ä.)?
	Dokumentation	Sind die einzelnen Projekte im Internet dokumentiert? Ist die Zeitung über Projektfertigstellungen informiert? Wie kann Bürgerinformation stattfinden?
	Überprüfung der Leitmotive	Stimmen die Leitmotive noch? (s. Kap. 4) Wo muss nachgebessert werden?
	Trends und Themen <i>(s. auch Checkliste II)</i>	Haben sich die Rahmenbedingungen verändert? Sind neue Themen im Dorf aktuell geworden und müssen in die Dorfentwicklung mit einbezogen werden?
	Verwaltungskontakt	Gibt es neue Förderprogramme? Wie sieht die Umsetzungsstrategie der Verwaltung aus? Wo ist eine stärkere Zusammenarbeit zwischen Projektteam und Verwaltung notwendig?
	Information	Hier können Experten für bestimmte Fragestellungen eingeladen werden und das DEK als Plattform genutzt werden, bspw. zu Fördermöglichkeiten.

Checkliste für den Nachfolgeprozess II: Inhaltliches

Themenbereiche		
Demographie	Bevölkerungsstand	<i>Aktuelle Einwohnerzahl von Wessum</i> → zeigt in Verbindung mit den Vorjahreswerten mögliche Veränderungen im Bevölkerungsbestand auf
	Bevölkerungsstruktur	<i>Verteilung der Altersklassen in Wessum</i> → zeigt die jeweils aktuelle Altersstruktur auf → jährlich darstellbar
	Bevölkerungsvorausberechnung	<i>Zukünftige Bevölkerungsentwicklung in Wessum</i> → gibt Hinweise auf den Demographischen Wandel → zeigt prognostizierte Entwicklungen auf
Wirtschaft	Unternehmensstruktur	<i>Anzahl und Art der Betriebe in Wessum</i> → sind Unternehmen neu dazugekommen oder bestehende geschlossen worden oder abgewandert? Wenn ja, welcher Branche?
	Einzelhandels- und Versorgungsstruktur	<i>Anzahl und Art der Geschäfte in Wessum</i> → sind Geschäfte neu dazugekommen oder bestehende geschlossen worden? Wenn ja, welcher Branche? → ist eine Unterversorgung vorhanden oder zu befürchten?
	Arbeitsmarkt	<i>Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Wessum</i> <i>Verteilung der Arbeitnehmer auf Branchen</i> <i>Arbeitslosenquote</i>
Landwirtschaft	Flächennutzung	<i>Größe der landwirtschaftliche Fläche in Wessum</i> → Veränderungen zu den Vorjahren?
	Betriebsgrößen	<i>Größe der landwirtschaftlichen Betriebe in Wessum</i> → Verhältnis Größe zu Anzahl: Strukturwandel?
Verkehr	Straßen und Wege	<i>Darstellung der Verkehrssituation</i> <i>Änderungen im Straßen- und Wegebereich</i> <i>Zustände der Straßen und Wege</i>
	ÖPNV	<i>Aktuelles Angebot</i> <i>Veränderungen im Angebot (z.B. Taktung)</i> <i>Alternativen?</i>
Tourismus, Freizeit und Kultur	Fremdenverkehr	<i>Angebot Gaststätten: Öffnungszeiten etc.</i> <i>Aufenthaltsdauer der Gäste</i> <i>Übernachtungsmöglichkeiten</i>
	Sehenswürdigkeiten, Kultur	<i>Zustand des bestehenden Angebotes in Wessum</i> <i>Ausweisung des Wessumer Angebots</i> <i>Einbindung in touristische Routen etc.</i>
	Freizeit	<i>Angebot: Quantität und Qualität nach Zielgruppen</i> <i>Vereine: Zustand, Mitgliederzahlen etc.</i>

6.2.2 Empfehlungen für Projektpaten und Projektteams

Projekte, die bereits in diesem DEK als Profil erscheinen

Als Projektpate oder Projektteam eines Projekts, das im Entstehungsprozess dieses Konzeptes entwickelt wurde, sollte folgendermaßen weiter vorgegangen werden (vgl. Abb. 25):

Zuerst sollte es weiter um die Konkretisierung der bereits entwickelten und als geeignet für die Dorfentwicklung betrachteten Projektidee gehen. Dies kann je nach bisherigem Ausarbeitungsgrad eine kurze Verfeinerungsphase sein oder aber noch einiges an Arbeit bedeuten. Ziel sollte es hierbei zunächst sein, die Projekteigenschaften der Profile (s. Kap. 5.2) so vollständig und ausführlich wie möglich mit Inhalten zu füllen. Hierfür sind in manchen Fällen noch weitere Recherchen notwendig. Auch sollten so viele relevante Akteure wie möglich in dieser Phase einbezogen werden, um sicherzustellen, dass die Planung in die richtige und machbare Richtung läuft (Transparenz und Öffentlichkeit des Projektes). Vor allem die Stadt Ahaus als zuständige Planungsbehörde ist hierbei ein wichtiger Partner.

Mit dem detailscharfen Projektprofil sollte dann eine erneute Rückkopplung mit den entsprechenden Stellen bei der Koordinierungsgruppe sowie der Stadt stattfinden, um sich zum Schluss auf die Inhalte des Projekts zu einigen.



Abb. 25: Weiteres Vorgehen im Dorf zur Umsetzung bestehender Projekte (Grafik: OLBRICH, PLANINVENT 2009)

Parallel oder anschließend sollte die Zeit- und Finanzierungsplanung des Projektes geschehen. Dabei geht es um die detaillierte Entwicklung konkreter Arbeitsschritte und deren zeitlicher Abläufe sowie um eine umfassende Darstellung der Kosten für das Projekt: Vom Kostenrahmen hängt eine mögliche

Förderung ebenso ab wie eine eventuell erforderliche Planungsgenehmigung von Seiten der Behörden, sofern diese Behörde(n) finanziell mitverantwortlich gemacht werden sollen. Zu den Kosten zählen kurzfristige Projektumsetzungsausgaben, z.B. für Material oder Bautätigkeiten, ebenso wie die langfristig zu sehenden Kosten für z.B. Instandhaltung oder Pflege. Bei wenig kostenintensiven Projekten wird eine Umsetzung nicht zwingend vom Kostenrahmen abhängen, solange die Finanzierung z.B. durch Sponsoren, Spenden oder Eigenleistungen sichergestellt werden kann. Bei hochinvestiven Maßnahmen hingegen sollte ein Finanzierungsplan vorbereitet werden, der mögliche (oder falls bereits vorhanden verbindliche) Geldgeber auflistet und beschreibt, welche Finanzierungslücken bleiben. Zudem ist in jedem Falle eine Überprüfung der Förderfähigkeit eines Projektes durchzuführen; ob ein Projekt gefördert wird, hängt vom Inhalt des Projektes und von Bagatellgrenzen hinsichtlich der Kosten ab. Dabei helfen die jeweiligen Ansprechpartner bei der Stadt Ahaus.

Erst im Anschluss an diese Schritte und nach erneuter Rückkopplung mit der Stadt und der Koordinierungsgruppe kann bei festgestellter Förderfähigkeit ein entsprechender Antrag auf Förderung gestellt werden. Wer Antragsteller ist, wird vorher geklärt. Meist wird das die Stadt Ahaus sein.

Sollen Fördermittel beantragt und verwendet werden, so ist zudem zu beachten, dass eine Projektumsetzung erst nach positiv beschiedenem Förderantrag erfolgen darf; in Ausnahmefällen ist allerdings ein sog. Vorzeitiger Maßnahmenbeginn möglich, dies müsste ggf. vorher geprüft werden.

Ansprechpartner für die einzelnen Arbeitsschritte finden sich in Kap. 6.3.

Neue Projekte, die sich künftig ergeben

Wer eine neue Idee für die Dorfentwicklung hat, die Wessum nach vorne bringt, sollte damit wie folgt vorgehen (vgl. Abb. 26):

Zunächst sollten neue Ideen von den Entwicklern darauf geprüft werden, ob sie in kreativer Weise die Dorfentwicklung Wessum bereichern und gleichzeitig realistisch, also umsetzbar sind. Im nächsten Schritt sollten dann die Leitmotive der in diesem Konzept niedergelegten Entwicklungsstrategie für Wessum mit der neuen Projektidee abgeglichen werden, um mögliches Konfliktpotenzial zu erkennen.

Passen die Voraussetzungen und erscheint eine neue Idee dem Paten plausibel, sollte diese erste Idee von ihm in der Koordinierungsgruppe vorgestellt werden, deren Zustimmung für eine „Label“-Vergabe als Projekt im Sinne der Dorfentwicklung nötig ist. Dies ist besonders auch vor dem Hintergrund einer möglichen Förderung in der Zukunft wichtig, damit entsprechende Förderbehörden sehen, dass die neue Idee mit den früher vereinbarten Zielsetzungen übereinstimmt.

Die Koordinierungsgruppe hört sich den Projektvorschlag an und bestimmt anschließend über die Aufnahme in den DEK-Kanon. Bei positiver Entscheidung muss das Projekt dann weiter verfeinert werden, aus der Idee sollte ein erstes, knappes Projektprofil werden. Daneben ist es wichtig, Mitstreiter für die Idee zu finden, also eine Projektgruppe zu generieren; je mehr Leute hinter einer Idee

stehen und in der Planung anpacken, desto größer die Umsetzungswahrscheinlichkeit. Mit Projektgruppe und Projektprofil wird die Idee dann erneut der Koordinierungsgruppe vorgestellt.



Abb. 26: Weiteres Vorgehen im Dorf zur Umsetzung neuer Projekte (Grafik: OLBRICH, PLANINVENT 2009)

Die weiteren Schritte sind identisch mit den Beschreibungen im vorigen Abschnitt.

6.3 Ansprechpartner im künftigen DEK-Prozess

Im Folgenden sind die Kernmitglieder der DEK-Koordinierungsgruppen für die jeweiligen Dörfer aufgelistet. So ist bei Kooperationsprojekten auch gleich der Ansprechpartner im Nachbardorf zu finden.

Außerdem finden sich hier themenbezogen die entsprechenden Ansprechpartner der Stadt Ahaus und der Kontakt mit der Bezirksregierung Münster.

KG DEK Wessum 2025

Heinrich Lefert (OV)	Averesch 48	48683 Ahaus - Wessum
Hermann Lefering	Pappelweg 12	48683 Ahaus - Wessum
Michael Gerling	Grünstraße 1	48683 Ahaus - Wessum
Franz Benölken	Hamalandstraße 15	48683 Ahaus - Wessum

KG DEK Alstätte 2025

Manfred Wigger	Schmäinghook 45	48683 Ahaus - Alstätte
Josef Große-Schwiep	Schwiepinghook 18	48683 Ahaus - Alstätte
Markus Kürten	Hochstraße 2a	48683 Ahaus - Alstätte
Clemens-August Brüggemann	Besslinghook 57	48683 Ahaus - Alstätte

KG DEK Graes 2025

Marget Enste (OV)	Grüner Winkel 10	48683 Ahaus - Graes
Stephan Overbeck	Steenacker 19	48683 Ahaus - Graes

KG DEK Ottenstein 2025

Karl-Heinz Terbrack (OV)	Am Brookkamp 23	48683 Ahaus - Ottenstein
Thomas Lefering	Rüskenkamp 59	48683 Ahaus - Ottenstein
Josef Terweh	Brambrink 48	48683 Ahaus - Ottenstein

KG DEK Wüllen 2025

Aloys Schmeing (OV)	Vor Pastors Busch 53	48683 Ahaus - Wüllen
Wilma Honvehlmann	Pineweg 1	48683 Ahaus - Wüllen
Cornelius Bertels	Wüllener Strasse 99a	48683 Ahaus - Wüllen

Stadt Ahaus

<i>Handlungsbereich</i>	<i>Ansprechpartner</i>
Prozess Dorfentwicklung	Michael Tacke Telefon: 02561 / 72 402
Städtebau / Architektur	Walter Fleige Tel: 02561 / 72 430 Anja Herbrasch Tel: 02561 / 72 431
Tourismus / Landwirtschaft	Sebastian Schuermann Telefon: 02561 / 44 44 47
Bildung, Kultur, Sport	Dr. Margret Karras (Kultur) Telefon: 02561 / 72 321 Hermann Lefering (Bildung/Sport) Telefon: 02561 / 72 320
Spielplätze	Maria Leveling Telefon: 02561 / 72 360
Verkehr	Richard Böhmer Telefon: 02561 / 72 480

Bezirksregierung Münster

<i>Handlungsbereich</i>	<i>Ansprechpartner</i>
Ländliche Entwicklung/ Bodenordnung	Burkhard Ottmann Dezernats-Leiter Telefon: 02541 / 911 190

7 Schlusswort

Bürgermeister Felix Büter sprach im Rahmen der Abschlussveranstaltung zum DEK-Prozess für Wessum 2025 von einem „Zwischenschlusstrich“ – und machte damit deutlich, worum es geht: Dorfentwicklung ist eine dauerhafte Aufgabe, eine Herausforderung für einen Ort, die permanent angenommen werden muss.

Mit dem vorliegenden Dorfentwicklungskonzept haben die Wessumer Bürgerinnen und Bürger einen wichtigen Grundstein gelegt, um ihr Dorf in den nächsten 15 Jahren so zu positionieren, wie sie es sich wünschen: Als barrierefreie Gemeinde der kurzen Wege, mit funktional angemessener Ausstattung und weniger getrennt durch die Hamalandstraße, als dies derzeit der Fall ist. Viele Projekte, die bislang entwickelt wurden, stützen diese Ausrichtung, manche Aspekte werden in Zukunft noch stärkere Untermauerung durch zusätzliche Maßnahmen benötigen. Eine ständige Beobachtung der eigenen Heimat ist somit unverzichtbar, um den sich verändernden Rahmenbedingungen – sei es der Strukturwandel in der Landwirtschaft, die Weiterentwicklung der Informationsgesellschaft oder der demographische Wandel – stets etwa entgegensetzen zu können.

Wessum ist in der besonderen Lage, ein eigenständiges und unabhängiges Dorf zu sein, und gleichzeitig räumlich sehr nahe bei der Kernstadt Ahaus zu liegen. Hieraus ergeben sich Potenziale, deren Inwertsetzung mit einer solch starken Dorfgemeinschaft, wie sie im Laufe des DEK-Erstellungsprozesses zu beobachten war, möglich erscheint. Das besondere Engagement der Wessumer für ihr Dorf macht Dorfentwicklung zu einer eigenverantwortlichen Angelegenheit und trägt zur Sicherung Wessums in der Zukunft bei.

Münster, im Oktober 2009

Literatur

- BECKERT, F. u. E. WESSEL (Hrsg.) (2007): Vereine. Online unter: <http://www.ahaus-online.de/systemseitenid,99/> (abgerufen am 01.12.2008)
- BEZIRKSREGIERUNG MÜNSTER (Hrsg.) (1999): Gebietsentwicklungsplan Regierungsbezirk Münster. Teilabschnitt Münsterland. Münster. Online unter http://www.bezreg-muenster.nrw.de/startseite/abteilungen/abteilung3/Dez_32_Regionalentwicklung/100/Regionalplan/MSL_einzelne_Karten/GEPMSIText.pdf (abgerufen am 01.12.2008)
- BEZIRKSREGIERUNG MÜNSTER (Hrsg.) (2003): Ordnungsbehördliche Verordnung zur Festsetzung des Überschwemmungsgebietes der Ahauser Aa vom Beginn der Ausuferung bis zur Landesgrenze Nordrhein-Westfalens zu den Niederlanden – Überschwemmungsgebietsverordnung „Ahauser Aa“. Münster. Online unter: http://www.bezreg-muenster.nrw.de/startseite/abteilungen/abteilung5/Dez_54_Wasserwirtschaft_einschl_anlagenbezogener_Umweltschutz/Ueberschwemmungsgebietsverordnungen/Ahauser_Aa/Ahauser_Aa_Karte.pdf (abgerufen am 01.12.2008)
- BEZIRKSREGIERUNG MÜNSTER (Hrsg.) (2006): Statistischer Zahlenspiegel für Ahaus, Stadt. Münster
- BOER, H.-P., DAMM, T. u. A. LECHTAPE (2007): Schöne Höfe im Münsterland. Münster
- BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT (Hrsg.) (2006): Pendlerdaten für den Bezirk der Agentur für Arbeit Coesfeld. Düsseldorf
- ELLENBERG, H. (1990): Bauernhaus und Landschaft in ökologischer und historischer Sicht. Stuttgart
- HEINEBERG, H. u. K. TEMPLITZ (Hrsg.) (2004): Der Kreis Borken. (= Städte und Gemeinden in Westfalen, Band 9). Münster
- INFORMATION UND TECHNIK NORDRHEIN-WESTFALEN (IT NRW) (Hrsg.) (2009): Kommunalprofil Stadt Ahaus. Düsseldorf. Online unter: <http://www.it.nrw.de/kommunalprofil/I05554004.pdf> (abgerufen am: 11.08.2009)
- JUNKER UND KRUSE, STADTFORSCHUNG/PLANUNG (Hrsg.) (2006): Einzelhandelskonzept für die Stadt Ahaus. Dortmund
- KREIS BORKEN (Hrsg.) (2006^a): Mit Bus und Fietse den Kreis Borken erkunden. Borken.
- KREIS BORKEN (Hrsg.) (2006^b): Brennpunkt Demographie. Strategiepapier. Borken. Online unter http://www.kreis-borken.de/fileadmin/internet/downloads/VV/demographie/Strategiepapier_Endfassung.pdf. (abgerufen am 01.12.2008)
- KREIS BORKEN (Hrsg.) (2007): Brennpunkt Demographie. Demographiebericht 2007. Borken. Online unter http://www.kreis-borken.de/fileadmin/internet/downloads/VV/demographie/Demographiebericht_2007.pdf (abgerufen am 26.11.2008)
- KREIS BORKEN (Hrsg.) (2008^a): Kreis Borken – Statistik online– Entwicklung-Struktur-Bestand. Online unter: http://www.kreis-borken.de/fileadmin/internet/downloads/fe15/15-4/statistik_online_Juni08.pdf. (abgerufen am 01.12.2008)

- KREIS BORKEN (Hrsg.) (2008^b): Statistik aktuell. Ausgabe 2/2008. Borken. Online unter: http://www.kreis-borken.de/fileadmin/internet/downloads/fe15/15-4/sa_2_2008_250908_oV.pdf. (abgerufen am 01.12.2008)
- KREIS BORKEN (Hrsg.) (2008^c): Kreis-Struktur-Daten mit statistischen Vergleichen. Borken. Online unter: <http://www.kreis-borken.de/fileadmin/internet/downloads/fe15/15-4/Kreis-Struktur-Daten-2008.pdf>. (abgerufen am 01.12.2008)
- KREIS BORKEN (Hrsg.) (2009): Wirtschaft + Statistik. Entwicklung-Struktur-Bestand 2009. Borken. Online unter: http://www.kreis-borken.de/fileadmin/internet/downloads/fe15/15-4/w_u_s_2009_oV.pdf (abgerufen am: 11.08.2009)
- LANDESAMT FÜR DATENVERARBEITUNG UND STATISTIK (LDS) (Hrsg.) (2005): Agrarstrukturerhebung 2003. Düsseldorf
- LANDESAMT FÜR DATENVERARBEITUNG UND STATISTIK (LDS) (Hrsg.) (2008): Ankünfte, Übernachtungen und durchschnittliche Aufenthaltsdauer nach Herkunftskontinent der Gäste, Stadt Ahaus. Düsseldorf. Online unter: https://www.landesdatenbank-nrw.de/ldb NRW/online/dWerteabruf_Page;jsessionid=0C96805737E5D749206A4CCF9A10AA83.worker3 (abgerufen am 01.12.2008)
- LANDESARBEITSGEMEINSCHAFT NORDRHEIN-WESTFALEN DER AKADEMIE FÜR RAUMFORSCHUNG UND LANDESPLANUNG (ARL) UND DEUTSCHE AKADEMIE FÜR STÄDTEBAU UND LANDESPLANUNG (DASL), LANDESGRUPPE NORDRHEIN-WESTFALEN (Hrsg.) (2008): 5 Thesen zur Entwicklung der ländlichen Räume in Nordrhein-Westfalen. Münster, Dortmund, Köln
- LANDESVERMESSUNGSAMT NORDRHEIN-WESTFALEN (Hrsg.) (2008): Topographische Kartengrundlagen des Stadtgebietes Ahaus (1825, 1890, 1925, 1954, 1979 und 2003). Düsseldorf
- LANDSCHAFTSVERBAND RHEINLAND UND LANDSCHAFTSVERBAND WESTFALEN-LIPPE (Hrsg.) (2007): Kulturlandschaftlicher Fachbeitrag zur Landesplanung in Nordrhein-Westfalen. Köln/Münster
- LANDSCHAFTSVERBAND WESTFALEN-LIPPE, GEOGRAPHISCHE KOMMISSION FÜR WESTFALEN (Hrsg.) (1997): Geographisch landeskundlicher Atlas von Westfalen. Münster
- LEFERING, R. (Hrsg.) (o.J.): Vereine in Wessum. Online unter <http://www.wessum.de/vereine-und-verbaende/index.html> (abgerufen am 26.11.2008)
- MINISTERIUM FÜR UMWELT UND NATURSCHUTZ, LANDWIRTSCHAFT UND VERBRAUCHERSCHUTZ DES LANDES NORDRHEIN-WESTFALEN (MUNLV) (Hrsg.) (2004): Für ein zukunftsfähiges NRW. Leitbilder, Ziele und Indikatoren. Dokumentation der Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen. Düsseldorf
- MINISTERIUM FÜR UMWELT UND NATURSCHUTZ, LANDWIRTSCHAFT UND VERBRAUCHERSCHUTZ DES LANDES NORDRHEIN-WESTFALEN (MUNLV) (Hrsg.) (2006): Natura 2000-Gebiete in Nordrhein-Westfalen Meldedokumente und Karten. Online unter: <http://www.naturschutz-fachinformationssysteme-nrw.de/natura2000/melledok/> (abgerufen am 20.08.2008)
- MINISTERIUM FÜR UMWELT UND NATURSCHUTZ, LANDWIRTSCHAFT UND VERBRAUCHERSCHUTZ DES LANDES NORDRHEIN-WESTFALEN (MUNLV) (Hrsg.) (2007): NRW-Programm „Ländlicher Raum“ 2007-2013. Plan des Landes Nordrhein-Westfalen zur Entwicklung des Ländlichen Raums. Fassung vom

19.07.2007 mit Änderungen gem. Antrag vom 25.02.2008. Online unter: http://www.umwelt.nrw.de/landwirtschaft/pdf/kapitel_5.pdf (abgerufen am 01.12.2008)

- PRIES, H.-W. (Hrsg.) (2008): Gemeinde Wessum. Online unter: <http://www.his-data.de/objekt/3/4/5/7/wessum,dorf,rahmen.htm> (abgerufen am 01.12.2008)
- SCHAMER, M. u. J. POLLMANN (2008): Kleinräumige Berechnung der Kaufkraft. Ein Kaufkraftmodell für die Gemeinden in NRW. In: LANDESAMT FÜR DATENVERARBEITUNG UND STATISTIK NRW (Hrsg.). Statistische Analysen und Studien NRW, Band 50. Düsseldorf., S. 3-18
- SCHMIDTKE, K. u. P. BERKE (2006): Auswirkungen des demografischen Wandels – Aktualisierte Ergebnisse der Modellrechnungen für die Bereiche Haushalte, Erwerbspersonen und Pflegebedürftigkeit. In: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW (LDS) (Hrsg.): Statistische Analysen und Studien NRW, Band 38. Düsseldorf
- STADT AHAUS (Hrsg.) (2005): Bericht zur demographischen Entwicklung und Bevölkerungsprognose in der Stadt Ahaus. Ahaus
- STADT AHAUS (Hrsg.) (2008^a): Statistik Bevölkerungsentwicklung in den Ortsteilen von Ahaus. Ahaus
- STADT AHAUS (Hrsg.) (2008^b): Statistik Bevölkerungsbewegung. Ahaus
- STADT AHAUS (Hrsg.) (2008^c): Statistik Altersgruppen. Ahaus
- STADT AHAUS (Hrsg.) (o.J.^a): Entwicklung der Einwohnerzahlen. Online unter: <http://www.ahaus.de/bevoelkerung.0.html> (abgerufen am: 11.08.2009)
- STADT AHAUS (Hrsg.) (o.J.^b): Geographische Lage und Flächennutzung. Online unter: <http://www.ahaus.de/877.0.html> (abgerufen am 20.08.2008)
- STADT AHAUS (Hrsg.) (o.J.^c): Pendlersaldo. Online unter: <http://www.ahaus.de/914.0.html> (abgerufen am 20.08.2008)
- STADT AHAUS (Hrsg.) (o.J.^d): Kindergärten. Online unter: <http://www.ahaus.de/225.0.html> (abgerufen am 20.08.2008)
- STADT AHAUS (Hrsg.) (o.J.^e): Schulwesen. Online unter: <http://www.ahaus.de/880.0.html> (abgerufen am 20.08.2008)
- STADT AHAUS (Hrsg.) (o.J.^f): Leben im Alter. Online unter: <http://www.ahaus.de/254.0.html> (abgerufen am 20.08.2008)
- STADT AHAUS (Hrsg.) (o.J.^g): Vereine und Verbände. Online unter: <http://www.ahaus.de/vereine.0.html> (abgerufen am 20.08.2008)
- STATISTISCHES BUNDESAMT (Hrsg.) (2006): 11. Koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung - Annahmen und Ergebnisse. Wiesbaden
- W&L MULTIMEDIA SOLUTIONS GMBH (Hrsg.) IN ZUSAMMENARBEIT MIT AHAUS MARKETING & TOURISTIK GMBH (2007): Kauf in Ahaus! Ahaus

Anhänge

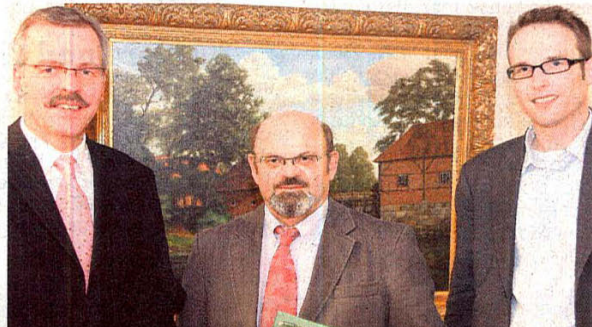
Presseberichte (Auswahl)

Im Verlauf des Dorfentwicklungsprozesses in Wessum wurde häufig und ausführlich über die Veranstaltungen, Arbeitskreise und Resultate berichtet. Hier eine kleine Auswahl:

Gesicht der Dörfer wahren

Bezirksregierung unterstützt Entwicklungskonzept mit 39 000 Euro

AHAUS • „Die Dörfer rund um Ahaus haben alle noch ihr eigenes Gesicht – aber sie tragen schon die gleiche Frisur“, mein Burkhard Ottmann von der Bezirksregierung. Die Stadt Ahaus will nun gemeinsam mit den Ortsteilen die über Jahrhunderte gewachsenen Dorfprofile stärken und sie für die Zukunft fit machen. Und die Bezirksregierung hilft dabei: Mit 39 000 Euro



Wohnens und des Gewerbes sowie der Landwirtschaft bis hin zu den Herausforderungen der demografischen Veränderungen. Büter: „Wir müssen Antworten auf viele Fragen finden, die weite in die Zukunft reichen.“

120 000 Euro kosten die Entwicklungskonzepte für alle fünf Dörfer. 60 000 Euro übernimmt die Stadt Ahaus, 39 000 die Bezirksregierung, und den Rest tragen die Ak-

Münsterland-Zeitung vom 28.08.2008

Heute Blick auf die Zukunft Wessums werfen

Wessum • Einen Blick auf den Stand der Ideen und Planungen für das „Dorfentwicklungskonzept Wessum 2025“ können alle Bürger heute beim Besuch der Projektmesse werfen, die das Büro planinvent aus Münster im Heimathaus Wessum zeigt. Ab 19 Uhr steht das Heimathaus

interessierten Besuchern offen, bis 22 Uhr können die Projekte unter die Lupe genommen und Projektpaten um Erläuterungen ihrer Ideen gebeten werden. Für das leibliche Wohl sorgt der Heimatverein mit einem Imbiss. Bei gutem Wetter soll die Veranstaltung draußen stattfinden.



Großes Bürgerinteresse fand das Forum im Heimathaus. MLZ-Foto

Münsterland-Zeitung v. 27.05.2009

Münsterland-Zeitung vom 03.10.2009

Konkrete Vorhaben

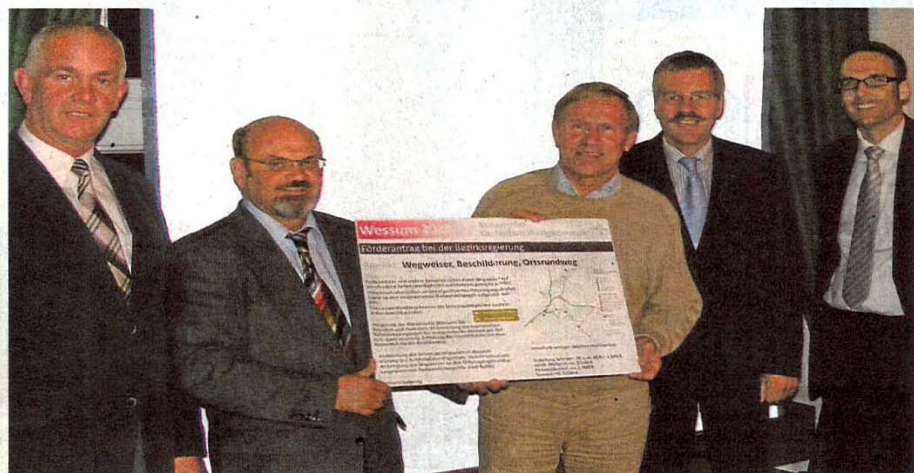
- Die DEK-Paten planen, Radwanderer und Besucher des Dorfes Wessum bald mit Hilfe von Schildern auf die Sehenswürdigkeiten des Ortes hinzuweisen.
- Im historischen Ortskern sollen daher Wegweiser zum Musikhaus, dem Kreuzweg, den Holzschuhmachereien Berning und Uhling, zum Heimathaus sowie zur Pfarrkirche St. Martinus und dem Oratorium aufgestellt werden.
- Die barrierefreie Straßengestaltung wird sich auf die Schulstraße, die Jacobistraße, An't Schildeken/Kirchplatz, die Leinenstraße, die Martinistraße und die Wesheimstraße beziehen.
- Im nächsten Frühjahr kommen alle Paten des Dorfentwicklungskonzepts zusammen, um die Fortschritte zu besprechen. Ein genauer Termin wird noch bekannt gegeben.

Im Zeichen des Holzschuhs

Dorfentwicklungskonzept für Wessum sieht auch Erstellung einer Ortsbroschüre vor

WESSUM • Im Heimathaus wurde am Donnerstagabend ein „Zwischenschlussstrich“ unter das Wessumer Dorfentwicklungskonzept gezogen. Die DEK-Paten stellten bei der Abschlussveranstaltung ihre fertigen Projekte vor. Burkhard Ottmann schenkte den Ideen der Bürger Gehör der Vertreter der Bezirksregierung Münster ist für die Fördermittelverteilung zuständig. „Das scheint mir hier noch eine heile Welt zu sein“, so Ottmann. Er rief dazu auf, die Begeisterung nicht zu verlieren und weiter zu machen.

Die Wessumer stellten interessante Vorschläge zur Belebung des Ortskerns vor: beispielsweise die Schaffung eines Cafés im Heimathaus, das von den Vereinen im Wechsel betrieben werden soll. Altengerechte Wohnungen in der Dorfmitte und eine



Ortsvorsteher Heinrich Lefert, Burkhard Ottmann (Bezirksregierung), Projektpate Bernd Waldmann, Bürgermeister Felix Büter, Technischer Beigeordneter Michael Tacke (v.l.). MLZ-Fotos (2) Haget

„Klumpen“ stärker ins Ortsmarketingkonzept einbezogen werden“, stellte Ortsvorsteher Heinrich Lefert fest. Er

Fördermodalitäten in der Dorfentwicklung

Übersicht über die Fördersätze gemäß dem Programm Ländlicher Raum 2007-2013 (ELER-VO) ab 01. Januar 2007 (Quelle: Bez.-Reg. Düsseldorf 2009)

Aus Schwerpunkt 3: Lebensqualität im ländlichen Raum und Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft			
Maßnahme 313: Förderung des Fremdenverkehrs (Infrastruktureinrichtungen)			
	mit LEADER	mit ILEK	ohne ILEK/ LEADER
Infrastruktureinrichtungen zur Förderung des ländlichen Fremdenverkehrs	50 % ¹ nur Gemeinden, max. 100.000,- €	40 % ¹ nur Gemeinden, max. 100.000,- €	keine Förderung
Maßnahme 321: Dienstleistungseinrichtungen zur Grundversorgung für die ländliche Wirtschaft und Bevölkerung			
	mit LEADER	mit ILEK	ohne ILEK/ LEADER
Dienstleistungseinrichtungen (z. B. Dorfläden, Dorfgemeinschaftshäuser)	50 % ¹ nur Gemeinden	40 % ¹ nur Gemeinden	30 % ¹ nur Gemeinden
Infrastrukturmaßnahmen zur dezentralen Versorgung mit erneuerbaren Energien (Biogas- und Nahwärmeleitungen)	private: 25 % max. 100.000,- € Gemeinden/Kreise: 50 % ¹ max. 100.000,- €	private: 25 % max. 100.000,- € Gemeinden/Kreise: 40 % ¹ max. 100.000,- €	private: 25 % max. 100.000,- € Gemeinden/Kreise: 30 % ¹ max. 100.000,- €
Maßnahme 322: Dorferneuerung und -entwicklung			
	mit LEADER	mit ILEK	ohne ILEK/ LEADER
Erhaltung und Instandsetzung ländlich genutzter Bausubstanz mit ortsbildprägendem Charakter	private: 30 % je Gebäude, höchstens 20.000,- €; für Gemeinden: 50 % ¹	private: 20 % je Gebäude, höchstens 20.000,- €; für Gemeinden: 40 % ¹	private: keine Förderung für Gemeinden: 30 % ¹
Gestaltung von Dorfplätzen, Dorfstraßen und -wegen, Freiraumgestaltung	50 % ¹ nur Gemeinden	40 % ¹ nur Gemeinden	30 % ¹ nur Gemeinden
Begrünungen zur Gestaltung des Ortsbildes oder Einbindung in die Landschaft	50 % ¹ nur Gemeinden	40 % ¹ nur Gemeinden	30 % ¹ nur Gemeinden
Dorferneuerungsplanungen und -konzepte	50 % ¹ nur Gemeinden	40 % ¹ nur Gemeinden	30 % ¹ nur Gemeinden
Umnutzung landwirtschaftlicher Bausubstanz zu Mietwohnungen (nur für Landwirte)	10% ¹ , höchstens 50.000,- €	10% ¹ , höchstens 50.000,- €	10% ¹ , höchstens 50.000,- €
sonstige Umnutzung landwirtschaftlicher Bausubstanz (nur für Landwirte)	25 % ¹ , höchstens 100.000,- €	25 % ¹ , höchstens 100.000,- €	25 % ¹ , höchstens 100.000,- €

¹ der Nettokosten (die Mehrwertsteuer ist nicht förderfähig)

Checklisten für die Verstetigung in der Koordinierungsgruppe

Formales:

Träger des Verstetigungsprozesses		Koordinierungsgruppe (KG) DEK Wessum 2025
Mitmacher		Die Akteure in der Koordinierungsgruppe sollten alle Belange des dörflichen Lebens widerspiegeln und repräsentativ bezüglich der örtlichen Interessenslagen sein.
Frequenz der Treffen		regelmäßig halb-/vierteljährlich als „Stammtisch“, zusätzlich, außerordentlicher Austausch, sobald Bedarf da ist
Aufgaben	Projektfortgang	Wie ist der Stand bei den einzelnen Projekten? Was für Arbeitsschritte stehen aus? Wer kann das Projekt umsetzen?
	Projektentwurf	Welche neuen Ideen gibt es? Werden die Projektkriterien erfüllt? (s. Kap. 5) Ist das Projektprofil vollständig?
	Werben um „Mitmacher“	Wer kann bei den Projekten mitmachen? Wer hat einen Nutzen davon? Wer kann als Förderer/Sponsor auftreten? Wie werden die Bürger erreicht (Veranstaltung o.ä.)?
	Dokumentation	Sind die einzelnen Projekte im Internet dokumentiert? Ist die Zeitung über Projektfertigstellungen informiert? Wie kann Bürgerinformation stattfinden?
	Überprüfung der Leitmotive	Stimmen die Leitmotive noch? (s. Kap. 4) Wo muss nachgebessert werden?
	Trends und Themen <i>(s. auch Checkliste II)</i>	Haben sich die Rahmenbedingungen verändert? Sind neue Themen im Dorf aktuell geworden und müssen in die Dorfentwicklung mit einbezogen werden?
	Verwaltungskontakt	Gibt es neue Förderprogramme? Wie sieht die Umsetzungsstrategie der Verwaltung aus? Wo ist eine stärkere Zusammenarbeit zwischen Projektteam und Verwaltung notwendig?
	Information	Hier können Experten für bestimmte Fragestellungen eingeladen werden und das DEK als Plattform genutzt werden, bspw. zu Fördermöglichkeiten.

Checklisten für die Verstetigung in der Koordinierungsgruppe

Inhaltliches:

Themenbereiche		
Demographie	Bevölkerungsstand	<i>Aktuelle Einwohnerzahl von Wessum</i> → zeigt in Verbindung mit den Vorjahreswerten mögliche Veränderungen im Bevölkerungsbestand auf
	Bevölkerungsstruktur	<i>Verteilung der Altersklassen in Wessum</i> → zeigt die jeweils aktuelle Altersstruktur auf → jährlich darstellbar
	Bevölkerungsvorausberechnung	<i>Zukünftige Bevölkerungsentwicklung in Wessum</i> → gibt Hinweise auf den Demographischen Wandel → zeigt prognostizierte Entwicklungen auf
Wirtschaft	Unternehmensstruktur	<i>Anzahl und Art der Betriebe in Wessum</i> → sind Unternehmen neu dazugekommen oder bestehende geschlossen worden oder abgewandert? Wenn ja, welcher Branche?
	Einzelhandels- und Versorgungsstruktur	<i>Anzahl und Art der Geschäfte in Wessum</i> → sind Geschäfte neu dazugekommen oder bestehende geschlossen worden oder abgewandert? Wenn ja, welcher Branche? → ist eine Unterversorgung vorhanden oder zu befürchten?
	Arbeitsmarkt	<i>Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Wessum</i> <i>Verteilung der Arbeitnehmer auf Branchen</i> <i>Arbeitslosenquote</i>
Landwirtschaft	Flächennutzung	<i>Größe der landwirtschaftliche Fläche in Wessum</i> → Veränderungen zu den Vorjahren?
	Betriebsgrößen	<i>Größe der landwirtschaftlichen Betriebe in Wessum</i> → Verhältnis Größe zu Anzahl: Strukturwandel?
Verkehr	Straßen und Wege	<i>Darstellung der Verkehrssituation</i> <i>Änderungen im Straßen- und Wegebereich</i> <i>Zustände der Straßen und Wege</i>
	ÖPNV	<i>Aktuelles Angebot</i> <i>Veränderungen im Angebot (z.B. Taktung)</i> <i>Alternativen?</i>
Tourismus, Freizeit und Kultur	Fremdenverkehr	<i>Angebot Gaststätten: Öffnungszeiten etc.</i> <i>Aufenthaltsdauer der Gäste</i> <i>Übernachtungsmöglichkeiten</i>
	Sehenswürdigkeiten, Kultur	<i>Zustand des bestehenden Angebotes in Wessum</i> <i>Ausweisung des Wessumer Angebots</i> <i>Einbindung in touristische Routen etc.</i>
	Freizeit	<i>Angebot: Quantität und Qualität nach Zielgruppen</i> <i>Vereine: Zustand, Mitgliederzahlen etc.</i>

Projektprofil (Kopiervorlage)

DEK 2025

Integriertes
Dorfentwicklungskonzept



Projektprofil

Projektname: _____

1. Kurzbeschreibung des Projektes

Was sind die Inhalte des Projekts?

2. Projektanlass

Warum ist das Projekt gerade jetzt ein Thema?

3. Ziel des Projektes

Was soll mit dem Projekt erreicht werden?

4. Nutzen für das Dorf

Was bringt das Projekt für die Zukunft der Ortslage?

5. Zielgruppen

Wer ist von dem Projekt im positiven Sinne betroffen?

6. Erforderliche Arbeitsschritte

Was muss getan werden, um das Projekt zu realisieren?

7. Zeitplan

Wie sieht der zeitliche Ablauf der Projektumsetzung aus?

8. Partner, Kooperatoren

Wer kommt zum Mitmachen in Frage? Wer könnte die Realisierung des Projekts unterstützen?

9. Kostenschätzung

Welche Kosten entstehen durch das Projekt in der Umsetzung und auch danach?

10. Nachhaltigkeit

Wie ist - falls nötig - sichergestellt, dass das Projekt auch nach Ablauf einer Förderung erhalten bleibt?

11. Synergien mit anderen Handlungsfeldern

Wodurch können Verknüpfungen zu den Handlungsfeldern hergestellt werden?

12. Ansprechpartner

Wer ist für das Projekt zuständig?

